



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

An S. Petri vnd Pauli Tag/ Euangelium S. Matthei am 16. Capit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

als Trübsal vnd Wiedervertigkeit. Dann Dauid spricht: **Ob ich schon wandle im Schatten des Todes / fürchtlich doch kein Unglück / dann du bist bey mir / dein Ruthe vnd Stab erlöset mich.** Also hat auch der Herr Christus das Volck erleuchtet / die in den Finsternissen der Trübsalen vnd Verfolgung gewesen: dann die Aposteln hat er demassen erleuchtet / daß sie sich getreuet / daß sie würdig waren für den Namen Jesu zu leiden.

Zum 3. werden die Finsternis vnd Schatten des Todes für Unwissenheit vnd Sünd gefest / vnd also hat der Herr Christus auch das Volck erleuchtet: dann demnach der Prophet Esaias von der Sebure vnd Herrschafft Christi weißsaget / sprach er: **Das Volck das im Finsternis wandlet / hatt gesehen ein groß liecht / die da wo-**

neten im Land des tödlichen Schattens denen ist das Licht erschienen.

Vnd richte vnser Fuß auff den Weg des Friedens.

Dann dazü ist auch der wahre Messias vnd Heyland der Welt erschienen / das er vnser Fuß / das ist vnser ganze Sinn vnd Gedanken / Thun vnd Leben auff den Weg des Friedens / das ist / auff einen guten Weg bringe vnd richte / daß wir nemlich recht / vnd wie sichs gebürt / wandelt vnd leben.

Der Zacharias nemet das Christliche Leben einen Weg des Friedens / weil die jentigen / welche auff demselbigen Weg wandeln / Fried mit Gott / vnd Fried mit ihrem Nächsten / vnd Fried mit ihrem Gewissen haben / vnd endtlichen zu dem ewigen Fried wandeln / zu welchem vns verheisset wolle Gott Vatter Sohn vnd h. Geist. Amen.

Am S. Petri vnd Pauli Tage /
 Euangelium S. Matthaei am 16. Cap.



M In der Zeit kam der Herr Jesus in die Gegend der Statt Cesarea Philippi / vnd fragte seine Jünger / vnd sprach: **Wer sagen die Leut / daß ich Menschen Sohn sey?** Sie sprachen: **Etliche sagen / du seyst Johannes der Tauffer / die andern / du seyst Elias / Etliche aber / du seyst Jeremias / oder einer auß den Propheten.** Er sprach zu ihnen: **Wer aber sagt ihr / daß ich sey?** Da antwortet Simon Petrus / vnd sprach: **Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn.** Vnd Jesus antwortet / vnd sprach zu ihm: **Selig bist du Simon / du Sohn Jona / dann Fleisch vnd Blut hatt dir das nicht offenbaret / sondern mein Vatter / der im Himmel ist.** Vnd ich sage dir: **Du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen will ich bauwen meine Kirck. Vnd die Pforten der Höllen werden sie nicht oberweltigen. Vnd dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln / vnd alles was du binden wirst auff Erden / soll auch gebunden seyn in den Himmeln / Vnd alles was du lösen wirst auff Erden / soll auch gelöst seyn in den Himmeln.**

Am Fest der heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die Erste
 Sermon: Auflegung des heutigen severtäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Da kam Jesus in die Gegend der Statt Cesarea Philippi / vnd fragte seine Jünger / vnd sprach: **Sür wen halten die Leut den Sohn des Menschen?** Matth. 16 c. v. 13.

In begehren vnd halten auff heut nach allem wohl hergebracht den Brauch / den Tag vnd Widergedächtnis der heiligen hocherleuchten Aposteln Petri vnd Pauli / welche die zweien vornehmste Lehrer vnd Bekehrer der Heyden gewesen. Den Caluinisten aber vnd lutheranern / welche heutigs Fest entweder verachten / od sich durch weltliche Geschafft von der Heiligung vnd Haltung heutigs Fests abhalten lassen / were zu wünschen / daß sie zu Verstand vnd Gemüth führen / mit allem die löbliche hochwürdtliche Werck / so die bemelte Aposteln bey der Kirchen verrichtet / sondern auch die vberschwere vntzagliche Müß vnd Arbeyt / Sorg / Trübsal vnd Leiden / so sie zu Erbauung der Kirchen ertragen vnd außgestanden: damit sie ja so viel vmb vns verdienet /

damit ihrer im besten gedacht / vnd ihr Gedächtnis mit Ehren gehalten werde. Aber das sollte sie zu andechtiger Heiligung dieses Fests vermögen das schöne vnd lehreiche Euangelium / so auff das heutige Fest von den alten Catholischen Christen verordnet worden. Will der halben E. Lieb geberren haben / sie wolle doch mit Gedult die Auflegung dieses Euangelij von mir hören vñ vernehmen. Gott wolle beyderseits seine Genad dazü verkehren.

Da kam Jesus in die Statt der Gegend Cesarea Philippi.

Es waren zwo Statt in Palestina / welche zu Ehren der Keyser Cesarea genant wurden. die eine Statt ist erbawet worden vom ersten Herode dem Kindermörder / welcher die vnschuldige Kindlein hatt vmbbringen lassen / an dem Ort da zuvor der Thurn Stratonis gestanden: vnd diese Statt ist zu Ehren dem Keyser Augusto Cesarea Palestina genant

genant worden. Die ander Cesarea ist von dem Sohn des ersten Herodis des Kindermörders / nemlich von dem Philippo erweyert vnd geziert worden / vnd zu Ehren dem Kayser vnd dem Philippo Cesarea Philippo genant worden.

Vnd frage seine Jünger vnd sprach: für wen halten die Leute den Sohn des menschen.

Unser Herr Christus wuste gar wol / was die Leute von ihm hielten / dan er ist vnd war mit allem ein bloßer Mensch / sondern er war auch zugleich ein Gott / dem nichts verborgen ist / doch nichts desloweniger / damit er des heiligen Apostels Petri Glauben offenbahr machen vnd ihm die Schlüssel in dem Himmelreich geben möchte / ober das / weil auch Christus seinen Aposteln sein Leben zu vor verkündigen wolte / als fragt er sie / was die Leute von ihm hielten? damit sie also in dem Glauben von Christi Person bestetigt / vnd durch die Predig Christi von seinem Leben mit verwürt würd.

Sie sprachen: etliche halten ihn für Johannem den Tausfer / die andern für Eliam etliche für Jeremiam / oder einen auß den Propheten.

Darumahl / zu den Zeiten des Herrn Christi ist das Volck in dem Bohn gewesen / wann ein Mensch stirbt / so führe seine Seel in einen andern Leib. Weil sie dan nun sahen / daß der Herr Christus kein schlechter Mensch war / so vermeynten sie es were eines Propheten Geist in ihn gefahren / darumb hielten ihn etliche für den H. Tausfer Johannem / als were Johannis Seel vnd Geist in ihn gefahren. Vnd in diesem Bohn ist Herodes gewesen / dann also lesen wir: **Zu der Zeit kam das Gerücht von Jesu für den Verrüsten Herodes / vnd er sprach zu seinen Anechren: Dieser ist Johannes der Tausfer / er ist von den Todten auferstanden / darumb thut er solche Thaten: der Herodes vermeynte / des heiligen Tausfers Johannis Geist oder Seel were von dem todten Johanne auß Christum kommen / drumb sagt er: Dieser ist Johannes d. Tausfer.**

Etliche hielten ihn für Elias / dan der Prophet Elias war gen Himmel gefahren / vnd solte noch vor dem jüngsten Tag widerumb kommen / dan bey dem Propheten Malachia stehet also: **Ich will euch senden Heliam den Propheten / ehe dan da Komme der große vnd erschrocklich: Tag des H. Ertr. Nuñ sahen sie aber fast solche Tugenten an dem Herrn Christo / der gleichen der Prophet Elias gehabt / drumb machen sie ihneu die Gedanken / er were Elias. Der Prophet Elias hatt 40. Tag gefastet / vnd nichts gessen / also auch der Herr Christus. Elias erweckte einen Todten / 3. Reg. 17. 22. Der Herr Christus erweckte drey Todten. Der Elias ward wunderbarlich von den Raben gespeysset / 3. Reg. 17. Also ist auch der Herr Christus sampt den seunigen in der Wüsten mit fünf Brothen wunderbarlich gespeysset worden / Joan. 6. ca. Elias machte / daß Elisens alles verließ / vnd ihm nachfolgte / 3. Reg. 19. cap. vers. 19. Also haben auch die Jünger des Herrn Christi alles verlassen / vnd seynd ihm nachgefolgt / Matt. 19. Darumb gedachten nun viel des Propheten Elic Geis oder Seel würde in dem Herrn Christo seyn. Zum dritten sahen ihn etliche für Jeremiam an / darumb weil er also ernsthaft wieder Jerusalem vnd des gottlosen Volcks Laster ohne Schew predigte. Zum 3. hielten ihn etliche für ei-**

nen Propheten / dan er thet große Wunder vnd Zeichen / welche er nicht heit vollbringen könnent / wan er nit ein großer Prophet gewesen / oder sonderliche Gnad vnd Erleuchtung von Gott gehabt.

Merck / das Volck hat wol gewußt / wann vnd vnd von was für einer Person Christus geboren worden / darumb seyn sie nit in dem Bohn gewesen / als wan er ewan Johannes / der Helias / der Jeremias / oder sonsten einer auß den Propheten gewesen / sondern sie haben vermeynt deren Geis oder Geist sey ewan eine ober ihn kommen.

Hierbey sellet nun die Frag für / warum doch das Volck vermeynt habe / Christus sey einer auß den verstorbenen Propheten / oder als sey eines verstorbenen Propheten Geist / oder Seel in ihm? warum haben sie ihn nicht für einen neuen Propheten gehalten? Antwort der Herr Christus thet so grosse vnd viele Wunder / daß sie vermeynen könte nit sein / daß ein Mensch so viel vnd große Wunder thun könte / wann nit eines verstorbenen Propheten Geist / oder Seel in ihm were.

Zum andern sellet die Frag hierbey für / warum doch die Aposteln nit auch darbey gesaget haben / daß ihn auch etliche für Christum vnd für den wahren Messiam vnd Heyland der Welt gehalten haben? dan viele waren / welche den Herodes Christum für de waren Messiam hielten / dan nach er der Wittwen zu Nam Sohn von den Todten auferweckt hatte / sprachen die zu Nam: **Es ist ein großer Prophet enter vns außgestanden. Item / als er mit fünf Gesandten vnd zweyen Jüchen fünf tausent Man gespeysset hatte / sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet / der in die Welt kommen soll. das ist / er ist der wahre Messias vnd Heyland der Welt / darumb hetten nun die Jünger Christi saagen können: etliche halten dich für den wahren Messiam vnd für Christum / warum haben sie aber darselbigen nicht gesagt? Antwort die Aposteln haben die rechte vnd wahre Meynung nicht enter die falsche Bohn mischen wollen / sie haben mit dem Herrn Christo ersehlt / was das Volck für falsche Bohn von ihm gehabt.**

Er sprach zu ihnen: für wen haltet ihr mich dan? da antwortet Simon Petrus vnd sprach: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn.

In dem Griechischen Text stehet nit schlechtlich **Du bist Christus** / sondern **Du bist der Christus**. Das ist / ein sonderlicher Christus oder Messias / vnd ein Gesalbter. Im alten Testamant waren der Gesalbten viel: Man salbte die Könige / die Hohenprieser vnd die Propheten. Darumb nuñ nun der heilige Apostel Petrus also viel saget / du bist der rechte Gesalbte vber alle andere: **Du bist der rechte Gesalbte König vber alle Könige. Der Hohenprieser / vber alle Hohenprieser: du bist der rechte Gesalbte Prophet / vber alle Propheten / von welchem der Psalmist saget: Darumb hatt dich Gott dein Gott gesalbter / mit Freuden obli vber alle deine Gesellen.** Des gleichen sagte auch der heilige Apostel Petrus nicht schlechtlich: **du bist ein Sohn des lebendigen Gottes / sondern du bist der Sohn des lebendigen Gottes / jener sonderlicher Sohn jenes sonderlichen Gottes. es seyn viel heiligen die Gottes kinder genant werden / du bist der ware natürliche vnd wesentliche Sohn Gottes / mit ein angenommenen**

Matt. 14. 1

Malac. 4. 5

3. Reg. 10. 7
Matt. 4. 2

Sohn Gottes/ gleichwie die andern frommen vnd gottseligen Menschen Gottes angenommene Kinder genant werden. Es werden auch viel Creaturen Götter genant/ du bist aber ein Sohn des rechten wahren vnd lebendigen Gottes.

Vnd Jesus antwortet vnd sprach zu ihm/ Selig bistu Simon Jonas Sohn/ das Fleisch vnd Blut hat dich das nicht offenbaret/ sondern mein Vater im Himmel.

Zuvor hat Christus mit allen seinen Aposteln geredt/ ist redet er allein mit Petro/ welchen er mit seinem alten Namen Simon/ vnd einen Sohn seines Vatters Ion / d. i. Joannis heisset/ vnd spricht darneben: Dann Fleisch vnd Blut hat dich das nicht offenbaret / das ist/ es haben dir dasselbig mit Menschen/ die Fleisch vnd Blut haben/ gesagt/ sondern Gott hat es offenbaret: vnd hat auch Gott dasselbig bey dem Tauff Christi offenbaret: dann damals geschah ein Stimm vom Himmel herab/ die sprach: **Dies ist mein geliebter Sohn/ an welchem ich einen Wohlgefallen hab.**

Vnd ich sag dir / du bist Petrus/ vnd auff diesen Felsen will ich bauen meine Kirck.

Das Griechisch Wort Petrus heist auff Teutsch so viel als ein Fels/ das also ein Ding ist/ man lese gleich in dem heutigen Evangelio/ **Du bist Petrus/ oder/ du bist ein Fels/ vnd auff diesen Felsen will ich bauen meine Kirck.** Gleich wie das Hebreisch vnd Syrisch Cepha ebnermassen ein Fels heisset.

Diesen Namen hat Christus der Herr diesem Apostel baldt Anfangs da er sein Jünger worden/ geben. Dann also sagte der Herr Christus zu ihm: **Du bist Simon Jonas Sohn/ du solt Cephas heissen / das wirdt verdolmetscher ein Fels.** Siehe der Evangelist Johannes legt selber den Namen Cepha auß vnd schreibt / das Cepha ein Fels heisset.

Diese Wort des Herrn Christi/ demnach er zu dem Aposteln Petro gesagt hat: **Du bist ein Fels/ vnd auff diesen Felsen will ich bauen meine Kirck/** legen die Lutheraner gar wunderhärlich auß. Sie sprechen / der Herr Christus hab zwar zu dem Aposteln Petro gesagt / **du bist ein Fels/** aber demnach er gesagt hab / **vnd auff diesen Felsen will ich bauen meine Kirck/** habe der Herr Christus sich selbst geneynt. Vnd also wollen die Lutheraner sagen / hab der Herr Christus dem heiligen Petro den Jan lang gemacht/ das der heilige Petrus schier vermeynt/ er solte der Fels seyn. Darnach heit er gesagt: Er sey selbst der Fels/ gleich wie man mit den jungen Kindern spielet/ reychet ihnen einen Apffel dar / wann sie aber darnach greiffen / so gibt man ihnen einen Jünger: vnd bringts vnd gibts der Buchstab selbst mit sich/ das die Lutheraner in dem Fall weit fehlen: dann es steht im Text: **Vnd auff diesen Fels will ich bauen meine Kirck.** Wann aber diese Wort dahin gedeutet weren / dahin sie die Lutheraner deuten wollen: so heit der Herr Christus also gesagt: **Du bist ein Fels/ aber auff diesen Felsen will ich bauen meine Kirck.**

Etliche Lutheraner / vnd zwar der meyste Theil/ wollen die Wort des Herrn Christi also verstehen: **Auff diesen Felsen/ das ist/ auff diese deine Bekandnus vnd Glauben/ will ich bauen meine Kirck.** Aber diß ist gleichfals vnrecht/ dann auff diese Glaubens Bekandnus ha-

ben auch die Keger gebawet/ vnd seynde überweltigt worden. Der Herr Christus hat wohl seine Kirck nicht auff einen vngläubigen / sondern auff einen gläubigen Petrum gebawet / sein Glaub/ Lehr/ vnd Bekandnus wirdt nicht ein / sondern außgeschloffen. So hat auch der Herr Christus seine Kirck nicht auff die Person Petri/ dann Petrus war ein sterblicher Mensch / sondern er hat sie auff Petri Ampt gebawet / das nemlich bey Petro vnd seinen Nachkömlingen für vnd für der rechte Glaub / vnd die wahre Kirck solle gesucht vnd gefunden werden.

Man lässet wohl von vielen die starck geglaube/ vnd starck Christum bekennet haben/ dennoch hat der Herr Christus zu keinem gesagt / **Du bist ein Fels.**

Als der heilig Tauffer Johannes Johann 1. v. 36. Der Nathanael Johann. 1. cap. v. 49. Der Hauptman zu Capernaum Matth. 8. Das Cananetsch Weib vnd andere mehr. Matth. 15. cap. v. 28. Dieser Glaub wird hoch gerümet/ doch werden sie derentwegen keine Felsen genant.

Vnd die Porten der Hellen werden sie nicht überweltigen.

Wieder diesen Felsen/ Kircken vnd Glaubert werden alle heiliche Porten nichts vermögen/ wie es dann die lebendige Erfahrung gibt / das vnter allen Haupt Kircken der ganzen Welt / keine bey dem rechten Glauben vnd Bekandnus bißherd beständig bteben ist / als die Kirck Petri/ vnd seiner Nachkommen/ nemlich die Römische Kirck / die andern Kircken alle seynde in Irthumb vnd Keresey gerathen.

Auff dem Patriarchischen Stul zu Constantinopel seynde gewesen Macedonius / Nestorius / Sergius/ nicht gemeyne / sondern grosse Hauptkeger.

Auff dem Patriarchen Stul zu Alexandria seynde gefessen Georgius vnd Lucius beyde Arianner / Dioscorus ein Erythianer / Cyrus ein Monothelita/ vnd andere Keger.

Auff dem Patriarchischen Stul zu Antiochia seynde gefessen Paulus Samosatenus ein Keger. Euphrasius ein Erythianer / Macarius ein Monothelita/ vnd andere Secerenmeister.

Auff dem Patriarchischen Stul zu Jerusalem seynde gefessen Johannes ein Drigenist / vnd vor ihm / Eustachius / Irenaeus vnd Hilarius Arianner/ diese alle seynde überwältigt worden / aber die Römische Kirck / welche der heilige Apostel Petrus fundirt vnd gestiftet hat / ist allein bteben/ die Porten der Hellen haben sie nicht überwältigen können.

Die Römische Kirck hat gar viel außgestanden. Erstlich hat sie Tyrannische Keger gehabt/ welche sie von dem Keyser Nerone biß auff den Keyser Constantinum heftig verfolget haben. Wie heftig hat sich der Türck darnider gesetzt. Sie hat auch viel erlitten von den falschen Christen: sie hat gehabt außtrittliche Leut. Item mehrtige vnd viele Keger: sie hat gehabt verkerte Prelaten. Item vngelerete Prediger. Das also die Römische Kirck vnd Lehr nicht were bteben / wann der Herr Christus nicht sonderlich vber ihr gehalten/ vnd sie erhalten heit / nach den Verheissungen / welche er in dem heutigen Evangelio ihr gethon / in dem er gesagt hat: **Die Porten der Hellen werden sie nicht überwältigen.**



Vnnd dir wil ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln vnd alles was du binden wirst auff Erden / sol auch gebunden sein in den Himmeln / vnnnd alles was du lösen wirst auff Erden sol auch loß sein in den Himmeln.

Esai 22.22

Durch diese Schlüssel wirdt angedeutet die höchste Gewalt Petri vber die Kirchen / dann da bey dem Propheten Esai beschrieben wirdt die Absetzung eines Hohenpriesters / vnnnd die Ernennung eines andern / nemlich Etiaim des Sohns Helcie / geschicht Meldung der Schlüssel : Ich wil auch die Schlüssel des Hauses Dauids auff seine Schulter legen / vnnnd er wirdt aufschließen / vnnnd niemande wirdt zuschließen / vnnnd er wirdt zuschließen / vnnnd niemande wirdt aufschließen.

Es ist sonsten auch gebräuchlich / das man dem Magistrat vnnnd Häuptern die Schlüssel zu einer Statt pfelegt zu vberantworten / dardurch ihre Superioritet vnd oberster Gewalt vber die Statt zu versehen gegeben wirdt. Also ist auch Petrus zu einem Haupt der Kirchen / welche offtermals im Euangelio ein Himmelreich genant wirdt / hier

mit verordnet worden / weil ihm die Schlüssel mit dem Reich der Himmeln von E H N J S E D mit verständlichen Worten zugesagt vnnnd verheissen worden.

Eben dieses Gubernament vber die ganze Kirchen / bringen mit sich diese Wort: Alles was du binden wirst auff Erden sol auch gebunden sein in den Himmeln / ic. Dann binden heisset gebieten / befehlen / straffen / excommuniciren / ic. Lösen heisset das Gebot relaxiren / lösen / nachlassen / Genad erzeigen / ic. Hierinnen empfihet Petrus vollen vnnnd vngemeßenen Gewalt / vnser H e r r E H N J S E D S spricht also: Alles was du binden wirst / ic. Item : Alles was du lösen wirst / ic. Allda ist nichts aufgenommen. Die andern Aposteln empfihen nicht auch Gewalt zu binden / vnnnd zu lösen / aber ein gemeßenes / vnd nicht so ein vollkommenes Gewalt als Petrus.

G D T T gebe vns sein Genad / das wir von dieser Kirchen / welche auff den Felsen Petri gebawet / nimmermehr weichen / sondern darbey bis an das Endt vnser Lebens beständig bleiben / Amen.

Am Fest der H. Aposteln Petri vnd Pauli / Die 2. Sermon: Von der grossen Blindheit der Juden. Vber die Wort.

Sie sprachen: Welche halten ihn für Johannem den Taffer / die andern für Eliaim / welche für Jeremiam / oder einen auß den Propheten / Matt. 16. 14.

Mat. 15. 14

Die Blindheit der Juden spricht vnser H e r r vnnnd Seligmacher also: Lasset sie fahren / sie seyndt blinde / vnd der blinden Leyerer. Das ist / sie stecken in Finsternus der Irthum vnd erkennen ihre Blindheit nicht / können auch die heilige Schrift nicht verstehen / ja das noch mehr ist / sie machen ihn auß der heiligen Schrift Fallstrick / mit welchen sie sich selbst verwirren / vnnnd in Irthum führen. Sie meynen wohl / sie hetten Jascken Augen / aber es ist weit gefehlt. Das heutige Euangelium gibt auch zu verstehen / was sie für ehende blinde Leute gewesen: sie wußten nicht / für wen sie den Sohn des Menschen / das ist / E s s i s t u m den wahren Messiam vnnnd Heylandt der Welt halten solten: erstliche hielten ihn für Johannem den Taffer / die andern für Etiaim / die dritten für Jeremiam / die vierdten für einen auß den Propheten / sie konnten ir. der heiligen Schrift nicht sehen / noch verstehen / das er G D T T vnnnd G D r e s Sohn war / vnd seyn sollte / ohnangesehen / das sie täglich in der heiligen Schrift vnnnd Bibel gelesen. Dis gibet mir nun Anleytung / das ich ewer Lieb von der grossen Blindheit der Juden predige / vnnnd dieselbe auß der heiligen Schrift erweise / damit sich nicht erwan jemandt an deren grossen Blindheit ärger / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen.

I.

Mal. 68. 23

Der König vnnnd Propphet Dauid hatt von der Blindheit der Juden / das sie nembtlich den wahren Messiam vnnnd Heylandt der Welt nicht kennen / die heilige göttliche Schrift nicht verstehen / vnnnd dieselbigen ihnen selbst zu einem Strick machen werden / also geweißagt: Ihr Tisch müßte für ihnen zu einem Strick werden / zur

Vergeltung vnnnd zum Fall / ihre Augen müßten finster werden / das sie nicht sehen. Durch den Tisch verseyhet der König vnnnd Propphet Dauid die heilige Schrift / in welcher die Speiß der Seelen / nembtlich G D T T e s Wort stehet / dann das Wort Gottes ist ein Speiß der Seelen / von welcher der H e r r E H N J u s spricht: T u e a l' ein vom Brot lebe der mensch / sondern von einem jeglichen Wort das da außg. het von dem Munde G D r e s. Wilt sagt der König vnnnd Propphet Dauid: Vnd ihre Rücken laß umme. dar Krumb werden. Das ist / das sie die himlische Ding nicht ansehen noch betrachten.

Die ander Weissagung stehet bey dem Propheten Esai / da wir also lesen: Luch hatt der H e r r einen harschlätterigen Geist eingeschenckt / er hatt ewere Augen zugetruckert / ewer Propheten vnnnd Fürsten / welche die Gesicht sehen geblendet / vnnnd aller ewer Propheten Gesicht wirdt auch seyn wie die Wort eines versiegelten Buchs: wem man das einem zu lesen gibet / vnd sagt / li. ber li. dich / so antwortet er: Ich kans nicht. dann dich Buch ist versiegelt. Gibt man's aber einem der nicht lesen kan / vnd spricht zu ihm: Lieber ließ da / so spricht er / ich Kenne die Buchstaben nicht. Der Propphet spricht: Gott werde den Juden einen harschlätterigen Geist einschenden / dadurch ihr Sin vnd Verstand also einschlassen werden / das sie die Schriften der Propheten nit verstehen werden: desgleichen schreibet er / die heilige Schrift / vnnnd die Weissagung der Propheten werden ihnen seyn / gleich wie ein versiegelt Buch / das ist / ewere Rabinen die werden die heilige Schrift / vnnnd die Prophe

sen nicht verstehen / noch auflegen können. Jerner spricht der Prophet: **Auff die Zeit so werden die Tauben des Buchs Wort hören / vnd die blinden Augen werden auff dem dunkel der Finsternis sehen.** Durch die Tauben werden die Heyden verstanden / welche Gottes Wort nicht hören wolten. Die Blinden seyndt auch die Heyden / dieselbigen werden auß der Finsternis der Irthumb vnd Abgötterey sehen / vnd die heilige göttliche Schrift verstehen.

Wir Catholischen aber das ist die Doctor vnd Lehrer vnter vns Catholischen können die heilige Schrift verstehen. Dann vnser Herr Christus vnd Seligmacher hat vns das versiegelte Buch auffgethon. Er ist das Lamb / darvon wir in der heimblichen Offenbarung Johannis lesen / daß es das Buch auß der rechten / dessen der auff dem Stuel gefessen / genommen / vnd daselbig auffgethon habe.

Der Prophet Esaiel schreibt von diesem Buch / daß es inwendig vnd außwendig geschrieben gewesen. Das ist / es ist in dem Buch stehen vnd in dem Verstande geschrieben. **Vnser Herr Christus vnd Seligmacher spricht selbst: Ich bin zu Gerichte auff diese Welt kommen / auff daß die da nicht sehen / sehen werden: vnd die da sehen blind werden.** Mit diesen Worten weißt vnser Herr Christus / daß durch seine Zukunft die / welche zuvor nicht gesehen / sehen werden / vnd die Juden / welche zuvor sehen waren / blind werden. Mann muß aber diese Blindheit also vnd dahin verstehen / nicht als habe sie Gottes Wort mit sürgenommenem Fleiß also verblendet / sondern Gottes Wort hat zugelassen / daß sie blind worden.

Die dritte Weissagung von der Juden Blindheit steht bey dem Propheten Esaiel am sechsten Capitul / da mir also lesen: **Ihr werdet es mit eweren Ohren hören / vnd werdet es nicht wollen verstehen: Ihr werdet es sehen mit eweren Augen / vnd werdet es nicht wollen erkennen.** Verblende das Herz dieses Volcks / vnd laß ihre Ohren dick sein / vnd blende ihre Augen / daß sie nicht sehen mit ihren Augen / noch hören mit ihren Ohren / noch verstehen in ihrem Herzen / vnd sich bekehren / vnd sich gesunde mache. Diesen Spruch deutet auch vnser Herr Christus / Seligmacher auff die Juden / in dem er also spricht: **Darumb rede ich zu ihnen durch Gleichnuß / dann mit sehenden Augen sehen sie nicht vnd mit hörenden Ohren hören sie nicht / sie verstehen es auch nicht / auff daß an ihnen erfüllet werde / die Weissagung Esaiel die da sagt: Mit dem Gehör werdet ihr hören / vnd werdet es nicht verstehen / vnd mit sehenden Augen werdet ihr sehen / vnd werdet es doch nicht vernehmen: Dann das Herz dieses Volcks ist verstockt / vnd schwerlich hören sie mit ihren Ohren / vnd haben zu gesperrt ihre Augen / daß sie nicht deromahlen eyns mit den Augen sehen / vnd mit den Ohren hören / vnd mit dem Herzen verstehen / vnd sich bekehren / daß ich ihnen helfe.**

In demselbigen Capitul schreibt auch der Prophet: er habe gesehen den Herrn sitzen auff einem hohen vnd erhabenen Stuel / desgleichen habe er auch Engel gesehen / deren einer zu dem andern geruffen vnd gesagt: **Hilg heilig heilig ist der Herr Sebaoth.** Mit diesem Gesichte hat Gott dem Propheten die verborgene Geheimnuß der heyligen Dreyfaltigkeit offenbahret / er hat ihn aber auch darneben die Blindheit der Juden sehen lassen / in dem er schreibt: **Vnd das Haus war voll Rauchs.** Dieser Rauch hat die Juden verblendet / daß sie die Christliche Lehr nicht verstanden / vnd den wahren Messiam vnd Heyland der Welt nicht gesehen noch gekandt haben / vnd ist ihr Tempel vnd Synagog voll finster Rauchs worden.

Die 4. Weissagung von der Blindheit der Juden steht wiederum bey dem Propheten Esaiel / da er spricht: **Ich wil erwarren des Herrn / weil er sein Angesicht verborgen hatt / vor dem Haus Jacob vnd wil auff ihn harren.** Wan die Sonn ihren Schein verbirgt / so wird es ja finster / da kan man nichts sehen / also ist es auch in dem Haus Jacob / vnd vnter den Juden finster / daß sie nichts sehen noch verstehen / weil Gott sein Angesicht für ihnen verborgen.

Die 5. Weissagung von der Blindheit der Juden steht auch bey dem Propheten Esaiel / vnd lautet also: **Wer ist aber blind / dan mich / Ancht vñ caub / dan zu tene. ch. m. in. Worten gesand hab. ?** Gott hat seine heilige Zuversicht zu den Juden gesand / Er so seyn sie blind / der ist blind / welcher vmb Mittag / wan die Sonn hell scheint / nichts sieht / Also ist jetz der hell Glanz des H. Euangelij vnd des göttlichen Lichts ausgegangen / aber die Juden sehen nichts dabey / derselbe Glanz hat sie verblendet. Die Juden seyn gleich wie die Eulen vnd Fleddermäus / dieselbe sehen des Nachts / aber des Tags sehen sie nit / also haben auch die Juden bey dem Schatt vnd Dunkel in dem alten Testamēt gesehen / demnach aber das rechte wahre Licht des Euangelij ausgegangen / seyndt sie blind worden / vnd haben nichts gesehen.

Die 6. Weissagung von der Blindheit der Juden steht im 5. Buch Moses hell vnd klar verzeichnet. **Der Herr wird dich schlagen mit vnsernigheit / Blindheit vnd rafen des Herzens: vnd wirst tappen nach Mittag wie ein blind der tappet in dunkeln / vnd wirst auf deine Weg nie fortkommen. Du wirst Gewalt vnd vnrecht leyden müssen dein Lebenlang vnd mit Gewalt unterdruckt werden / vnd niemand wird dir helfen. Daß auch die Juden in ihrer Blindheit vnd vnbusfertigkeit bis an der welt End schier bleiben vnd sich nicht zu Gott bekehren werden / dz seugen die Propheten in ihren Schriften hell vnd klar: Der Prophet Jerem. schreibt: **Der Herr spricht also / fãt auch jemand der nicht gern widerumb auffstünde? vergehet sich auch jemand / der nicht gern wider kehret? warumb verirret / vnd wendet sich disß Volck Jerusalem mit so gar stolziger Verirrung vnd Abwendung? sie haben die Lügen gefasset / vnd haben nicht wollen wiederkehren. Ich habe gesehen vnd auffgemercket / daß keiner ist der etwas guets redet / das ist / nicht ein eyniger der Buß thut vber seine vergangene Sünde / daß er doch spreche: was hab ich gethon? sie****

P. iij. lauffen

lauffen alle ihren Lauff wie ein Hengst der schnell in Krieg lauffet. Ein Wehbe in der Luft erkent sein Zeit ihrer Zukunfft / aber mein Volk hatt nicht erkennet das Gericht des Herrn: wie kömmt ihr sagen wir seynd weis vnd das Gesetz des Herrn haben wir bey uns? Fürwar die falsche Fedder der Schrifgelehrten hatt Lügen zugerecht die Weysen seyndt zu Schanden erschrocken vnd gefangen worden / dann si: haben das Wort des Herrn verworffen / vnd ist kein Weisheit in ihnen. Vnd bey dem Propheten Esaias steht von der groben Blindheit vnd Verstand der Juden also: Ein Ochse kennet seine Herrn vnd ein Esel die Krippe seines Herrn: aber

Esai 1.3

mein Volk hatt mich nicht erkennet. Vnd der heilige Apostel Paulus schreibt also von ihnen: Ihre Sin seynd stumpff / dann biß auf dem heutigen Tag bleibet die selbige Dede (wie sie die Dede welche Moses für seinem Angesicht gehabt) vnaußgedeckt vber dem alten Testament / wen sie es lesen welche in Christo auff hören. Derhalben die izigen Juden haben gleich von Christo was sie wollen / so wollen wir vns doch daran nichts keren / sondern wir wollen ihnsampt dem heiligen Aposteln Petrus für einen Götzen vnd waren Sohn Gottes erkennen / die Juden aber vnd deren Meynung wollen wir fahren lassen / weil sie blind vnd blinder eyer seyndt.

Am Fest der Heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die Dritte

Sermon: Von der Zukunfft des Propheten Elie / Auflegung des Spruchs bey dem Propheten Malachia am vierten Capitul.

Über die Wort.

Sie sprachen: Welche halten in für Johannem den Tausfer / die andern für Eliam. Mat. 16. cap. vers. 14.

2 Reg 16.1

Ach dem Götzen der Herr den vngesamten König Saul verworffen / vnd im fürgenommen hatte seinem Itraelischen Volk einen neuen König fürzusetzen / hatt er den Propheten Samuel zu dem Bethlehemier Isai gesandt / daß er auß denselbigen Söhnen einen zum König salbere. Da ruhnt der Prophet gen Bethlehem kommen war / vnd den ältesten Sohn des Isai den Eliab / welcher ein langer ansehnlicher vnd herrschaffter Man war / gesehen hatte / vernemete er Gott hab denselbigen erwählt / daß er solte König werden / aber alsbald verstand er / daß Gott nicht diesen sondern den kleinen David / welcher seines Vatters Schaff hütete / hatte erwählt.

Malach 4

Also gieng es auch schir den Juden / sie hatten auß dem Propheten Malachia verstanden / daß Gott den Propheten Eliam senden wolte. Weil dann ruhnt der Herr Christus ein vornehm vnd ansehnliche Person war / als vernemeten sie er were der Prophet Elias.

Damit man aber sehen vnd erfahren möge / wie vnd wo sie geirret vnd gefehlet. Als will ich hirmit von der Zukunfft des Propheten Elie predigen / vnd will den Spruch des Propheten Malachia auflegen / Gott wolle darzu sein Gnade verleyhen / Amen.

Malach 4

Der Prophet Malachias hatt geweißagt / daß der Prophet Elias vor dem Messia kommen werde in dem er in dem vierten Capitul seines Buchs also spricht: Siehe ich will euch senden Eliam den Propheten / ehe dan da kömme der große vnd erschreckliche Tag des Herrn / der wird der Väter Herz zu den Söhnen vnd der Söhnen Herz zu den Vätern bekeren. Diese Wort verstanden die Juden zu den Zeiten vnseres Herrn Christi nicht recht / dann es seyndt zuo Zukunfft des Messie. Die erste ist die Zukunfft Christi in das Fleisch. Vnd in dieser Zukunfft solte vnd wolte der ware Messias in großer Demuth kommen / weil er kommen wolte / den Todt für das menschlich Geschlecht zu leiden.

Die ander Zukunfft wirdt geschehen mit grosser Märestat vnd Herrlichkeit / weil er kommen wirdt Gericht zu halten / von dieser letzten Zukunfft wolten ruhnt die Juden nichts wissen. Darumb konten sie den Spruch des Propheten Malachia nicht recht verstehen / in dem der Prophet geweißagt der Elias werde vor dem Herrn Christo kommen / vnd meyneten er würde vor der ersten Zukunfft kommen. Aber sie haben geirret / dann der Messias soll vor der andern Zukunfft Christi kommen / wie auß dem Propheten Malachia hell vnd clar abzunehmen ist.

Die erste Zukunfft Christi ist schon geschehen / auß die ander Zukunfft aber warten wir noch: der heilige Apostel Paulus schreibt also: Wir warten auß die selbige Hoffnung vnd Zukunfft des grossen Gottes vnd vnseres Heylandes Jesu.

Von der ersten Zukunfft hatt der Prophet Zacharias also geweißagt: Siehe den König Er wirdt zu dir ver ist gerecht vnd ein Helfer er ist Arm vnd reitet auß einem Esel vnd auß einem jungen Föllin der Eselen. Vnd der Prophet Esaias spricht: Ein zerbrochen Rohr wirdt er nicht zerknitschen / vnd ein rauch entes Dacht wirdt er nit außlöschten / Wir sahen ihn / er hatte aber kein Gestalt / wir haben ihnen begert den verachteten vnd verworffenen man / der da weis die Kränkheit / sein Angesicht ist verborgen vnd verworffen / darumb haben wir ihnen nicht geachtet. Vnd in dem Psalmbuch David steht von dieser ersten Zukunfft des Messie: Er wirdt herab fallen wie der Regen auß das Fell / vnd wie die Tropffen die auß die Erden treiffen. Vnd widerumb: Ich aber bin ein Wurm vnd kein Mensch / ein Spot der Leut vnd Verachtung des Volcks. Vnd in dem Propheten Daniel lesen wir: Nach zwey vnd sechszig Wochen soll Christus getödet werden.

Aber von der andern Zukunfft des Messie sendt zu verstehen die Spruch H. göntlicher Schrifte / welche von der Märestat vnd Herrlichkeit

keit. Item / von dem Zorn vnd dem Gericht des
Messe melden: dergleichen ist der Spruch des
Psalmissen: der also spricht: **Wolcken vnd Dun-
kel** ist vnd ihn her / **Gerechtigkeit vnd Ge-
richt** ist seines Stuels Zurüstung (vnd richti-
ge Gründung) **Feuer** gehet vor ihm her / vnd
brunnet vmbher alle seine Feinde. Seine Bli-
zen seynde erschienen auff dem Erdboden /
vnd das Erdreich hat sie gesehen / vnd sich
entsetzt. Die Berg seynde zerschmolzen / wie
ein Wachs vor dem H. Erri her / vor dem
Herrscher des ganzen Erdbodens. Die Him-
mel haben verfürndigt sein **Gerechtigkeit** /
vnd alle Völker haben gesehen seine Ehr.
Item: Der H. Erri der Gott aller Götter hat
geredet vnd geruffen dem Lande von Auf-
gang der Sonnen / bis zum Übergang.
Auff Zion scheinet die Sierte seiner Schöne /
vnd unser Gott wird offentlich kommen / vnd
unser Gott wird nicht schweigen / Feuer
geheth vor ihm her / vnd vmb ihn her groß
vngewitter. Er wird ruffen dem Himmel
von oben / vnd der Erden / das er sein Volck
richte. Dergleichen siehet in dem Buch des Pro-
pheten Esaie also von dieser Zukunft des Messe
geschrieben: Siehe / der Tag des H. Erri
Kompt grausam / vnd voller Vngnad vnd
grimmigen Zorns / das er das Land wüst
lege / vnd die Sünder so darinnen seyn / auß-
raute / dan die Stern des Himmels / vnd ihr
Lichte werden ihren Schain nit mehr auß-
gehen lassen / die Sonn wird in ihrem Auf-
gang verbleiben / vnd der Monn wird sein
Lichte nicht mehr scheinen lassen / vnd will
die Bosheit der Welt / vnd die Sünde der
Gottlosen wider sie heim suchen / vnd will
mit dem Hochmuth der Vngläubigen ein
Endt machen / vnd die Hochfarth der Ge-
waltigen erniedrigen. Welche Wort nicht al-
lein von der Straff der Bablonier / sondern auch
vornehmlich von der Straff der Gottlosen an dem
jüngsten Gericht zu verstehen seynde.

Also vnd auff diese Weis redet auch der Pro-
phet Malachias in seinem vierten Capitul von
der Zukunft des Menschen Sohns / in dem er al-
so spricht: **Si** hebet Tag kompt wie ein Ofen
brennet vnd alle stolzen / sampt allen de-
nen / die sich gottlos halten / werden Stroh
sein / vnd der zukünfftig Tag wird sie an-
zünden / das er ihnen weder Wurzel noch
Streyg vbrig lisset. In diesen Worten ver-
gleichet der Prophet Malachias die Gottlosen dem
Stroh / oder den dürrn Stopffeln / weil sie keinen
Saft der Gnaden mehr haben. Item / gleich wie
die Stopffel keine Hoffnung mehr haben / das sie
werden außschlaget / also haben auch die Gottlo-
sen keine Hoffnung mehr / das sie werden widerum
zu ihren Wohlthun kommen.

Wann man die Wurzel eines Bamms stehen
läßt / so ist noch Hoffnung / das er werde außschla-
gen: aber an vnd bey den Gottlosen wird weder

Wurzel noch Streyg bleiben / dann sie haben keine
Hoffnung mehr: mehr spricht der Prophet: **Licht** verl. 2
aber / die mein Namen fürchten / wird die
Sonn der Gerechtigkeit auffgehen / vnd
Gesundheit vnd Heyl vnter seinen Flügeln.
Dann gleich wie man des Nachts nichts siehet /
man sieht weder die schöne Ding / wie schön sie
seynde / also siehet man auch die heylliche / vnd
schönliche Ding nicht. Also gehet auch in dieser
Welt zu / wir sehen die Schöne der Tugenten / vnd
andere schöne Ding nicht / darumb wird die zeit-
liche Leben ein Finsternis genant: aber an dem
jüngsten Tag wird der Herr Christus den From-
men vnd Gerechten also leuchten vnd scheinen /
das sie sehen vnd erkennen werden die Schönheit
der Tugenten / vnd anderer schöner Ding / darumb
spricht der heilig Apostel Petrus: **Christ** nicht 1. Cor. 4. 5
vor der Zeit / so lang bis der H. Erri Kommet /
der dar wird ans Lichte bringen / was in fin-
sternis verborgen ist. Es wird aber der Herr
Christus von dem Propheten Malachias die Sonn
der Gerechtigkeit genant / weil alsdan / wann diese
Sonn am jüngsten Tag scheinen wird / die Ge-
rechtigkeit vnd die Tugend der Frommen ge-
schehet / welche jezund in dieser Welt von vielen nit
gesehen wird: sonst wird er auch die Sonn der
Gerechtigkeit genant / welches so viel ist / als ein ge-
recht Sonn / oder ein gerechtmachender / nach der
Art der Hebrer zu reden: das aber der Prophet
schreibt / die Sonn der Gerechtigkeit werde Fügeln
haben / damit wil er vns andeuten / vnd zu ver-
stehen geben / Christi Behändigkeit / vnd das er
schnell werde in seinem Gericht kommen / von des-
wegen / vnd in dem Verstand meldet auch die heil-
ige göttliche Schrift von den Flügeln der Engel /
es spricht aber der Prophet: **Vnd Gesundheit**
vnd Heyl vnter seinen Flügeln. Als spreche er
wan nun die Sonn der Gerechtigkeit den From-
men vnd Gerechten außgehen wird / so wird er sie
an Leib vnd Seel heil vnd gesund machen / das sie
nimmermehr in Ewigkeit werden krank werden /
oder in Sünde fallen / darumb spricht er: Gesund-
heit / verstehe des Leibs vnd Heyl der Seelen vn-
ter seinen Flügeln.

Ferner schreibt der Prophet: **Ihr werdet auß-
gehen vnd bringen** / wie die Messelber von
der Herte. In diesen Worten weißt er von der
Auferstehung der Toten: Er spricht aber / ihr wer-
det außgehen / verstehe auß den Gräbern / vnd
springen wie Messelber / das ist / ihr Frommen
vnd Gerechten werdet euch alsdan freuen vnd
frolocken. Darauf erscheinet nun / das der Pro-
phet Malachias in demselbigen Capitul von der
andern Zukunft des Messe redet / vnd das die
Juden weit getretet vnd geseht haben / in dem sie
vermeynen / der Prophet habe daselbst von der ersten
Zukunft des wahren Messe geweißt / dan er ge-
denckt auch darbey des großen vnd erschrock-
lichen Tags des Herrn / welches ist
die ander Zukunft.

): (

Am Fest der H. Aposteln Petri vnd Pauli Die 4. Sermon:

Das der ware Messias ein Gott sey weil er in dem alten Testament ein Heylandt vnd Seligmacher genant wirdt.

Über die Wort.

Da antwortet Simon Petrus vnd sprach: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Matth. 16. cap. v. 16.

1. Cor. 1. 2.

Medchtige in Christo. Der heilige Apostel Paulus hatt gahr fleißig von dem Herrn Christo gepredigt / dann er schreibt also: Wir aber predigen den gecreuzigten Christum den Juden ein Ergernus / vnd den Griechen ein Thorheit: denen aber die beruffen seynde bey den Juden vnd Griechen predigen wir Christum ein Krafft Gottes vnd ein Weißheit Gottes. Diesem Exempel des heiligen Apostels Pauli will ich nachfolgen vnd will auch den Herrn Christum fleißig predigen / dann ob ich gleich am Fest der heiligen Dreyfaltigkeit auß der heiligen Schrift erwiesen hab / das der Messias ein Gott sey / doch nichts desto weniger / weil mir das heutige Euangelium Anleytung darzu gibt: Als will ich in dieser fürhabenten Predig weiter vnd mehr darvon predigen. Es ist wohl niemandt vnter euch der nit weiß vnd glaubt / das Christus der ware Messias vnd Heylandt der Welt ein Gott sey / dann in dem Apostolischen Glauben sprechen wir: Vnd an Jesum Christum seinen eingebornen Sohn vnsern Herrn / vnd soll auch keiner vnter euch sein der nicht das selbige weiß vnd glaubt. Doch damit wir in demselbigen Glauben gesterckt würden / vnd derselbige Glauben in vns gemehret würde / dann es hatt kein Mensch auff Erden einen solchen grossen vnd starken Glauben / der nicht kan mehr gesterckt vnd gemehret werden.

Als will ich ewer Lieb hie mit predigen / das der wahre Messias ein Gott sey / weil er in dem alten Testament ein Heylandt vnd Seligmacher genant wirdt. Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen. Amen.

In der heiligen göttlichen Schrift wirdt Gott ein Heylandt oder ein Seligmacher genant: Dauid spricht: Unser Gott ist ein Gott des Heils vnd die außgãng des Todes seynd des Herrn / des Herrn Gottes. Der Prophet Esaias spricht: Ecce Deus Saluator meus. Siehe Gott ist mein Heylandt. Item / Dann ich der Herr dein Gott der heilig Israel bin dein Heylandt. Desgleichen lesen wir bey dem Propheten Hosea also: Ich aber bin der Herr dein Gott vom Landt Egypten her / du soltest ohn mich keinen andern Gott kennen / vnd ist kein Heylandt ohn mich.

Weil dann nuhn Gott allein ein Heylandt / so darff man ja die Heilmachung vnd Erlösung des Volcks keinem andern zuschreiben / als dem der zu gleich ein Gott vnd Mensch ist.

Nuhn wirdt aber die Heilmachung des Volcks dem wahren Messie zugeschrieben. Ergo muß der wahre Messias vnd Heylandt der Welt nicht nur ein bloßer Mensch / sondern er muß zugleich auch ein Gott sein. Bey dem Propheten Esaias stehet als

so: Siehe dein König kompt zu dir der ist gerecht vnd ein Heylandt. Vnd der Prophet Esaias spricht: Ihr Himmel lasse den Thaw herab fallen vnd ihr Wolcken regnet den gerechten / das Erdreich thue sich auff vnd bring den Heylandt. Vnd wiederum saget von dem Messia also: Ich hab dich auch zu nem Liecht der Heyden geben / daß du mein Heyl seyest / bis zum Ende der Erden. Ich will von wegen Sion nicht schweigen vnd von wegen Jerusalem nicht auffhören / bis daß ihr Gerechter herfür bricht wie ein Glantz / vnd ihr Seligmacher entzünde werde wie ein Fackel. Vnd in demselbigen Propheten spricht: Siehe dein Heylandt kompt. Nach diesem Heylandt trug der Patriarch grob verlangen / darumb sagt er: Herr ich will auff dein Heyl warten. Diesen Heylandt hatt der König vnd Prophet Dauid mit den Augen des Glaubens gesehen / darumb spricht er: Der Herr hatt sein Heyl kundt gehon / vor den Völkern hatt er eröffnet sein Gerechtigkeit. Der Prophet Habakuc hatt sich in diesem Heylandt höchlich erfreuet / dann er sagt: Ich aber will mich in dem Herrn freuen vnd in Gott meinem Heylande frölich sein. Vnd der Job. Ich weiß daß mein Erlöser lebt / vnd ich werde im letzten Tag von der Erden auffstehn / vnd werde darnach wider mit deiner meiner Haut vmb geben werden vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen. Demselbigen werde ich sehen / vnd meine Augen werden ihn sehen vnd kein anderer. In diesen Worten sagt der Job / daß er seinen Heylandt mit seiblichen Augen sehen werde. Ergo wirdt Gott der Heylandt ein Mensch sein / dann Gott kan man mit seiblichen Augen nicht sehen.

Es möchten aber die Juden hirauff gedemcken vnd sagen: Der Messias werde ein leiblicher Heylandt vnd kein Heylandt der Seelen sein. Aber die heilige Schrift zeugt außdrücklich / daß der wahre Messias ein Heylandt der Seelen sey: der Prophet Daniel schreibt / an der ware Messias vnd Heylandt der Welt kommen werde / so werde als dann die Sündt vnd Vbertretung ein Ende nemen: seine Wort lauten also: Siebenzig gekürzte Wochen seynde vber deß Volck / vnd vber deine heilige Statt bestimmet / den wirdt die Vbertretung ein Ende nemen / vnd die Sündt auffhören / die Mißthat außgerilget / vnd ewig werente Gerechtigkeit herzu bracht. Vnd von der Tauff des Messie weißt der Prophet Ezechiel also: Ich will ein rein Wasser vber euch gissen von dem ihr sollet rein werden / von allen ewern Vnreinigkeiten / vnd will euch von allen ewern Abgöttern rein machen. Von diesem Wasser des Messie vnd des Heylandts der Welt hatt auch der

Prophet Esaias also geweißagt: Ihr werdet
 mie Grewden Wasser schöpfen auß dem
 Brunnen des Heylandes. Vnd der Prophet
 Zacharias schreib: Am selbigen Tag wird
 das Haus Davids / vnd die zu Jerusalem
 wohnen einen offnen Brunnen haben / zur
 Abwaschung des Sünders vnd der Mo-
 nat süchtiger. Dieser Brun ist vnd war der wa-
 re Messias vnd Heylandt der Welt / dan er sagt als
 so: Wen da dürstet / der komme zu mir vnd
 trincke. Der Job spricht: Wer wil einen reyn
 machen / der von vnreynen Samen empfan-
 gen ist / den du / der du allein reyn bist. In die-
 sen Worten bezeuget der Job / daß Gott vns Men-
 schen allein von Sünden reynigen / vnd reyn ma-
 chen sönt. Weil vns dan nun der Herr Christus
 von vnsern Sünden mit seinem Blute gewaschen
 vnd reyn gemacht hat / Ergo ist er auch ein Gott.
 Dauid sagt: Du hast mir künde gethon /
 das vn sicher vnd Geheimnis deiner Weiß-
 heit. Was seyndt aber diß für Unsicher vnd Ge-
 heimnis / welche Gott dem König vnd Propheten
 Dauid künde gethon hat? Antwort: es ist das
 Geheimnis der Menschwerdung / vnd des ley-
 dens des Messie. Derohalben begerte er darben /
 daß er doch möchte dardurch von dem Vnsar sei-
 ner Sünden gereynigt werden / vnd spricht also:
 Bespreng mich Herr mit Iospen / daß ich
 reyn werde: wasch mich / so werde ich weiß
 ser werden / dann der Schnee. Demnach der
 Prophet Esaias von der Zukunft des Messie
 weißagt / spricht er: Dieser wird viel Heyden
 besprengen. Alles das Blut / welches auß dem
 Biße der Judischen Opffer stoff / konte nicht so
 viel als einen einigen Menschen von seinen Sün-
 den reynigen. Aber das Blut des Messie konte viel
 Mäcker besprengen / vnd sie von den Sünden
 reynigen / weil der Messias zugleich Gott vnd
 Mensch war. In dem Buch der Weißheit stehet
 also: Kein Blaffer noch Kraut hat sie gebet-
 let / sondern dein Wort O Herr das alle
 Ding heylet. Kein Kraut / kein Arseney / kein
 Bock / kein Dohsen / oder Schaffblut konte vns
 Menschen von dem Biß der giftigen Schlän-
 gen / welcher in dem Paradenß geschehen ist / hey-
 len / sondern allein das ewig Wort Gottes des him-

lischen Vatters / von welchem Wort der heilige
 Apostel Johannes schreib: In dem Anfang
 war das Wort / vnd das Wort war bey
 Gott / vnd Gott war das Wort.
 Demnach der Patriarch Abraham seinen Sohn
 Isaac schlachten / vnd dem Herrn auffopfern
 wolte / vnd der Abraham seinen Sohn auff einen
 Berg führe / vnd der Isaac das Holz zum Op-
 fer trug / sagte der Isaac zu seinem Vater Abra-
 ham: Siehe / hier ist Feuer vnd Holz / wo ist
 das Schaff zum Brandopffer? Abraham
 antwortet: Gott wird ihm versehen mein
 Sohn das Schaff zum Brandopffer. Der
 Isaac war das rechte wahre Brandopffer nicht /
 sondern Gott wolte ein anders versehen / nemlich
 den Messiam. Der König vnd Prophet Dauid
 melbet außstrüchlich / daß der jennu / welcher Israel
 erlösen werde / das ist der wahre Messias vnd Hey-
 landt der Welt / ein Gott sein werde / in dem er also
 spricht: Herr du hast gegreget dein Land /
 vnd abgewend das Gefeygnus Jacob / du
 hast verziehen die Missethat deines Volcks
 vnd bedeckt alle ihre Sünde / du hast allen
 deinen Dorn gefenstigt / vnd hast dich ge-
 wendte von dem Grim deines Dorns. Bekere
 vns Gott vnser Heylandt / vnd wende ab
 deinen Dorn von vns. Vnd daselbe ist gesche-
 hen / demnach der wahre Messias an dem Creuz
 für das ganz menschliche Geschlecht ist auffgeop-
 fert worden.
 Es war auch ein Theuring zu Dauides
 Zeiten / drey Jahr aneinander / vnd Dauid
 frage den Herrn / vnd der Herr sprach: vmb
 Sauls willen / vnd vmb des Bluthauffes
 willen / daß er die Gabaoniter getödtet hatt.
 Da nam der Dauid des Sauls 7. Sohn vnd
 gab sie den Gabaonitern / dieselbe hielten sie auff
 einen Berg vor dem Herrn / vnd also hörte die
 Theuring auß. Also ist auch vier tausent Jarlang
 Theuring auß der görtlichen Gnaden in der Welt
 gewesen / wegen der Sünde vnser ersten Vatters
 Adams vnd der Euen / wegen solcher Sünden
 vnd Vberrettungen solte nun einer leyden / vnd
 bezahlen vnd genug thun. Nun war aber kein
 Mensch / der daselbige konte / derhalben wolte Got-
 tes Sohn daselbige thun.

Am Fest der heiligen Aposteln Petri und Pauli / Die Fünffte
 Sermon: Von der Gottheit des Messie / Beweis auß dem neuen Testament.

Über die Wort.

Da antwortet Simon Petrus vnd sprach: Du bist Christus des lebendigen Gottes
 Sohn / Matth. 16 cap. vers. 16.



Zeugnis vnd Beweißhumi
 vor dem wahren Messia vnd
 Heylandt der Welt in dem newen
 Testament seyn viel heller vnd
 clarer / als die Zeugnis in dem
 alten Testament. Diß ist ange-
 deut worden / durch das dunckel
 in welchem Moses das Befehl von Gott empfan-
 ge hat / davon wir also lesen Aber Moses mach-
 te sich hinzu ins Dunckel / da Gott ihm war.
 Weil ich dann nun die dunckel Zeugnis auß
 dem alten Testament von der Gottheit des Messie in
 vorgesender Predig erzeht habe / als wil ich nun

mehr auch in dieser Predig die helle vnd clare
 Zeugnis vnd Beweiß von der Gottheit Christi /
 auß dem neuen Testament erzeht. Gott wolle
 darzu sein Genad verleyhen Amen.
 Der heilige Lehrer Hilarius schreib vns fünf
 Weysen vnd Mittel für darbey wir zu erkennen
 vnd abzunehmen / daß der wahre Messias vnd
 Heylandt der Welt ein Gott sey. Erstlich hetten
 wir zu erkennen an dem Namen. Zum andern
 an der Geburt. Zum 3. an der Natur. Zum 4. an
 der Gewalt. Zum 5. an der Profession vnd Bekand-
 nus. Erstlich haben wir an dem Namen zu erken-
 nen / daß der ware Messias ein Gott sey / weil ihm
 die

die heilige göttliche Schrift denselbigen Namen gibt / vnd ihn einen Gott nennet. Der heilige Evangelist Johannes schreibt anfangs seines Evangelii. **Gott war das Wort.** Vnd in seiner Epistel schreibt: **Wir wissen aber daß der Sohn Gottes kommen ist vnd hat vns Weißheit (oder Erkandnis) geben / auff daß wir erkennen den warhafftigen Gott / vnd in seine warhafftigen Sohn seyen.** Dieser ist der warhafftige Gott vnd das ewige Leben.

Item / daran haben wir erkandt die Liebe Gottes / daß er sein Leben für vns gelassen hat. In diesen Worten bezeugt der heilige Apostel Johannes hell vnd clar / daß derjenige / welcher sein Leben für vns gelassen hat / nemlich Christus Gottes Sohn sey. Gleicher weis spricht der heilige Apostel Paulus in der Apffel Geschicht also:

So habt nun acht auff euch selbst vnd auff die ganze Herdt / in welcher euch der heilige Geist gesetzt hat: zu Bischöffen zu regiren die Kirche Gottes / welche er durch sein ewigen Blut erworben hat. Siehe / alhier bezeugt der heilige Apostel Paulus / daß der Messias / welcher eine Kirch durch sein Blut erworben vnd das Volk Gottes erlöset hat / ein Gott sey. Vnd in der andern Epistel an die Corinthier schreibt er:

Gott war in Christo / vnd versöhnete die Welt mit ihm selber. Item / in ihm wonet die ganze Fülle der Gottheit leiblich: def gleich / ein Welcher auch seynde die Väter auß welchen Christus herkompt nach dem Fleisch / der da ist Gott vber alles gebenedeyet in Ewigkeit Amen: vnd wiederumb. Welcher ob er gleich göttlicher Gestalt / das ist göttlicher Natur war. Item / vnd warten auff die selige Hoffnung vnd Zukunfft der Herlichkeit des grossen Gottes vnd unsers Heylandes **Jesu Christi.** Vnd in der Epistel an die Römer lesen wir also: **Dann wir werden alle für dem Richterstuhl Christi stehen nach dem es geschrieben stehet: So war ich lebe spricht der Herr / so sollen mir alle Knie gebogen werden / vnd alle Zungen sollen Gott bekennen / so wirdt nun einiglicher für sich selbst Gott Rechenschafft geben.** Wiß anhero gehen die Worten des heiligen Apostels Pauli. In welchen Worten der heilige Apostel hell vnd clar lehret / daß der Richterstuhl Christi Gottes Richterstuhl sey / vnd daß Christus ein Gott sey.

Es möchte aber ein Arrianer hiewid er gedencet vnd sagen. Der Prophet Moses werde auch ein Gott genant / er sey aber deß wegen kein Gott. Dan also sprach Gott zu dem Propheten Moysi: **Siehe ich habe dich zu einem Gott gesetzt vber Pharaon.** Antwort: der Prophet Moses wardt nit absolute ein Gott genant / sondern er wardt ein Gott Pharaonis genant. Die Heiligen Gottes werden auch Götter genant. In dem der König vnd Prophet Dauid spricht: **Ich hab gesagt ihr seyde Götter.** Aber sie werden Götter genant nit wegen der Natur als wann sie von Natur Götter weren / sondern sie werden Götter genant per participationem / wegen der Theilhaftigmachung / weil sie der göttlichen Genaden vnd Tugenten theilhaftig worden. Der ware Messias vnd der Herr Christus aber wirdt ein Gott genant / weil er von Natur ein Gott war.

2.

Zum 2. ist auß der Geburch des Herrn Christi

zu erkennen / daß er ein Gott ist. Es seynde also Geburten in Christo: eine ist die ewige Geburt / in dem ihn **GOTT** sein himmlischer Vater von Ewigkeit hero geboren hat: die ander ist die zeitliche Geburt / vnd die Geburt / nach dem Fleisch: der ewigen Geburch nach ist er ein Gott / vnd der zeitlichen Geburch nach ist er ein Mensch. Dann weil ihn der Gott sein himmlischer Vater von Ewigkeit hero geboren hat / so wirdt ja Christus ein **GOTT** seyn / dann die Geburch ist der Natur deren das ist / darvon es geboren ist. Als ein Mensch gebiret einen Menschen / vnd kein Kuh oder keinen Dschen / ein Löw gebiret einen Löwen vnd keinen Hundt oder Geyß. Ein Mensch gebiret einen Menschen / vnd Gott gebiret einen Gott / weil dann niht Christus Gottes Sohn ist. Ergo ist er auch Gott vnd göttlicher Natur.

Zum 3. ist auß der Natur Christi abzunemen daß er ein Gott / dann er hat eben dieselbige Natur / welche Gott sein himmlischer Vater hat / darumb spricht er: **Ich vnd der Vater seynde eins.** Item: **Auff daß ihr erkennet / vnd glaube daß der Vater in mir ist vnd ich in dem Vater.** Der Herr Christus vnd Gott sein himmlischer Vater seynde eins / weil er vnd sein Vater ein Wesen haben: Eben dieser Ursach wegen ist auch Gott der Vater in dem Sohn / vnd der Sohn in dem Vater / weil nemlich des Vaters Wesen in dem Sohn / vnd Christi Göttlich Wesen in dem Vater ist.

Zum 4. ist auß der Gewalt Christi abzunemen daß er ein Gott / dann der Herr Christus hat viele vnd grosse Gewalt gehabt. Erstlich hat er die Gewalt gehabt zu schaffen: der heilige Evangelist Johannes schreibt also: **Alle Ding seynde durch daselbige gemacht / vnd ohne daselbige ist nichts gemacht.** In denselbigen Worten redet der heilige Apostel Johannes von dem ewigen Wort Gottes des himmlischen Vaters. Vnd in der Epistel an die Hebrer stehet also: **Durch welchen er auch die Welt gemacht hat.** Vnd in den Sprichworten Salomonis stehet: **Da er den Grund der Erden legt / da war ich bey ihm vnd fertigt alle Ding mit ihm.** Vnd in der Epistel an die Colosser lesen wir: **Den durch ihn ist alles geschaffen das im Himmel vnd auff Erden ist / das sichtbar vnd das unsichtbar es seyen die Thronen oder Herrschafften oder Fürstenthumen oder Obrigkeiten es ist alles durch ihn vnd in ihm geschaffen vnd er ist vor allen vnd besthet alles in jm.** Weil dann niht durch den Herrn Christum Himmel vnd Erden geschaffen ist / so ist er ja auch **GOTT.** Dann in dem Psalmbuch Dauids stehet: **Du hast Herr im anfang die Erden gegründet vnd die Himmel seynde deiner Hände Werck / sie werden vergehen du aber bleibst.**

Zum andern hat der Herr Christus die Gewalt die Welt zu regiren vnd zu erhalten gehabt / darumb spricht er: **Mein Vater wircket bis her / vnd ich wircke auch.** **GOTT** der Vater wircket in der Regierung vnd Erhaltung der Welt Ergo wircket auch der Herr Christus also: Vnd in der Epistel an die Colosser stehet: **Er ist vor allen vnd es besthet alles in ihm.** Das ist / alle erschaffene Ding werden in vnd durch ihn erhalten. Item / **Er ist der Glantz seiner Herlichkeit / vnd das ganz gleich Leben des seines**

Wessens vnd treget alle Ding mit dem wort seiner Krafft. Er spricht: Er treget alle Ding/ das ist/ er regieret vnd erhebet alle Ding/ Mit dem Wort seiner Krafft/ das ist/ mit seiner Gewalt. Die dritte Gewalt/ welche der Herr Christus gehabe/ ist vnd war die Gewalt von den Todten aufzuerwecken: bey dem heiligen Euangelisten Johanne steht also: Wie der Vatter die Todten auf erweckt/ vnd macht sie lebendig. Also auch der Sohn machet sie lebendig/ wann er wil. Da hören wir/ was der Sohn Gottes für ein Gewalt hatt/ nemlich/ er kan von den Todten aufwecken/ welchen er nur wil/ vnd wenn er wil alle Menschen von den Todten aufwecken/ so kann ers. Die vierde Gewalt des Messie/ ist die Gewalt zu richten die ganze Welt. Der Herr Christus spricht: Dann auch der Vatter niemand richtet/ sondern alles Gericht hat er dem Sohn geben. Die fünfte Gewalt ist die Gewalt/ auß eygener Gewalt vnd Macht Wunder zu thun: was aber der Herr Christus für grosse vnd viele Wunder gethon/ dessen seynd die Bücher der vier Euangelisten voll. Die sechste Gewalt ist die Gewalt vnd Vollmacht die Sünde zu vergeben. Darumb sprach er zu dem Sichbrüchtigen: Auff das ihr aber wisset/ das das Menschen Sohn Gewalt habe/ auff Erden die Sünde zu vergeben/ so stehe auff/ hebe dein Beth auff/ vnd gehe in dein Haus. Dan demnach die Schrifft geschreyen wolten/ Gott hab allein Macht vnd Gewalt die Sünde zu vergeben/ so wolte der Herr Christus mit einem offnen Wunder bezeugen/ das er Gewalt habe die Sünde zu vergeben/ vnd also ein Gott sey: sprach derwegen zu dem Sichbrüchtigen/ er solte aufstehen/ welches auch geschah/ dander Sichbrüchtiz ist frisch vnd gesund widerumb auffgestanden.

Zum 5. ist auß den Worten vnd Bekandnus des Herrn Christi abzunehmen/ das er ein Gott sey. Er spricht er sey eins mit dem Vatter an Natur vnd Gewalt. Desgleichen sagt er: Alles was der Vatter hatt/ das ist mein. In diesen Worten bekennet der Herr Christus/ das die Gottheit des Vatters sein sey. Item: Das/ so mir der Vatter geben hatt/ ist grösser dann alles/ vnd niemandt kans auß meines Vatters Handt reysen. Gott der Vatter hatt vns fern Herrn Christo die Gottheit geben/ welche alle Ding weit vbertrifft: vnd widerumb: Glaube ihr an Gott/ so glaubt ihr auch an mich/ versehe/ weil ich ein Gott bin. Vnd demnach der Hohepriester Caphas den Herrn Christum fragt/ ob er Gottes Sohn were? hatt ers für allen Anwesenden gestanden. Die Juden suchten den Herrn Christum zu edöden/ das er nicht allein den Sabbat brech/ sondern sagte auch/ Gott were sein Vatter/ vnd machet sich selbst Gott gleich/ wie der heilige Euangelist Johannes bezeugt. Vnd eben diese Bekandnus Christi/ hatt er selbst mit grossen Wundern besterigt/ dann er hat selbst gesagt: Thue ich nicht die Werck meines Vatters/ so glaubt mir nicht: thue ich sie aber/ so glaubt doch den Wercken/ wole ihr mir nicht glauben/ auff das ihr erkent vnd glaubt/ das der Vatter in mir ist/ vnd ich im Vatter. Vnd demnach der Herr Christus sagte/ ich vnd der Vatter seyn eyns/ verfundens die Juden von der Got-

heit Christi/ vnd das sich Christus für einen Gott bekennet/ darumb sprachen sie: So du ein Mensch bist/ machstu dich selbst Gott. Der Herr Christus lügenstrafft ihre Wort mit/ sondern lies sie also recht haben. Desgleichen spricht er: Ich bin von Gott außgangen/ versehe durch die ewige Geburt. Item: Ehe Abraham war/ bin ich. Item: So ihr nicht glaubt das ichs bin/ so werdt ihr sterben/ in ewern Sünden. Da sprachen sie (die Juden) zu ihm/ wer bistu dan? vnd Jesus sprach zu ihnen/ der Anfang der ich auch mit euch rede.

Zum sechsten ist auch deswegen der Herr Christus ein Gott/ weil er von Ewigkeit hero ist/ der Euangelist Johannes fahet sein Euangelium also an: In dem Anfang war das Wort/ das ist/ der Sohn Gottes/ vnd in der Epistel an die Hebrer steht: Jesus Christus ist gestern vnd heut vnter euch in Ewigkeit. Er spricht: Er ist gestern/ das ist/ er ist von Ewigkeit/ vnd ist heut/ das ist/ er ist in der gegenwertigen Zeit vnd Stunde. Desgleichen lesen wir in der heimlichen Offenbahring Johannis: Ich bin das A vnd das O der Anfang vnd das Ende. Das ist also viel gesagt: Ich bin der erste/ vnd vor mir ist keiner gewesen/ vnd bin der letzte/ das ist/ das Ende/ vnd wird nach mir keiner mehr seyn.

Zum 7. wurd dem Herrn Christo dieser Titel vnd Name geben/ das er absolute ein Herr genant wird/ welcher Titel sonst allein Gott gebühret. In der Apostelgeschichte lesen wir also: Vnd wir Eündigen lassen den Frieden durch Jesus Christum/ welcher ist der Herr vber alles. Vnd in der Epistel Jude: Vnd verleugnen den einigen Herrscher/ vnd vnsern Herrn Jesus Christum. Vnd in der ersten Epistel S. Pauli wirdt er ein Herr der Ehren genant. Desgleichen sagt Christus selbst: Ihr heisset mich Meister vnd Herr/ vnd thutrecht daran/ dan ich bins. Vnd widerumb steht in der Apostelgeschichte geschrieben. So wisse nun das ganz Haus Israel gewis/ das Gott diesen Jesus/ den ihr gecreuzigt habt/ zu einem Herrn vnd Christ gemacht hat. Gott hatt in vnd bey der menschwerdung vnsern einigen Herrn vnd Erlöser zu einem Herrn vnd Gott gemacht/ in dem per vnionem hypostaticam dem Menschen Christo der Titel geben worden/ das er ein Herr vnd Gott genant wird.

Zum 8. hatt man darbey zu ermesen/ das der wahre Messias vnd Heylandt der Welt ein Gott/ weil er ein Erlöser/ oder ein Heylandt/ oder Seligmacher genant wird/ dan dieser Titel vnd Name wirdt allein Gott gebe/ vnd zugeschrieben: der Prophet Esaias spricht: Ich/ der Herr/ dein Gott der heilig Israels/ bin dein Heylandt. Item: Ich bin der Herr/ ohne mich ist kein Heylandt. Vnd in dem Psalmbuch steht also geschrieben: Barmherzigkeit ist bey dem Herrn/ vnd sehr viel Erlösung. Er wirdt Israel Erlösen/ von allen seinen Sünden. Vnd der H. Apostel Paulus schreibet: Welcher vns worden ist von Gott zur Weisheit/ vnd zur Gerechtigkeit: vnd zur Heylung/ vnd zu Erlösung. Vnd in der Epistel an die Colosser steht also: In welchem wir haben die Erlösung/ vnd die Vergebung der Sünden. Vnd in der ersten Epistel an den Timotheum: Der sich selbst geben hatt

Verf. 13
Ioan. 8. 42
Verf. 50
Verf. 24
Ioan. 1. 1
Hebr. 1. 1
Apoec. 8
Ad. 10. 38
Iud. 7. 6
1 Cor. 2. 2
Ioan. 13. 18
Ad. 2. 16
Esa. 47. 4
Verf. 11
Psal. 129. 7
1 Cor. 1. 30
Colos. 1. 14
1. Tim. 2. 6

für

Am Fest der heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die Sechste

Sermon: Das der heilig Apostel Petrus das oberste Haupt vnd Herz der Christlichen Kirchen nechst nach Christo gewesen.

Über die Wort.

Vnd Jesus antwortet vnd sprach zu jm: Selig bistu Simon Jonas Sohn/ dann fleisch vnd Blut hatz dir das nicht offenbaret / sondern mein Vatter im Himmel. Matthy. 16. cap. vers. 17.



Ich dem Gott der Herr dem Propheten Mose die Arch des Bundes herre befohlen zu machen / hieß er ihn auch zu gleich zween Cherubin von geschlagenem Golde zu beyden seiten des gnaden Stuls setzen / daß sie ihre Flügel solten außbreiten / oben vberher vnd den gnaden Stul mit ihren Flügeln bedecken / vnd eines jglichen Angesicht gegen dem andern stehen. Diese Figur vnd Vorbedeutung ist an den beyden Aposteln Petrus vnd Paulo erfüllt worden: dann dieselbige seynde mit dem allerreynesten Golde der Lieb / vnd mit Tugenden vmbher geschreyet / vñ vbersogen. Vnd steht eines jglichen Angesicht gegen dem andern / in dem einen den Juden / vñnd der andern den Heyden gepredigt hat / welche auch die Flügel ihrer Macht vnd Lehr außbreiten / vnd das höchste vnd würdigste Ort in der Christlichen Kirchen in haben. Einer ist ein Fürst vnd Oberster der Aposteln / ein großer Statthalter Jesu Christi / ein gemeiner Patron vñ Schiffher der Catholischen Kirchen. Der ander aber ein anseherlich Jaz / ein großer Lehrher der Heyden / ein Posaun des Euangeliens. In der Weisheit seynde sie beyde Cherubim / in der Würdigkeit seynde sie beyde Aposteln / vnd in dem Trübsal vnd leiden Mitgenossen. Das mit aber E. Lieb sehen vnd erkennen möge / daß der Apostel Petrus ein Fürst vñnd Haupt der andern Aposteln gewesen sey: als will ich solches hiermit artig vnd gründlich beweisen. Gott wolle darzu seine Genad verleyhen. Amen.

Ein solches Reich kan die läng nit bleiben noch bestehen / da jederman Herr ist / oder da viele Herrn seynde. Weil aber nun Christi Reich vnd Kirch ein solch Reich ist / das bis an das Ende der Welt bleiben vnd bestehen soll. Derhalben wird ja der Herr Christus ein oberst Haupt darein gesetzt habet / dan der Herr Christus ist Weisheit / die Weisheit Gottes seines himmlischen Vatters selbst: derhalben wird er ja auch sein Reich vnd Kirch / auff di allerbeste bestellt / vnd mit einem obersten Haupt / nechst nach ihm versehen haben. Dann es thut nicht gut / wann mehr als ein Herr oder König in eine Reich ist: gleich wie sich nit fligt / daß zwey Hanpcer vñter einem Hut seynde. Nun können wir aber in ganzer H. Schrift kein ander Haupt finden / als den H. Aposteln Petrum. Ergo ist er das Haupt der gansen Catholischen Römischen Kirche gewesen.

Dan ersicht hat er für den andern Aposteln geredt. Im heiligen Euangelio demnach der Herr Christus die Aposteln vñ Jünger frage: Für wem haltet jr mich dan? Da antwortet Simon Petrus. Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Desgleichen hat er auch geredt / gleich als der Vornemste / als die andern Aposteln einen Aposteln an stat des Jude Jscariot erwöhlet wolten. Desgleichen ist auch der heilige Petrus am ersten Pfingstag auffgestanden sampt den Eysen /

vnd hatz zu den Juden geredt. Desgleichen hat er auch für den Obersten / Eltzen vñnd Schriftgelehrten das Wort wegen der andern Aposteln alle geyhon. Nun hat er aber di Wort anderer Befale nit geyhon / als ein Oberster vñter de Aposteln / dan der Oberste vñ der Vornemste vñter den Aposteln mußte reden: Darumb als der Herr Christus noch bey ihnen war / redet er von ihrer aller wegen: als aber der Herr Christus nicht mehr bey ihnen war / redete der heilige Apostel Petrus für den andern Aposteln vñ Jüngern.

Zum 2. ist darbey zu erkennen / daß der heilige Apostel Petrus dz oberst Haupt der Kirchen Christi / vñnd Christi Statthalter gewesen / weil er allein die Schlüssel empfangen hat. Der Herr Christus hat dem Herrn Christo nit leibliche Schlüssel geben / sondern in dem er ihm die Schlüssel geben / so hat er ihm die höchste Gewalt geben: dann dz heiff die Schlüssel geben / wie droben angezeygt worden. Der Herr Christus hat wohl auch zu den andern Aposteln gesagt: Welch in ihr die Sünd vergeben / denen sy vnd sie vergeben. Aber er hat nit als zu keinem gesagt: Dir will ich geben die Schlüssel des Himmelreichs.

Zum 3. hat der heilige Apostel Petrus von dem Herrn Christo Gewalt vñnd Macht bekommen / seine Lämmer vñnd seine Schaaf zu weyden. Durch die Lämmer werden verstanden die heiligen Aposteln: dann also sagt der Herr Christus zu seinen Aposteln vñnd Jüngern: Siehe ich sende euch als die Lämmer vñter die Wolff. Durch die Schaaf aber deuter der Herr Christus an die andere Christglaubigen. Diese Lämmer vñnd Schaaf Christi nun soll der heilige Apostel Petrus weyden / das ist / er soll sie als ein oberster Herr vñnd Haupt regieren: dann weyden heiff in heiliger geistlicher Schrift so viel / als gleichwie ein oberst Haupt regieren. Dann in dem Psalmbuch Davids steht also geschriben. Vnd erwehlet seinen Anechte David / vñnd nam ihn vñnt den Herden der Schaaf. Von den seugenten Schaffen her holet er ihn / daß er sein Volk Israel weyden solt / vñnd sein Erb Israel. Vñnder weydet sie auch in Vnschulde / oder in Unschuldigheit / seines Hergens / vñnd fñhret sie mit Verstand seiner Handt.

Zum 4. muß man darbey erkennen vñnd abnehmen / daß Petrus das Haupt der andern Aposteln sey / weil er einen neuen Namen empfanget / da er doch sonstens Namens gning hatte. Derhalben wird er auch darneben ein new Ampt vñnd Würde empfangen haben. Dann als Gott dem Patriarchen Abraham einen neuen Namen gab / da gab er ihm auch darneben eine neue Würde / vñnd thet ihm grosse Verheiffung. Desgleichen demnach Gott den Hosea den Sohn Nun Josua nandte / gab er ihm auch darneben ein vornemmes Ampt. Vñnd wann Gott der Herr einem einen Namen geben hat / vñnd ihm denselbigen geben lassen / hat

2 ii er set

aa. 4. 5

23

ioan. 101

ioan. 211

Luc. 10. 3

ioan. 10.

psal 77. 70

4

Gen. 17. 5

Nam. 13. 17

er keinem einen Namen ohne die Notation geben. Wannth solte dann der Herr Christus den heiligen Aposteln Petrum einen Fels genant haben/wann Petrus ganz vnnnd gahr kein Fels gewesen were?

5. Zum 5. erscheinet daher / daß der heilig Apostel Petrus ein Haupt der andern Aposteln gewesen: Wann die Aposteln im neuen Testament genant werden/so wird gemeinlich der heilige Apostel Petrus fornen angesetzt. Vnnnd schreibt der heilige Apostel vnd Euangelist Matthæus also: Die Namen der zwölff Aposteln seynd diese: Der erste Simon genant Petrus / vnnnd Andreas sein Bruder. Desgleichen wird er auch bey dem heiligen Euangelisten Marco fornen an gesetzt: vnnnd da schon die Zaal der heiligen Aposteln von dem heiligen Euangelisten Luca / wie dann auch Ioan. 21. 2. von dem heiligen Johanne geändert wird/so bleibt doch Petrus foran stehen.

6. Zum 6. gibt das auch Anzeigung/daß Petrus ein Oberst Haupt der Kirchen gewesen / weil die ganze Kirch für ihn gebetten hatt/als er in der Gefangnuß gelegen ist: vnd haben nit schlecht für ihn gebetten/sondern ohne vnerlaß ist für ihn gebetten worden/in der Apostel Geschichte steht also: Also ward Petrus im Gefängnuß gehalten/aber das Gebet geschach für ihn zu Gott ohne vnerlaß von der Kirchen.

Zum siebenden / weil der H. E. x. n. E. H. N. J. S. E. T. B. S. sonderlich für den heiligen Aposteln Petrum gebetten hatt / dann also spricht er: Luc. 22. 31. Simon / Simon / siehe der Satanas hatt ewer begert/daß er euch mich eräden durch ein Sieb wie den Weizen: Ich aber hab für dich gebetten / daß dein Glaub nicht gebreche.

Einred. Die Lutheraner wenden für vnnnd sagen / der

H. E. x. n. E. H. N. J. S. E. T. B. S. sey das Haupt der Catholischen Kirchen/ nach den Worten des heiligen Apostels Pauli / der also schreibt: Der Herr Christus ist das Haupt der Gemeyn. Darumb sprechen sie / sey der H. Apostel Petrus / oder sein Nachfolger vnd Stulterb nicht das Haupt der Kirchen.

Aber darauff ist gar leicht antworten: Die Kirch Christi ist sichtbar / darumb muß sie auch ein sichtbar Haupt haben. Wann aber ein Leib sichtbar were/vnd hette ein vn sichtbar Haupt / das were ein Monstrum. Der Jüdischen Synagog Haupt war auch G. D. i. / doch nichts desto weniger müßten sie auch ein sichtbar Haupt nechst nach G. D. i. haben/nemblich den Hohenpriester. Also hatt auch das Römische Reich nechst nach Gott ein sichtbar Haupt nemblich den Römischen Keyser.

Das soll man aber hierbey wissen vnd mercken/daß der heilige Apostel Petrus kein solches Haupt sey gleich wie Christus/sondern weit auff ein andere weis vnd manier. Christus bleibt einen weg von den andern das Principalhaupt seiner Kirchen/ weil er aber einen V. c. a. m. vnd Statthalter/wie eine nachgesetzte Obrigkeit haben / vnnnd bestelln wolte / hatter Petrum darzu deputirt / vnnnd ihm die Schlüssel geben / daß er Vollmacht vnnnd Gewalt haben solte/an sem star in der Kirchen zu handeln / vnd sie zu regieren.

Darumb ob gleich wir Catholische Christen vnsern allerheiligsten Vatter den Römischen Bischoff für ein Haupt der ganzen Christlichen Kirchen / vnnnd für einen Nachfolger Sancti Petri erkennen / so erkennen vnnnd bekennen wir doch den H. E. x. n. E. H. N. J. S. E. T. B. S. für das oberste Haupt/ dessen Statthalter/vnnnd Diener nur ihrt Päpstliche Heiligkeit ist.

Am Fest der heiligen Aposteln Petri vnd Pauli/ Die 7. Cap.

mon: Daß ein sichtbar Haupt nechst nach dem H. E. x. n. E. H. N. J. S. E. T. B. S. in der Christlichen Kirchen notwendig erfordert werde.

Über die Wort.

Vnd ich sage dir / du bist Petrus / vnnnd auff diesen Felsen will ich bauen meine Kirch. Matth. 16. cap. vers. 18.

1. Reg. 10.

Nachtrage Aufferwehle in E. H. N. J. S. E. T. B. S. Wir lesen in dem dritten Buch von den Königen an dem zehenden Capitul. Demnach das Gerücht Salomons für die Königin von dem Reich Saba kommen / sey sie kommen ihn zuversuchen mit räterschen (oder tunceln, vnnnd schweeren) Fragstücken / vnnnd sey kommen gen Jerusalem/ mit einem sehr grossen Zeug / da hab ihr der König Salomon alles gesagt.

Also auch/ demnach für ewer Lieb kommen ist/ das Gerücht der beyden heiligen Aposteln Petri vnnnd Pauli / als seynde sie auch herein in diese meine gegenwertige Predigt kommen / mich zu versuchen / was ich predigen / vnd auß G. D. i. des Wort fürbringen werde: Ihr seyde auch (G. D. i. dem Himmlichen Vatter sey Lob vnnnd Danck) in einer zünftlichen grossen Anzahl in diese meine

gegenwertige Predigt kommen. Nuñ wolte ich gern alles ewer Lieb vnnnd Andacht sagen vnnnd auflegen/was auff das heutige feyerträglige Fest/ vnnnd bey dem heutigen heiligen Euangelio derselbigen zugesagen ist: weil es aber in dieser meiner gegenwertigen Predigt nicht geschehen kann / so will ich mir ewer Lieb vnnnd Andacht für dismahl predigen vnnnd auflegen / daß ein sichtbar Haupt nechst nach dem H. E. x. n. E. H. N. J. S. E. T. B. S. in der Christlichen Catholischen Kirchen notwendig erfordert werde. G. D. i. der heilige Geist gebe vnnnd verlehne mir darzu seine Gnad vnnnd Beystand/ Amen.

Die Calvinisten geben für vnnnd sagen / die Catholische Kirch des H. E. x. n. E. H. N. J. S. E. T. B. S. werde regiert durch ein einig Haupt / vnnnd von einem einigen Menschen / nemblich von E. H. N. J. S. E. T. B. S. dem H. E. x. n. / darumb bedürffe sie weiter kein Haupt.

Aber darauff antworten wir jnen also: ob gleich

der Herr Christus der rechte wahre König vñ Monarcha der Kirchen ist vñ die selbe geistlich vñ vnsichtbar regiert: doch weil die Kirch leiblich vñ sichtbar ist / so muß sie einen sichtbaren obersten Richter haben / der sie in streitigen Glaubens Sachen ent- scheidet / welcher auch die andere Bischoff vñ Vorsteher in jrem Ampt erhalte / vñ sie zu der Gebür anweisen lasse. Der Herr Christus ist auch ein Bischoff / ein Hirte / ein Lehrer vñ ein Diener vñ Aufspender der Tauff. Der heilige Apostel Petrus nemmet ihn einen Bischoff vñ unserer Seelen. Er ist vnser Keyser vñ Lehrer / welchen Gott selbst hat heißen hören. Desgleichen tauffet er auch in dem heiligen Geist / wie ihm der H. Tauffer Johannes dessen Zeugnis gegeben. Doch nichts desto weniger so hat er auch noch leibliche vñ sichtbare Bischoff / Hirten / Lehrer vñ Diener vñ Aufspender der H. Tauff vñ der andern Sacramenten bestelt / durch welche er (Christus) als ein oberster Herr durch seine Diener das Volck regiert / lehret vñ die heilige Sacramenten reychet.

Also auch ob gleich der Herr Christus dz oberst Haupt seiner Kirchen ist / so hat er doch ein Oberhaupt nach ihm haben wollen / durch welches er seine Kirchen gleich als durch seinen Diener vñ Statthalter regiere.

2. Zum anderen / ist darbey zu erkennen / daß der Herr Christus ein oberst Haupt in seiner streitbaren Kirchen nechst nach ihm haben wolle. Weil die heilige Engel ihr general Haupt nechst nach im haben. Vnd man heit darfür / daß erstlich vñ zu vorlehe die Engel gefallen / der Behemoth / oder der Lucifer / wie er genant / der Oberst vnter den heiligen Engeln gewesen. Nach dem Fall der Engel aber will man / der Engel Michael sey der oberst. Vnd diß ist abzunehmen auß der heimlichen Offenbarung Johannis / in welcher wir also lesen. Michael vñnd seine Engel stritten mit dem Drachen / vñnd der Trach strit sampt seinen Engeln. In diesen Worten wird zu verstehen geben / daß der Michael ein Oberst vñnd Heerführer der Engeln sey / vñnd daß er Engel vnter ihm hab / darumb werden sie seine Engel genant. Desgleichen hab auch der Oberst der Teuffel seine böse Engel vnter ihm. Weil die Menschen dann nuhn vielmehr eines Oberhaupts vñnd Regenten bedürfen als die heiligen Engel bedürft haben / derhalben wird vns auch Christus ein Oberhaupt ver- lassen haben.

3. Zum 3. ist darbey inermessen / daß der Herr Christus ein Haupt nach ihm in der Christlichen Kirchen habe wollen. Im alten Testament hatten sie ein Oberhaupt vñnd einen Hohenpriester. Nuhn hatte aber das alte Testament einen Schatten der künfftigen Güter / wie S. Paulus bezeugt. Vnd haben die Juden von der Zeit an / da sie zu einem rechten Volck Gottes worden / vñnd durch Gesag vñnd Oberkeit angefangen haben regieret werden / welches geschehen ist nach der Egyptische Dienstbarkeit / einen hohen Priester gehabt / welcher in geistlichen Sachen vber sie all geherschet hat / vñnd ist allzeit ein Hohenpriester bieben / bis auff Christi Zeiten.

4. Zum 4. ist auß den Gleichnissen der Kirchen / darvon die H. Schrift meldet / abzunehmen / vñnd zu schließen / daß ein oberst Haupt in der Christlichen Kirchen von Gott bestelt sey. Dann erstlich wird die Kirch den wohlgeordneten Heerspißgen

vergleichen. Wann aber nun die Heerspißgen wohl geordnet seyn sollen / so müssen sie ja einen sichtbaren General Obersten nechst nach Christo dem Herrn haben. Zum andern / wird die Kirch Christi einem menschlichen Leib / oder schönen Weib verglichen. Wie kan dz dan nun ein schön Weib seyn / dz kein sichtbar Haupt hat? Zum 3. wird sie einem Königreich verglichen. Nuhn muß aber ein Königreich ein obersten König vñnd Herrn nechst nach Gott haben. Zum 4. einem Schaafstal der einen Hirten hat / in dem der Herr Christus spricht: Vnd wird ein Schaafstal vñnd ein Hirte werden. In welchen Worten der Herr Christus nicht redet von Gott / als werde Gott oder Gottes Sohn ein Hirte der Juden vñnd der Heyden werden: dann Gott war vorhin ihr Hirte / es bedurffte nit / daß er allererst ihr Hirte würde: darumb hat er von einem andern gemeynen Hirten geredt / vñnd hat wollen andeuten vñnd lehren / daß gleich wie die Juden ein gemeynen vñnd obersten geistlichen Hirten nechst nach Gott gehabt / also werden nuhn Juden vñnd Heyden einen gemeynen Hirten nach Christo haben.

Zum 5. wird die Kirche Christi einem Hauß verglichen. Nuhn muß aber in einem Hauß ein sichtbar Hausherr nechst nach Christo seyn / wann jederman in einem Hauß will Herr seyn / das läst sich nicht thun. Darumb spricht der Herr Christus: Wer ist do zu (mein) ein getrewer vñnd kluger Aufstheyer der sein Herr gesetzt hat vber sein Gesinde / daß er ihnen zu rechter Zeit gebe ihr G. bür.

Zum sechsten / wird die Christliche Kirch einem Schiff / oder der Archen Noe verglichen. In einem Schiff muß gleichfalls nur ein Schiffherr seyn. Zu dem war auch in der Archen Noe nur ein Herr / nemlich der Noe.

Widerumb ist zum fünften darbey zu merken / daß ein oberster Bischoff nechst nach Christo in der Christlichen Kirchen ist. Im Anfang hat die Christliche Kirch ein sichtbar Haupt gehabt / nemlich den Herrn Christum / der in allen streitigen Glaubens Sachen das Volck entschieden / vñnd welchen sie gefragt haben: derselbige hat vber die heiligen Aposteln die erste Erzbischoff vñnd Bischoff der Christlichen Kirchen geherichtet / vñnd sie regieret vñnd gelehret / was sie dem Volck fürtragen solten. Nuhn aber hat der Stand der Christlichen Kirchen nicht abgenommen: derhalben demnach der Herr Christus gen Himmel gefahren / vñnd sichtbar von ihnen genommen worden ist / hat er sie ohn ein sichtbar Haupt nit wollen sitzen lassen: hat derhalben einen Statthalter vñnd sichtbar Haupt nach ihm verlassen / nemlich den heiligen Aposteln Petrum / vñnd seinen Suterben / damit wir nicht verlassen seyen / nach der Weissagung des Propheten Esai. in dem er also sagt: **Mann wird dich nimmer einen Verlassenen heysen.**

Zum sechsten / läst sich nicht thun / daß man einen jeglichen Pfarhern vñnd Seelsorger Herr seyn lasse. Dieses haben die Lutheraner vñnd die Caluinisten im Werck gespürret: derhalben haben sie die Ephoros, die Superintendentes / vñnd ihre Vilitatores, wie dann auch die Con- sisten- rii. Wiederumb haben die Ephori, die Superintendentes / wie dann auch die Vilitatores ihre Oberhern / nemlich ihre Fürsten vñnd Grafen.

Cant. 6.8

Cant. 4. 4 Dan 2. 4

10. 10. 16

1. Tim. 3.

Luc 12. 42

1. Pet. 3.

Gen 7.

f.

Esai 54. 4



vnd ist ein jeder Lutherischer oder Caluinischer Fürst oder Graff in seinem Lande vnd Herrschafft Papst. Die Confulora haben ihre Predicanten. Weil sich dann nun nicht thun läßt/das in einem Lande vnd Herrschafft nicht ein Oberhaupt sey: wie viel weniger wirdt sich dann nützen/ das kein gemeyn Herr vnd Haupt ober so viele weit voneinander gelegene Länder / die vngleichliche Sitten vnd Sprachen haben / sey. Wie wolten die Lutheraner in einem kleinem Landlein Einigkeit in der Religion erhalten können/wann die Predicanten nicht einen obersten Herrn vnd Haupt herten. Darum muß die Catholische Kirch ein Oberhaupt haben.

7. Zum siebenden / hatt die Kirch Christi jederzeit gewachsen vnd zugenommen/vnd wirdt auch bis an das Ende der Welt wachsen / also das vor dem Ende der Welt noch alle Völcker zu dem Christlichen Glauben werden bekehret werden.

Mat. 14. 1. Dann vnser H. Er. Christus sprichet also. Vnd es wirdt gepredigt werden: diß Euangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnus über alle Völcker/vnd dann wirdt kommen das Ende. Nuhn können aber nicht alle Völcker zum Christlichen Glauben bekehret werden/wann kein Oberhaupt/vnd Oberster Bischoff in der Kirchen ist / welcher dahin bedacht ist / damit andere vnglaubige Völcker zu dem Christlichen Glauben gebracht werden. Es muß ein oberster Bischoff seyn / welcher die andern Bischoff vnd Seelsorger sendet/dann der heilige Apostel Paulus sprichet also:

Rom. 10. 1. Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesandt werden. Nuhn darf aber kein schlechter Bischoff einen Bischoff senden. Ergo muß ein General Oberster Bischoff seyn / welcher sendet / vnd die andere Völcker vnd Nationen zum Christlichen Glauben bekehren läßt. Weil aber nuhn die Lutheraner keinen Papst vnd general Haupt haben / so können sie auch keine vnglaubigen zu dem Christlichen Glauben bekehren. Das ist allem ihr Arbeit / das sie die Catholische Christen verführen / gleich wie auch andere Keger gethon haben.

8. Zum achten / muß ein Glaub in der Catholischen Kirchen seyn. Der heilige Apostel Paulus schreibt also: Ein Herr / ein Glaub / ein Tauff. Nuhn kan aber nicht ein Glaub in der Kirchen

seyn / wann nicht ein sichtbar Oberrichter ist / an welchem sich alle ersetzigen lassen: vnd das sich nicht füge / wann kein allgemeines Haupt vnd oberster Richter in der Kirchen ist / das gie die Erfahrung bey den Lutheranern vnd Caluinisten: dann weil sie kein Haupt oder obersten Richter / an welchen sie ihre streitige Glaubens Sachen gelangen lassen / haben: so seyndt vnd bleiben sie zwyspaltig in Glaubens Sachen / da ist kein sichtbarer Richter vnd Oberhaupt. Darum werden sie sich selbst vneinander beißen vnd trefsen/bis sie sich selbst auffarbeiten.

Die Magdeburgische Centuriatores schreiben Centur. 1. l. 2. c. 7. colum. 12. die Einigkeit des Glaubens könne durch die Vereinigung vieler Kirchen/wann sie einander bepfunden vnd von Glaubens Sachen einander zusprechen werden/angestiffet vnd erhalten werden. Aber die Einigkeit ist nicht gnug zu Erhaltung der Einigkeit des Glaubens. Die Lutherische vnd die Caluinische Predicanten schreiben ja vnder einander alle ein Brief zu / sondern sie schreiben einander große Bücher zu / doch können sie in Glaubens Sachen nicht vntereinander einig werden/dennige / welcher geirret / will sich nicht lencken oder weisen lassen / ein jeglicher vermeynet / sein Irrthum sey der beste.

Da auch gleich die Lutheraner vnd die Caluinisten wolten ein gemeyn Concilium halten / so können sie doch die streitige Glaubens Sachen nicht darauff erörtern: Weil sie kein Haupt daruff haben / dann der Leib ist nichts nutz ohne das Haupt/vnd kan ein Concilium nichts gründliches schaffen ohne das allgemeyn Haupt der ganzen Catholischen Kirchen / wie am heiligen drey König Tag gehört worden ist. Luther hats zwar selbst versucht/vnd hatt ein Concilium vnd versammlung zu Marburg in Hessen mit dem Zwingel gehalten: aber et hatt in dem Werk erfahren / das ihr Concilia nichts nutz seyndt / vnd das die streitige Glaubens Sachen nicht können darauff erörtert werden. Weil dann nun Luther selbst/welcher der beste Han in dem Korb vnter den Lutheranern ist / vnd seyn soll / mit seinem Concilio vnd Colloquio welches er mit dem Zwingel gehalten / nichts außgerichtet hatt / so werden die jezige Lutherische Superintendenten mit ihren Concilien noch viel weniger außrichten.

Am Fest der H. Aposteln Petri vnd Pauli / Die 8. Sermon

In dieser Predigt werden die Einreden / mit welchen die Lutheraner vnd die Caluinisten beweisen wollen/das die Kirch Christi keines sichtbaren Haupt vnd obersten Stathalters nach Christo bedürfftig seye / angezogen vnd abgelehnet. Über die Wort.

Vnd ich sage die / du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen will ich bauen meine Kirch. Matth. 16. cap. vers. 18.



Du behüt / wie gern herten die Lutherischen vnd die Caluinischen Predicanten ein Oberhaupt / sie herten so gern ein Oberhaupt das ihnen der Bauch weh thut/damit sie nur ein wenig einen Schutz herten: dann sie seyndt vbelgeplagte Leut: wann ein Lutherischer Edelman nur so viel als einen Predicanten hatt/so muß er ihm vnter den Füßen liegen. Ein jeglicher Fürst/ein jeglicher Graff/ha jeglicher Edelman will

Papst vnd Herr über seinen Predicanten seyn / da muß nur der Predicant predigen / item tauffen vnd das Nachtmahl halten / wie es sein Edelman haben will: thut er aber das nicht/so ist es für der Thür seuff. Darum nimbt mich wunder/was sich ein junger frischer Student zehet / das er ein Lutherischer oder Caluinischer Predicant wirdt. Ein solcher Befell muß ihm selbst nichts zugerathen / dann sie seyndt Schaaf ohne Hirten. Der halben wünschen sie ihnen in ihrem Herken / das sie doch möchten ein Oberhaupt haben / damit sie

den weltlichen Herrn vnd Edelleuten mit also vnter den Fürsten ligen möchten. Weil sie aber kein sicher Oberhaupt haben können / vnd ganz vnd gar an ihrem Oberhaupt verzweifelt haben / vnd inen die Gedanken gemacht / sie würden in ewigkeit leins bekommen / vnd man nit mercken möge / daß sie Schaaf ohne Hirten seyen. Derhalben predigen vnd schreiben sie öffentlich wieder den algemeinen Hirten der Christlichen Kirchen den Römischen Papst / vnd solchen schon sie ihren weltlichen Herrn vnd Edelleuten zu gefallen / inen selbst aber vnd iren Kindern vnd Nachkommen zu großem Nachtheil vnd Schaden: dann sie setzen den Römischen Bischoff / so viel an ihnen ist / von seinem Pöpstlichen Ampt / vnd setzen ihre Herrn vnd Edellent an sein stat vber sich / die sie nachmals ehldindig kältern. vñ dasselbige ist auch ihr verdienet Lohn. Vñnd also binden sie eine Kuch vber ihren eygenen Nacken. Derhalben will ich hiermit wider ihre vngesaltene Lehren vnd Anschlag predigen / vñ will mit Gottes Hülf in dieser Predigt die Einreden / mit welchen die Lutheraner vnd Caluinisten beweisen wolten / daß die Kirch Christi keines sichtbare Haupt vnd obersten Staatshalters nach Christo bedürftig sey / anziehen vnd abtöhen. Gott wolle darzu sein Genad verleyhen. Amen.

den er spricht: **Der gröfste vnter euch soll seyn wie der kleinste / vñnd der fürnemste wie der Diener.** In dem Griechischen Text stehet dß Wort *πρῶτος*. Das ist auff Teutsch so viel als ein Herrsch oder Fürst. Ergo gibt er ihnen gnungsam zu verstehen / daß ein Oberst vnter ihnen seyn würde / er werde aber nit herrschen gleich wie die Fürsten vñnd König der Heyden / darnach erclert der Herr Christus mit seinem selbst Exempel / daß der oberste der Aposteln kein solcher großer Herr seyn werde / gleich wie die König vñnd Fürsten der Heyden / sondern er werde seyn gleich wie ein Diener: darumb spricht der Herr Christus: **Ich bin mitten vnter euch gleich wie ein Diener.** Desgleiche sagt er also: **Des Menschen Sohn ist nit Komien / daß er ihm diene / laß / sondern daß er diene.** Doch nichts desoweniger war Christus der Aposteln Herr vñnd Haupt. Dann er sagte zu ihnen: **Ihr heisset mich *Meyster* vñnd *Herr* / vñnd ihr sagt rechte darzu / dan ich bins.** Gleich wie nun der Herr Christus / ob er gleich der andrn Aposteln Herr vñnd Haupt war / dennoch ihr Diener seyn mußte / also / will er sagen / werde auch das Haupt vñnd der Oberste der Aposteln vñnd der Christlichen Kirchen ein Diener seyn müssen.

Luc. 22.

Mat. 10. 28.

Ioan. 13. 14.

2 Einred

Caluin. 11. 6.

aphel. 4. 12.

1 Cor. 12. 28.

Ableinig

1. Cor. 12.

Einred.

Luc. 22. 24.

Caluinus

lib. 4. titulus

10. 7.

Ableinig

Erstlichen wollen die Caluinisten ihre falsche Meynung stücken mit dem Spruch des heiligen Euangelisten Luce / der also schreibt: **Es erhub sich auch ein Zank vnter inen (den Aposteln) welcher vnter ihnen für den Obersten angesehen würde. Er aber sprach zu ihnen: Die König der Heyden herrschet vber sie / vñ die Gewalt vber sie haben / heisset man gnedige Herrn / ihr aber nicht also / sondern der gröfste vnter euch soll seyn gleich wie der kleinste / vñnd der fürnemste wie der Diener.** Auf diesen Worten wollen die Caluinisten schließen vñnd abnehmen / daß kein Oberster vnter den Aposteln / sondern daß sie alle gleich gewesen: vñnd daß der Herr Christus in diesem Spruch seinen Aposteln vñnd Jüngern / damit er ihren Ehrgeiz stille / hab wollen zuwerthen geben / daß ihr Ampt vñnd Stand nicht den weltlichen Königreichen gleich sey / in welchen einer vber die andern herrschet.

Antwort: Der Herr Christus hatt mit diesem Spruch nit allerdings alle Mächtigkeits Apósteln noch seiner Kirch en verbotten / sondern er hat zugelassen vñnd zugeheissen / daß ein Oberhaupt vnter ihnen sey: doch sagt er das darbey / daß Oberhaupt werde nit vber die andern herrschen / gleich wie die König der Heyden. Die Aposteln zankten vntereinander vñnd den Primat / welcher vnter ihnen für den größten vñnd obersten solte gehalten werden / ein ißlicher were gern der Oberst gewesen / sie meinten / wann einer ein Oberster / oder ein Fürst der Aposteln were / so würde er ein großer ansehlicher Herr seyn / vñ werde man in einen gnedigen Herrn heissen / darmit were fast ein ißlicher gern der oberst vñnd vornehmst gewesen. Aber der Herr Christus sagte ihnen / daß dem nit also sey / dann er würde nit vber ander seyn herrschen / gleich wie die heydnische König vñnd Regenten / so würde man ihn auch keinen gnedigen Herrn heissen. Vñnd sagt ihnen noch darbey / daß der oberst vñnd größt vnter ihnen seyn werde gleich wie ein Diener. Er sagt nicht / es soll ganz vñnd gar keiner der oberst vnter euch seyn / so spricht er auch nit / je soll einander gleich seyn / son-

Zum 2. will Caluinus seinen falschen Wahn also bemänteln / er spricht: die Kirch sey eigentlich von dem H. Aposteln Paulus beschrieben vñnd abgemahlet worden / vñ gedunckt doch des Oberhauptis vñnd des Staatshalters Christi nit in geringsten / in dem er also schreibt: **Er hatt zwar etliche geben zu Aposteln / etliche aber zu Propheten / etliche zu Euangelisten / etliche zu Hirten / vñnd Lehrern.** Dahn sagt aber Caluinus / in diesen Worten werde nicht gefunden / daß der Herr Christus einen zu einem Oberhaupt vñnd obersten Bischoff gesetzt hab.

Antwort: Der heilige Apostel Paulus hatt in diesen wenig Worten die Kirch Christi nicht beschrieben wollen / dan er wohl gewußt / daß die Kirch Christi mit so wenig Worten nicht könne beschrieben / oder dem Volck sürgemahlet werden / wann er die Kirch Christi eigentlich beschreiben wolte / so müste er wol ganze große Bücher voll schreiben / er hatt die Hierarchien vñnd Ordnung der Kirchen Diener nit beschreiben wollen / sondern er will nur die mancherley Gaben erzeihen / welche in der Kirchen Gottes seynd. Dann erstlich sagt er / er habe etliche zu Aposteln / vñ diese sind die / welche am ersten gesand sind / etliche zu Propheten / welche künfftige Ding weissagen / etliche zu Euangelisten / welche das Euangelium beschreiben haben / etliche zu Hirten / mit welchen Worten er confirmet auff die Kirchendiener deutet. Vñnd in der ersten Epistel an die Corinther setzet der heilige Apostel Paulus auch hinzu. **Die Wundertheter / Helfer / Regierer / mancherley Tungen.** Welche doch in den geistlichen Ämptern nicht gehören / sondern es seynd Gaben des heiligen Geistes. Darumb hat der heilige Apostel Paulus nur die mancherley Gaben an demselbigen Driß erzehlet: vñnd wie mögen die Caluinisten sagen / der heilige Apostel Paulus beschreibe an demselbigen Driß die rechte Kirch / vñnd die rechte Kirchen Diener: vñnd daß die ienigen nicht rechte Kirchen Diener seyen / vñnd nicht sollen geduldet werden / welche S. Paulus nicht namhaft macht / da er doch

2. iii auch

auch ihre Kirchendiener als ihre Ephoros, ihre Superintendenten ihre V. licat res, item ihre Predicanten vnd Capellan/wie dann auch ihre Schulmeister vnd Singer nicht namhaft macht / darumb deuten die Caluinisten den Spruch Pauli

3 Einred

wieder sich selbst.
Zum 3. suchen die Caluinisten wieder vns her, für den Spruch Pauli / in dem er also schreibt: **Einem jglichen vnter vns ist geben die Gaben nach dem Maas der Gaben Christi** / weil nuhn der heilige Apostel Paulus sagt: Die Gaben seyn geben einem jglichen nach der Maas / so sey keine ganze Gewalt vnd Volmacht die Kirche zu regiren dem heiligen Aposteln Petro vnd seinen Nachkommen vnd Seuel Erben gegeben worden.

Ableitig

Antwort: wann man den Römischen Papst gegen dem Herrn Christo anseheth vnd betrachtet / so hatt er keine vollkommene Gewalt / sondern er hatt ein Theil der Gewalt vnd ein gemessene Volmacht. Nach der **Maas der Gaben Christi**. Dann der Herr Christus regiret vber die Kirch im Himmel / vber die Kirch auff Erden / vnd vber die Kirch im Fegfeuer / vnd herrschet auch vber die Kirch / welche von anfang der Welt gewesen vnd bis zum Ende der Welt sein wirdt / vber das kan auch der Herr Christus seines gefallens Befehl geben / die heilige Sacramenten einsetzen vnd auch Genad geben ohn die heiligen Sacramenten: Aber der Römische Bischoff vnd Papst regiret nur das Theil der Kirchen auff Erden / vnd regiret noch darzu daselbige nicht lenger als die weil er auff Erden lebt / so kan er auch die Befehl Christi nicht endern / oder die heiligen Sacramenten einsetzen / noch die Sünden ohne die H. Sacramenten vergeben.

Noch wann der Römische Bischoff vnd Papst gegen die andern Bischöffen verglichen wirdt / so hatt er vnendliche Gewalt: dann die andern Erzbischoff vnd Bischoff haben ihre gemessene Bischoffshum / vber welche sie ihre Jurisdiction vnd geistlichen Gewalt haben / weiter erstreckt sich ihre geistliche Gewalt nicht: aber die geistliche Gewalt des Römischen Bischoffs vnd Pappis erstreckt sich vber die ganze Welt / vnd hatt der Römische Bischoff alle Gewalt vnd Volmacht / welche der Herr Christus nach ihm auff Erden verlassen hatt.

4 Einred

Zum 4. wenden die Caluinisten für / es sey wider des Herrn Christi Ehr / in dem wir den Römischen Bischoff vnd Papst für ein Oberhaupt der Christlichen Kirchen erkennen / weil der Herr Christus ihr Haupt ist / wie S. Paulus bezeugt Eph. 5. cap v. 23.

Antwort

Antwort: damit reden wir nicht wieder Christi Ehr / wann wir gleich sagen: Der Römische Bischoff sey das Haupt der Christlichen Kirchen: sondern wir rühmen vnd preisen viel mehr Christum den Herrn / in dem wir den Römischen Bischoff vnd Papst für ein Haupt der ganzen Christlichen Kirchen erkennen. Dann wir sagen nicht / das der Römische Bischoff vnd Papst beneben Christo vnd gleich wie Christus ein Haupt der Kirchen sey / sondern wir sprechen / der Römische Bischoff sey vnter Christo vnd ein Vnterhaupt gegen dem Herrn Christo zurechnen der Christlichen Kirchen / dann gleich wie das nicht wieder eines Königs Würde vnd Ehr ist / wann man einen den Vnterkönig oder des Königs Statthalter

nennt: sondern das ist dem König vielmehr ein Lob geredt / dann alle die jenigen / wann sie hören das der Vnterkönig oder der Statthalter das Haupt nechst nach dem König sey / so machen sie ihnen die Gedanken / der König werde noch viel statthalter seyn / weil er einen Vnterkönig oder einen Statthalter habe. Also nennt sich auch Christus ein Herr der Welt / Joan. 8. cap. v. 12. nichts desto weniger nennt er auch selbst die Aposteln Richter der Welt / Matth. 5. cap. Ist das nicht ein hoher Titel / wann einer ein Gott genant wirdt? doch läßt Gott auch seine heiligen Götter nennen. Pal. 81. vers. 6.

Meht sagen vnser Wiederfacher: Man finde nicht in der Schrift das die Christliche Kirch Petri Kirch genant werde / sondern sie werde nur Christi Kirch genant / darumb sey der Herr Christus vnd nicht Sanct Petrus das Haupt der Christlichen Kirchen. Antwort: von dem wegen wirdt die Christliche Kirch nicht Petri Kirch genant / dieweil Petrus nur ein Statthalter vnd ein Vnterhaupt ist / gleich wie ein Königreich nicht des Vnterkönigs Reich oder des Statthalters Reich genant wirdt. Zu dem wirdt sie auch von dem wegen nicht Petri Kirch genant / weil sie Petrus nicht stetig regiret / sondern nach ableben des heiligen Apostels Petri ist sie durch einen andern Papst regiret worden / vnd nach dem selbigen wiederum durch einen andern / vnd also fortan / weil aber der Herr ihr rechte Oberhaupt immer sie vnd für bleibt / darumb wirdt sie Christi Kirch genant. Zu dem wirdt sie auch die Römische Kirch genant / weil sie von den Römischen Pappsen an Christi stat regiret wirdt.

Ferner suchen die Caluinisten diese Aufsucht / sie sagen: Gott könne allein die Kirche regiren vnd sey eine solche Last die Kirche regiren / das es emett menschen vnmöglich sey das er die Kirche regire.

Antwort: wann ein Mensch solte vnd wolte die Kirche Christi ohn hülf vnd zuthun anderer leut allein regiren / das were ihm vnmöglich / vnd solten auch wir Catholischen nicht / das ein Mensch für sich die Kirche Christi regiren solte / oder könne / sondern das lehren wir / das ein Person durch viele Mitgehülffen als durch viele Erzbischoff / Bischoff / Pfarren vnd Seelforger die Kirche Christi regiren könne / vnd daselbige ist nicht allein ihm möglich sondern es ist auch also nutz vnd gut. Der heilige Apostel Paulus schreibt / er habe die Sorg für alle Kirchen. Zu dem lesen wir auch von weltlichen Königen / das sie grosse mächtige Reichthum gehabt / welche wohl weiter vnd größer gewesen als in vnder der Christen Reich.

Von dem König Nabuchodonosor lesen wir bey dem Propheten Daniel also: **O König du bist ein König vber alle König / dann Gott in dem Himmel hatt dir ein Königreich Reichthum / Stärck vnd Ehre geben / vnd dir alles da leut wonen / die Thier des Felts vnd das Gevögel vnter dem Himmel in die Hande gegeben / vnd alle Ding in deiner Gewalt gestelt.** Wir lesen von dem König Assuero / das er habe regiret von India bis an die Moren / vber hundert vnd sieben vnd zwanzig Länder: von dem Kayser Augusto lesen wir / das er habe die ganze Welt geschickt / vnd hatt auch niemals kein Kayser glücklicher vnd freidlicher regiret als der Augustus. Weil dann nun ein weltlicher Herr

fäßt die ganze Welt hatt regieren können/wie viel mehr wirdt der Römische Bischoff vnd Papp die Welt in geistlichen Sachen regieren können/welch ihre Heiligkeit mehr Genad/Weisheit/Erleuchtung/vnd Weisstand von Gott hatt/als ein weltlicher Köntig oder Herr.

habe keinen dem andern vorgezogen / in dem er spricht: Gleich wie mich mein Vatter gesandt hat/ also sende ich euch. Antwort: ob gleich der Herr Christus an demselbigen Ort keinen dem andern vorgezogen hat / so hat er doch an andern Orten einen dem andern vorgezogen / in dem er zu dem heiligen Aposteln Petro gesagt: Weyde meine Lämmer. Item: Ich wil dir geben die Schlüssel des Reichs der Himmel.

Ioan. 20. 21.

Ioan. 21.

Matt. 16

Am Fest der H. Aposteln Petri vnd Pauli / Die Neundte Sermon: Was das eygentlich sey vnd heisse/die Kirch auff einen Felsen bawen.

Über die Wort.

Vnd ich sage dir / du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Kirchen/ Matth. 16. cap. vers. 18.

In lesen bey dem Propheten Esaias also: Vmb war ich wil legen einen Steyn in die Gründe Sion einen bewerten Steyn / einen köstlichen Eckstein. Durch diesen Stein kan erstlich der Herr Christus verstanden werden/dan also spricht er: Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrifft: den Stein den die Barleuch verworffen haben / der ist ein Eckstein worden/von dem H. Er ist es geschehen vnd ist wunderbarlich in vnsern Augen. Vnd der H. Apostel Petrus schreibt also: Er bawt auff den Grund der Apostel vnd Propheten/da Jesus Christus der oberst Eckstein ist. Vnd bey dem H. Aposteln Petro stehen Siehe da / ich lege den obersten Eckstein in Sion/bewert/ausserwehle vnd köstlich vnd wer an ihn glaubt / der wirdt nit zu Schanden werden / auch/die ihr an ihn glaubt / ist er ein Ehr. Zur andern / kann auch durch diesen Steyn/davon der Prophet Esaias reder/der heilig Apostel Petrus verstanden werden / dan von dem selben steht in dem heutigen Euangelio: Du bist Petrus oder ein Fels / vnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Kirchen. Diesen herrlichen vnd köstlichen Stein vnd Felsen wil ich ewer lieb auff dinstmals zungen/vnd wil derselben eygentlich ercleren / wie Christus seine Kirch auff den Felsen Petri gebawet habe / Gott wolle darzu sein Gnad verlenhen/Amen.

ben / daß er seine Kirchen auff einen beständigen Grund bawen wollen/also daß sie bis an das Ende der Welt bleiben/vnd nicht wirdt zerstört / oder verwüstet werden.

Zum andern / heist das auch auff einen Felsen bawen/wan man einem/die Mühe / Last vñ Sorg für ein Ding aufflader/dan gleich wie ein Fels die Last des ganzen Baws/der drauff gebawt ist / tragen muß. Also hat auch der H. Apostel Petrus vnd seine Nachfolger die ganze Last/vnd Vorsorg für die Kirche Christi getragen / vnd müssen sie noch tragen/bis an das Ende der Welt. Darumb sagt der H. Lehrer Ambr. sus: Petra dicitur Petrus, eo quod tanquam saxum immobile totius operis Christiani compagem molemq; contineat. Das ist: Petrus wird ein Fels genant weil er gleich wie ein unbeweglicher Fels die Last des ganzen Christlichen Wercks ertragen hatt. Zum 3. muß ein Fels den Baw vñnd das Haus/welches darauff gebawt ist / erhalten/vñnd gleich als regieren / damit sich ds Haus nit gibe od wackel. Darumb sagt nun der Herr Christus zu dem H. Aposteln Petro: Auff diesen Felsen wil ich bawen meine Kirch. Das ist / du solt gleich wie ein Fels meine Kirch regieren vnd erhalten/damit sie in dem rechten waren Glauben beständig bleib / vnd nicht wackel.

Am. 1. 17.

1. Cor. 12. 47

Die Lutheraner vñnd die Calumisten wenden für / wir Catholischen thuen in dem Fall der Sachen gahr zu viel / in dem wir sprechen/der Apostel Petrus sey der Fels der Christlichen Kirchen / da doch Christus der Herr der Fels der Christlichen Kirchen sey/vñnd also nemmen wir Christo seine Ehr/vñnd geben sie dem H. Aposteln Petro/vñnd setzen Christum herab / vñnd setzen Petrum an sein statt zu einem Felsen/da doch S. Paul. Christum einen Felsen genant habe/in diesen Worten: Sie truncken aber vom dem geistlichen Felsen/der ihnen folget/der Fels aber war Christus.

1. Cor. 10. 4

Darauff antwort ich ihnen also. Dis ist eben ein Red/als wan einer spreche / der Herr Christus ist ein guter Hirt/oder ist allein der oberst Hirt/darumb seyn die Bischoff nit Hirten vber die andern Hirten / das ist vber die andern Apt Probst/Priorn/Quardian/vñnd Dechant. Christus der Herr ist ein geistlicher Hirt / die andern Bischoff seynde auch geistliche Hirten. Also ist auch der Herr Christus ein Fels/vñnd der Apostel Petrus ist auch ein Fels/doch ist der Herr Christus viel auß ein andere Weis ein Fels/als der Apostel Petrus ist vñnd war /dann Christus ist vñnd war der oberst Fels/vñnd

Antwort

Mat. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Mat. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

vnd der rechte Grundfels / auff welchen der Fels Petri gebawet ist / vnd damit ich bey dem Gleichnis / welches der Herr Christus in dem heutigen Evangelio gibt/bleibe/ so ist es mit dem Fels Christi vnd Petri also: Gleich als wann zwey Felsen auffeinander stehen / ein grosser Fels vnd ein kleiner Fels/der kleine Fels steht auff dem grossen vnd ist der grosse der rechte Grundfels / auff dem kleinen Felsen aber steht ein Haus oder ein Schlos. Der Herr Christus ist der rechte Grundfels / der heilige Apostel Petrus aber vnd seine Suelerben seynd die andere Felsen/welche auff diesen Grundfelsn gegründet seynd / vnd ist der heilige Apostel Petrus vnd seine Suelerben ein kleiner Fels gegen dem Herrn Christo zu rechen/der Herr Christus ist der erste vnd oberste Fels von dem Grund auff zu jenen vnd zu rechen. Nach demselbigen ist der heilige Apostel Petrus vnd der Römische Bischoff vnd Papsst der erste vnd oberste Fels: auff diesen Felsen nuhn ist gebawet die Kirche Christi vnd die Statt Gottes.

S. Basilius
hom. 29. de
penitentia.

Eben auff diese Weis legts auch auff vnd ercleret der heilige Lehrer Basilius vnd spricht: Etsi Petrus Petra est, sed non vt Christus Petra est, sed vt Petrus Petra est. Christus enim reuera Petra est immobilis & inconcussa: Petrus vero propter hanc Petram: largitur enim Deus suas dignitates non euacuans se, sed habens dar. Lux est: Vos estis Lux mundi. Sacerdos est: Sacerdotem facit. Petra est Petram facit &c. Das ist auff teusch also viel gesagt: Ob wohl Petrus ein Fels ist so ist er doch mit solcher masen ein Fels / wie Christus sondern wie Petrus ein Fels ist. Christus ist für sich selbst / vnd in der Wahrheit ein vnverglicher fester Fels / Petrus aber wegen dieses Felsen. GOTT schenckt seine Digniteten vnd Würdigkeiten reichlich auß / Er sacket vnd laret sich aber darmit nicht auß / sondern er gibt vnd behelt darneben. Er ist das Liecht / vnd sagt: Ihr seyd das Liecht der Welt. Er ist ein Priester vnd machet Priester. Er ist ein Fels vnd machet einen Felsen. Siehe wie sein dieser Lehrer den Vn-

terschied zwischen dem Felsen Christo vnd dem Felsen Petro ercleret.

Also ist auch der Herr Christus ein Grund seiner Kirchen / dann der heilige Apostel Paulus sagt also: Ein andern Grund kan zwar niemand legen ausser dem der gelegt ist / welcher ist Iesus Christus. Doch nichts desto weniger seynd die heiligen Aposteln auch Grundstein / dann der heilige Apostel Paulus schreibt also: Er bawet auff den Grund der Apostel vnd Propheten / da Iesus Christus der oberste Eckstein ist. Vnd in der Offenbarung Johannis lesen wir. Vnd die Mauer der Stadt hetze zwölff Gründe vnd in denselbigen die zwölff Namen der zwölff Aposteln vnd des Lams. Da hören wir/das nicht allein der Herr Christus ein Grund seiner Kirchen ist / sondern die heiligen Aposteln seynd auch deren Grund. Doch ist der Herr Christus das Principal Fundament vnd Grund seiner Kirchen/ von demselben wird er ein Eckstein des Grundes genant dann gleich wie ein Eckstein die andern Eckstein vnd Grundstein halten vnd eragernuß / also muß auch der Herr Christus als der Principal Grund vnd Eckstein die andern Stein an dem geistlichen Baw der Kirchen halten vnd eragen. Weil aber der Herr Christus mehr Grundstein hatt haben / vnd bestellen wollen / so hatt er die heilige Aposteln darzu genommen.

Ich will die ganze Sach mit kurzen Worten erkleren: Die Catholische Kirch ist ein Baw von lebendigen Steinen erbawet / wie der heilige Apostel Petrus bezeugt / der Grund an demselbigen Baw ist der Herr Christus/ die heilige Aposteln vnd die erste Christen / darumb schreibt der heilige Apostel Paulus: Ich von Gottes Genaden die mir geben ist hab den Grund gelegt als ein weiser Bawmeister/aber ein ander bawet darauff. So sehe nuhn ein jglicher zu wie er darauff baw. Auff diesen Kirchbaw vnd auff diesen Felsen bawen wir Catholischen noch auff den heutigen Tag bis der selbige Baw wirdt vollendet werden / vnd das selbige geschicht am jüngsten Tag.

Am Fest der H. Aposteln Petri vnd Pauli/ Die 10. Sermon:

Von den zehen Haupt Verfolgungen/welche von den Römischen/Heydnischen/vnd Abgöttischen Kaysern wieder die Christenheit erregt worden.

Über die Wort.

Auff diesen Felsen wil ich bawen meine Kirchen/ vnd die Porten der Hellen sollen sie nicht überwältigen. Matth. 16. cap. vers. 18.

Matth. 7. 14

Der Herr vnd Seligmacher spricht also: Wer diese meine Rede höret vnd thut sie / der wirdt vergleicht einem weissen Man der sein Haus auff einen Felsen gebawet hatt/ vnd es fiel ein Platzregen vnd es kam ein Gewässer/ vnd weheten die Winde vnd stissen an das Haus / noch fiel es nicht omb / dann es war gegründet auff einen Felsen. Der weisse Man/welcher sein Haus auff einen Felsen gebawet hatt / ist Christus Gottes Sohn. Dieser hatt seine Kirche auff einem starken Felsen gebawet/also das man gleich Wind das ist/ Tyrannen vnd Verfolger darwider stof-

fen / dieselbe ihr doch nicht schaden noch sie ombreissen oder verderben können. Damit man aber nuhn sehen möge / das die Catholische Römische Kirch das rechte Haus Christi welches er auff einen Felsen gebawet hatt sey/ vnd das ihr die Wind der hefftigen Verfolgungen / da sie gleich darmit der wüten/nichts schaden können / als will ich hirt mit ewer lieb erzehlen die zehen Hauptverfolgungen welche von den Römischen Heydnischen vnd Abgöttischen Kaysern wieder die Christenheit erregt worden. Gott wolle darzu sein Gemad verleyhen Amen.

Die erste Verfolgung ist sürgegangen vnter dem Wüterich Nerone wie Tertullianus darvon schreibt. Von dieser Verfolgung schreibt auch der

hendliche Scriben Tacitus wie etliche Christen in die Hant der wilden Thier eingeworfen vnd den Hunden für geworfen / etliche gecreuzigt / etliche lebendig verbrennet worden / vnter andern vielen Martyren haben auch ihr Leben dargeben müssen die fürnemesten zweien Aposteln Petrus vnd Paulus / S. Petrus ist gecreuzigt vnd S. Paulus ist enthauptet worden / vnd wesen solte dieser Hundt der Nero verschonet haben / der auch sein eigen Mutter Agrippam vnd sein Gemahl Popeam vmbgebracht.

Vnter diesem Nerone hatt der Kirchen Gottes großes Leyde gethon / Simon Magus mit seiner falschen Lehr vñ Zauberen. Dis grausam Vngewitter hat der Kirchen Christi nit schaden können / dann sie war gebawet auff einen festen Felsen / vnd hat sich der Kayser Nero selbst vmbgebracht: Simon Magus sellt den Hals ab.

Die ander Verfolgung hatt sich erhebt vnter folgung dem Kayser Domitiano da hat Bapst Eletus gehalten müssen / vnd Johannes der Euangelist ist in einen Kessel voll des heissen Oehls eingesenck / aber bald darnon kommen vnd in die Insul Patmos verschickt worden.

Eben vmb diese Zeit haben grossen Schaden gesehen die Ebioniter vnd Cherimier / wider welche der heilige Apostel vnd Euangelist Johannes sein Euangelium geschrieben.

Dis ist nith das ander wilt Weiter gewesen / so vber die Kirchen Gottes gangen / aber es hat bald die Sonn daruff geschienen. Kayser Domitianus ist von einem der sich gestelt / als ob er ein Supplication oder Verzeichnus / deren die sich wieder Domitianum solten haben zusamen geschworen / vberreichen wolte / ämterlich vmbgebracht worden.

Die dritte Verfolgung hat sich zugetragen vnter dem Kayser Traiano / wie Augustinus / Sulpicius vnd andere bezeugen / da haben gehalten müssen zweien Bapst Clemens vñ Anacletus. Clemens ist mit einem Ancker angebunden / vnd in das tiffeste Meer versencket worden: da ist S. Ignatius der Apostolische Jünger zu Rom den Ebden fürge worffen worden. Da hatt man Simonem des Herrn Bruder genant den Sohn Eleophr Diakonen zu Jerusalem auff allerley weis gemartert vnd entlichen an das Creuz geschlagen / welches als er gedultig vñ beständig außgestanden / vnan gesehen daß er ein hoch Alter auff im gehabt / nemlich von 120. Jahren / da sind vnzweylich andere Christen wie die Schaaf vmb Christi willen geschlachtet vnd abgethon worden.

Veneben dieser blutigen Verfolgung hatt die Kirche Gottes auch grossen Anstoß gehabt von einem falschen Propheeten mit namen Elayi / der hatt sich geschlagen zu den Essenern / Ebioniten vnd Nazareern daryon der heilige Epiphanius schreibt. Aber dieser Sturm hatt der Kirchen Christi / welche auff einem Felsen gebawet ist / nit allein nichts geschadet / sondern die Kirche Christi hatt auch noch darbey gewachsen vnd zugenommen daß Plinius Secundus zum Kayser Traiano geschrieben / vnd sich beklagt hatt vber die Menge der Christen in Stätten Märcken vnd Dörffern / item daß die Tempel der Götter ödt stehen / vnd gahr selten einer gefunden werde / der ihnen etwas opfern wolte.

So sendt zu der Zeit die Teuffel / welche zumor auß den Bögenbildern geredt / vnd antwort geben

deromasten geschweiget worden / daß der Heyde Plutarchus / welcher damals gelebt ein Buch von diesem Silenno außgehen lassen.

Traianus hatt auch wie die vorigen Tyrannen ein Endt genommen / dann wie etliche schreiben soll ihm ein Gift das Herz abgestoffen haben.

Die vierre Hauptverfolgung hatt sich begeben vnter dem N. Aure. Io. Antonio vero Philicipo wie S. Augustin. meldet / da haben ihr Blut vmb des Christlichen Glaubens willen gelassen Bapst Anicetus vnd Bapst Soter. Dann die Tyrannen haben in allen blutigen Verfolgungen alle Zeit ein Aug gehabt auff die Obersten der Kirchen / vnd gedacht / wann diese Seulen niedergerissen seynd / daß als dann das gang Christliche Gebäw einfallen müsse.

Damals ist geödtet worden S. Polycarpus ein Jünger S. Johannes des Euangelisten vnd Bischoff zu Smyrna / welcher als der Landvogt von ihm begerte / er solte C. H. N. I. E. S. I. W. lesen / diese Antwort gab: Ja diene Christo schon sechs vñ achtzig Jahr vnder hat mir kein leyde jemals gethon / wie solte ich dann meinen König / der mich biß herofrisch vnd gesundt erhalten mit Schmach / Worten antasten? Was zur selbigen Zeit in Frankreich für ein Blutbadt wieder die Christen angeflist worden / bezeugt Eusebius lib. 4. cap. 14. auß einem langen außführlichen Sendschreiben / welches die Kirch zu Leon vnd Wien in Frankreich gethon an die gläubigen in Asia vnd Phrygia.

Zu Rom ist mit dem Schwerdt gerichtet worden die H. Felicitas / nach dem sie vorher sieben Söhne Gottes Herrn durch allerley Marter außgeopfert. Januarius ist mit Duchen vnd schweren Gefengnissen geplagt / vnd entlichen mit Deyfeln getm erschlage. Jehr vnd Philippus seyn mit Deyfeln vmbgebracht. Sylvania von der Höben gestürzt. Alexander / Vitalis vnd Marialis / enthauptet worden: von dieser Mutter Söhnen findet man eine schöne Predig bey dem heiligen Gregorio Magno. Neben dieser hin vnd wider geübten Tyrannen haben auch die Koger Eudon / Valentinus Montanus zc. ihre Federn vnd Zungen wieder die Kirchen Christi gespizet / aber vergeblich / dann die Kirch ist vnuerulge vnd vnüberwindlich blieben. Anconus ist gestrafft worden mit auffruhren vnd vielfaltige Kriegen durch Frankreich Welschland / Jihria vñ Orient: item mit erschrocklichem Erdbeben vnd mit grausamer Pestilenz / darnont Galenus schreibe / der sein Leib Medicus gewesen: Item mit Hewschrecken die im Felt alles verderbt vnd abgestressen / vnd mit dergleichen andern Plagen / entlich thut er ihm selbst den Todt an / vnd hungert sich muwillig: Andere schreiben der Gewalt G. D. I. E. S. habe sinen geroffen / vnd sey drey Tag vngeredt gelegen vnd darauff verschieden.

Die fünffte Hauptverfolgung hatt sich angefangen vnter dem Abgöttischen Römischen Kayser Severo / in masen Drosius vñ Augustinus bezeugen da wird Bapst Victor zu einem Martyrer vnd vnzweylich viele andere auß den Christen / lassen sich vmb des Christlichen Namens willen niederhauen / vnd mit allerley Pein vnd Todt hinrichten. Darunter hochberühmt wird vom Eusebio die Jarre vnd schön Jungfrau Potamiana / welche mit bester

4. Verfolgung. August vbi supra

Eusebius lib. 4. cap. 14.

Gregor. hom. 1. in euang.

7. Verfolgung. Orolius 1. 7 cap 17. August lib. 1. de Ciuitate Dei. 58

dem... in die Hant... Hunden... lebendig... Martyren... die fürnemesten... Paulus... Hundt... Nero... Agrippam... Popeam... Simon Magus... Johannes... Johannes... Ignatius... Plinius Secundus... Felicitas... Januarius... Philippus... Sylvania... Alexander... Vitalis... Marialis... Galenus... Severo... Drosius... Augustinus... Victor... Potamiana...

heissen Bech von Füßen an/ bis auff die Schenkel
des Hauptes begossen worden / vnd dem Kriegs-
man (mit Namen Basilides) der sie zur Marter
führte/ die Martercrown durch ihr Fürbit/ welche sie
nach ihrem Tode für ihn there / von Gott erlangte/
wie solches Eusebius lib. 6. cap. 4. nach der leng be-
schreibt.

Zu dieser Zeit ist der fürtreffliche Man Tre-
narius Bischoff zu Leon ein Discipul Polyear-
pi (welcher Polyearpus S. Johannis Discipul
gewesen) mit einem grossen hauffen Bürger/ vmb
Christi Bekandnus willen ermortet worden.

Neben dem Schwerdt Septimi Severi haben
die Kirchen G. Tres auch angefochten die Reser-
Quarto decimani, die Theodacianer: c. Aber all-
die hellische Pforten haben sie nicht vberwältigen
können/ ja die Christenheit hatt mehr vnd mehr zu
genommen. Vnd ist Severus leutlich auß lauter
Kümmernis gestorben. Dann sein Sohn Anto-
nius ohn vnterlaß ihme nach dem Leben gestan-
den / wie er dann seines Vatters Leib Medicos
vmbbringen lassen/ darumb daß sie den alten so lang
leben ließen.

6. Ver- Die sechste Hauptverfolgung ist angericht wor-
folgung. den vnter dem Römischen Kayser Maximino wie
Orosius lib. 7. cap. 19. vnd Augustinus lib. 18. de
civitate Dei c. 52 bezeugen/ vnd ist fürnehmlich wider
die Geistlichen vnd wieder die ganze Clerisy gan-
gen / den Paps Pontianum hiesse der Tyran zu
Tode prügeln/ also nam er auch dem Paps Anicero
das Leben.

Maximinus wegen des grossen Neydes
(schreibt Eusebius lib. 6. cap. 21.) den er truge
wieder das Haus vnd Geschlecht Alexandri
darunder viel Christen waren hatt ein stren-
ges vnd hefftigs wetter der Verfolgung er-
weckt / vnd gebotten allein die Vorsteher
der Kirchen als Vrsacher vnd Vrheber der
Euangelischen Lehr vmbzubringen. So
viel Eusebius. Aber (Gott lob) diese Maxim-
nische Verfolgung hatt vber drey Jahr nicht ge-
würet/ dann Maximinus ist nach seinem drey jäh-
rigen Regiment / sampt seinem Sohn vnd seinen
Kriegsknechten bey Aglar in der Belagerung jäm-
erlich erwürgt / vnd ihre abgehawene Köpff gen
Rom den Nach vnd das Volk daselbst zuerfreu-
en/ geschickt worden / dann die Römer haben mit
Weiß vnd Rinde an ihre Götter supplicirt / vnd
allerley Gelübt gethon / daß doch die Götter ver-
schaffen vnd daran seyn wolten / damit der Tyran
Maximinus nicht wiederumb gen Rom kommen
möchte.

7. Ver- Die siebente Verfolgung so vnter dem Hende-
folgung. nischen Kayser Decio fürgegangen/ darvon der heil-
lige Augustinus vnd Drosius schreiben/ dieselbige
ist so grimmig vnd erschrecklich gewesen/ daß auch
wo es möglich were gewesen die Aufferweleren her-
zen müssen gänzlich abfallen vnd verführet wer-
den. Wie hiernon schreibe vnd redet der Alexandri-
sche Bischoff Dionysius in ein Sendschreiben
an Fabium Bischoffen zu Antiochia.

Fürnehmlich aber hatt der Tyran greiffen lassen
nach den Hauptern vnd obersten Bischoffen / als
nach dem Fabiano zu Rom / nach dem Babyla
Bischoff zu Antiochia / vnd nach dem Alexandro
Bischoff zu Jerusalem: c. diese alle haben ihr Blut
für Christum dargeben.

Der heilige Gregorius Nissemus bezeugt in

dem Leben des heiligen Gregoris Thaumaturgi
daß neben dem Schwerdt/ Zewer/ wilken Zehren etc.
vngelich viele Instrumente gefunden worden / die
Christen darmit auff allerley Weis vnd Manier
zu peinigen vnd zu plagen. Vber das haben Zeli-
cissimus vnd Novatius zu derselbigen Zeit ein gros-
se Spaltung vnd Riß in der Kirchen Gottes zu
machen angefangen/ darvon der heilige Cyprianus
Epist. 40. Calliodori schreibt.

Aber beyde Verfolgung / so wohl die Decia-
nische als die Schismatiche/ hatt die Kirchen rit-
lich aufgestanden. Vnterab weil Decius nit viel
vber ein Jahr regirt / sondern im Krieg in der
Furcht mit seinem Roß in ein Pfützen gefallen vnd
darinnen erossen.

Die achte Verfolgung ist geschehen vnter dem
Kayser Valeriano vnd hatt drey Jahr vnd drey
Monat gewehret / vnd ist so hefftig gewesen/ daß
Dionysius Bischoff zu Alexandria nicht anders
vermeinet/ was von der Antichristliche Verfol-
gung geschrieben stehet/ sey vnter diesem Tyrannen
erfüllt worden: den Paps zu Rom Stephanum
ließ er nach vollender Mess vor dem Altar in sei-
nem Bischofflichen Stuel sitzen einschneiden / wie
er dann sampt dem mit Blut besprungenen Stuel
begraben ist worden. Also ist auch Paps Sixtus
geköpfft / vnd S. Laurentius nach dreyen Tagen
hernacher mit glueten Kolen gebraten worden.
Item der fürtrefflich Bischoff Cyprianus ver-
geuß gleichfalls vnter diesem Kayser sein Blut:
Wie dann auch die drey hundert Martyrer/ den
man fürgehalten/ entweder dem Heydenischen
Gott Jupiter genant zu opfern / oder in einem
brunnlichen Kalk offen zu verderben. Sie bequamen
sich aber nicht lang sondern sprungen alle mit ein-
ander in den Kalk offen/ vnd ließen sich zu Aschen
verbrennen ehe sie vom Christlichen Glauben ab-
fielen. Zu dieser Zeit hatt auch der Erstkezer Eu-
bellinus sein Fedder vnd Zungen wieder die Kirchen
Gottes geschreyet vnd gespizet / aber vergebens/
dann die Ehrliche Kirch ist vnd war auff einem
Felsen gebawet.

Der Kayser Valerianus ist entlich im Krieg
von dem Persischen König gefangen / vnd in
der Gefengnis für ein Fußschemel / so oft er zu
Noß sitzen wolte spötelich gebrant worden. Dero-
gleichen Hon vnd Spot auch einem Persischen
Kayser vom König der Tartern Tamerlano wider-
fahren.

Die neunte Verfolgung ist geschehen vnter dem
sich begeben vnter dem Kayser Aureliano vnd
schreibe der heilige Leo / daß vngelich tausent Mar-
tyrer da worden seyen / darunter auch Paps Sixtus
ermortet worden.

Zu dem hatt sich vmb dieselbige Zeit der Er-
stkezer Manes herfür gehoy / vnd sich wieder die
Kirchen Gottes schriftlich vnd mündlich auff-
gelehret / darvon die Manicheer ihren Ursprung
haben.

Aber Aurelianus wirdt auff der Reise zwischen
Constantinopel vnd Hieraclea mit einem Donner-
keul erstlich erschreckt / darnach von seinen eignen
Leuten erschlagen.

Vnter seinem jämmerlichen Tode melde auch
Kayser Constantinus in orat. ad S. R. eorum. vnd
sagt: Er habe auff mittem Weg die waggenst mit
seinem gottlosen Blut erfüllt.

Der Erstkezer Manes ist von einem Persi-
schen

Severus.
lib. 2. hist.
fact.

7. Ver-
folgung.

nischen König lebendig geschunden / sein Haut an das Statthor auffgehengt / vnd sein Leib den Hun- den für geworffen worden / darumb daß er der Ma- nes sich vnterstanden des Königs kranken Sohn gesunde zu machen / vnd ihm nicht allein zu der Ge- sundheit nicht geholfen / sondern ist ein Ursach seines Todes gewesen.

Die Verfolgung vnter den Römischen Heyd- nischen Kaysern Diocletiano vnd Maximiano Herculeo wird von S. Augustino vnd Drosio die zehente Verfolgung geheissen / vnd hat in der Graus- samkeit alle vorige vbertreffen / dann kein Monar- cher vnter dem Himmel hinweg gangen / dan zu we- nigsten sibensentausent Christen seyn gemartert worden / welches mer gen vnd schlachten wohl ze- hen Jahr nach einander geweret / was macht wohl das für ein grosse Anzahl Martyrer vnd Blutsen- gen / damals hatt gelitten der H. Sercon mit drey- hundert vnd achtzehen Gesellen zu Edin. Damals hatt gelitten S. Mauritius in Franckreich / mit sei- ner ganz Christlichen Thebaischen Legion / so sich in etliche tausent erstreckt. Damals hatt gelit- ten zu Rom der H. Zenon mit zehentausent zwey- hundert vnd zweyen Soldaten.

Damals seynde zu Nicomedia in der Christs- nach vnter dem Gottesdienst in der Kirchen zwanzig tausent jung vnd alt Weib vnd Man- s- personen auf einmal zu Aschen verbrand worden.

Damals haben ihr Leben gelassen zwey Nö- mische Päpste Caius vnd Marcellinus. Eusebius bezeugt selber er habe mit seinen Augen gesehen / daß die Hütcher vnd Scharpfrichter vom steinen köpfen geraiset / die Schwerter außwechseln / vnd einander den andern entsetzen müßten / vnd daß ein- gantz langer Tag ihnen zu kurz gewesen.

Ja Diocletianus vnd sein Collega vermeinten sie hetten dem Gaf den Boden gahr außgestossen / vnd die ganz Christenheit albereit verriget / dann man hatte alle Verhäuser vnd Kirchen der Christs- gläubige durch die ganz Welt in der Marterwuch- en vñ vmb Irtern eingewissen vñ zerschleiff. Sum- ma man hat diesen Tyrannen Triumphbogen vnd Siegesteulen allenthalben auffgerichte / daran ge- schrieben gewesen / daß sie den Namen der Chris- ten vnd den Glauben Christi in aller Welt vntil- get vnd außgelschet hetten.

Aber es ist ihnen weit gefehlet / sondern der All- mächtige GOTT hatt die Sachen also geordnet daß sie beyde das Kayserthumb freywillig resign- iret vnd außgeben / vnd mit solcher Resignation vnd Abreutung Ursach geben / daß der Kayser Constantinus an das Regiment kommen / der als- les widerumb zurecht gebracht / vnd der nothlei-

denten Christenheit wieder mit aller Kayserlichkeit Macht vnd Stetcke außgeholfen.

Was haben diese zwey Tyrannen für ein End genommen? Diocletianus ist zwar auff ein hohes Alter kömmen / aber sein leben hatt ihm Gott dero- wegen erlengert / daß er mit seinen Augen sehet vnd mit seinen Händen greiffen soll die außbrei- tung vnd Erweiterung des Christen Volcks / vnd wie er mit seinem rāsen wüten vnd roben / wieder den Christlichen Namen vnd Glauben nichts auß- gericht hab / ja daß nimmehr die Christen an dem Römischen Kayser einen Schutzern vñ Varter haben / vnd daß in aller Welt für die Christen her- liche vnd köstliche Tempel Kirchen vnd Goreshäu- ser von newe erbarret vñ reichlich gestiftet werden.

Enlich stirbt Kayser Diocletianus eines bösen todes wie auch seine Vorfahren. Aurelius Vitro- schreibet er habe ihm selbst mit Gift vergeben. Ein- sebius meldet / er sey an einer heftigen vnd lang- wirtigen Krankheit abgesecht. Eodemus setz datz zu er sey an der Hāule gestorben / vnd habe seine verfaulte Zungen sampt vielen Würmern auß- gespeust. Kayser Maximianus Herculeus ist am Strick erwirget / vñ also mit einem schändlich- en vnd schmätlichen Tode zum Teuffel gefahren.

Neben diesen Kayserlichen Verfolgungen datz von ist geredt worden / hatt der götliche Heydnisch Philosophus Porphyrius die Fedder wieder die Christenheit gefest vnd fünfzechen Satosbücher geschriben / aber der göttliche Kayser Constanti- nus hat ihm die Fedder niedergelegt / die außge- sprengten Bücher verbrennen lassen / vñ den An- toren ins Elende verschickt: es haben sich auch Reser blicken lassen zu dieser Zeit / die man Hierac- ren nennet / die seynde aber sonderlich durch den H. Macarium zu schanden worden.

Darumb kan die Christliche Kirch wohl mit dem König vnd Propheten David sagen: Sie ha- ben mich offte gedrenget von meiner Jugend auff / aber sie habē mich nit vbermōcht. Dann es ist gahr schwer wider den Strich treuten. Vnd siehet man hirauf / daß die Kirche Christi auß ei- nen Felsen gebawet ist / vnd daß ihr kein widerwert- tigkeit vnd Sturm wetter schadet: hingegen aber vergehen die Rezeren gleich wie der Reiff. Dar- umb spricht vnser Herr vnd Seligmacher: Ein- igliche Pflanze die mein Varter nicht ge- pflanzt / die wird außgerennet. Mit den Eri- theranern vñ Calumisten ist es Kinderwerck / wan- sie nur eine Verfolgung solten außsehen / so gin- gen sie zu Grunde / ja sie gehn zu Grunde ohne Ver- folgung / darumb seynde sie plangen die GOTT der Herr nicht geplanzet hatt.

Am Fest der H. Aposteln Petri vnd Pauli / Die II. Sermon:

Gründlicher Bericht vbs wahr sey daß vor Zeiten ein Papst zu Rom schwanger ge- wesen vnd ein Kinde geboren habe. Über die Wort.

Auff diesen Felsen will ich bawen meine Kirchen / vnd die Porten der Hellen sollen sie nicht vberwältigen. Matth. 16. cap. vers. 18.

An muß bey diesen Zeiten in- sonderheit vom gemein durch die Setzen jämmerlich verfüh- ren vñ betrogen man mit gros- ser Verhöhnung vñ Verschim- pfung Catholischer Religion hören / daß etwan zu Rom ein Papst ein Weib solt gewesen seyn / vnd ein Kinde

öffentlich geboren haben / darmit künzelt sich dz Re- zersisch Gesindlein woplich / das reißet vnd biewer- man vns Irigläubigen ohne vnterlaß für Dhren / dardurch verneynen vnser Widerfacher den gan- zen Catholischen Glauben verächtlich vnd löche- rig zu machen. Derohalben will ich zu mehrer Be- schämung vnd Verstopfung der Irigen vnd läster- müuler auch diesen kurgesagten gründlichen Bei- richte

richte davon zu geben nicht vnterlassen können. Weil wir das heutige Euangelium gute Anleytung auch darzu gibt.

Will demnach mit siebentzehen augenscheinlichen greifflichen vnd vnuiderreißlichen Argumenten beweisen vnd darthun / daß die Sage vnd Geschrey vom schwangern vnd geborenen Bapst nicht allein vngewiß / sondern ein purlauter Gedichts Fabelwerck sey. Bitte ewer Lieb wolle diese Argumenta mit Hindansetzung aller vnordentlichen Affecten vnzeitigen Præiudicien vnd vorurtheilen mit Fleiß anhören / dieselben wol erwegen vnd der Wahrheit beyfallen / Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Das 1.
Argu-
ment.

Das Gedicht von der Pâpstin soll sich zu Rom begeben haben in Anno nach Christi Geburt 855. Nuhn ist aber gewiß / daß vom selbigen 855. Jahr an / in die fünfthundert Jahr darnach kein einiger Historien oder Cronickenschreiber darvon einige Meldung gethon.

Es weiß nichts darvon Anastasius Bibliothecarius Romanus / der eben vmb dieselbige Zeit zu Rom gelebt vnd mit seinen Augen vieler Pâpsts Erwelung als Pâpsts Sergij 2. Pâpsts Leonis 4. Pâpsts Benedicti 3. Pâpsts Nicolai 1. Pâpsts Adriani 2. vnd Pâpsts Johannis 2. gesehen. Auch das Leben der Pâpsts bis auff Nicolaum Benedicti 3. Nachfolger fleißig beschrieben hat. Es wissen nichts darumb Andomarus vnd Ado Bischoff zu Wien in Franckreich / welche bald nach erneltem Anastasio ihre Historien geschrieben: Es wissen die andern Historien schreiber vñ vornemblich die jentgen / welche die Succession vnd Ordnung der auff einander folgenden Pâpsts sonders Fleiß beschrieben / nichts darvon: solte nit einer sich herfür gethō / vñ diese seltsame vnerhörte Geschichte vom schwangern Bapst seinen Historien einverleibt haben?

Martinus Polonus hat allein darvon geschrieben / welcher vngesehr vor 200. Jahren gelebt: wie kontyrt? daß vor seinen zeiten keiner darvon einige Meldung gethan weder auß den Lateinische / noch auß den griechische Geschichtschreibern. Dañ auch die Griech / ohnangesehen / daß sie den Pâpste sonst vbel gewogen / vñ wenig gützig / in ihren Historien diß Gedicht vom schwangern Bapst durch auß nit haben: soll dan erst Martinus Polon. nach 700. Jahr kommen / vnd besser wissen wñ sich im 855. Jahr verlossen / weder die so längst vor im / oder gar vmb dieselbe Zeit gelebt / vñ von fürnemsten Handlungen / die damals für gangen / geschrieben haben?

So aber jemand diß Driß einspringen vñ sagen wolte: es were den Geschicht. vñ Cronickenschreibern von den Pâpsts verboten worden / von dieser Pâpstin etwas zu schreiben / zu Verhütung grossen Schimpffs / vnd Verfleinerung der Römischen Kirchen. Antwort: Wie hat dz seyn können? was auff öffentlichen Gassen vnd Strassen für allem Volck vntern freyen Himmel geschicht / läst sich warlich nit also leichtlich tischen vñ heimlich halten / sondern man schreibt bald in alle Lande auß.

Da gleich zu Rom od in Italien kein Historien schreiber darmit hert herfür wñsche dörfen / so were doch wol leut ander Ort gefunden worden / die dz factum nach läng außs Papir gebracht hetten / vornemblich die Griech. Darbey muß man auch erkennen / daß diese Sag von der Pâpstin Geburt ein Fabel gewesen / weil Martin. Polon. der erste Anfschreiber derselbigen Lügen meldet / sie habe öffent-

lich auff der Gassen in der Procession geböret: daß selbige kan nit war seyn. Dann also leicht vnd geschwind geben die Weiber nicht / che sie sich um wenigsten versehen od gewar werden: dan es ist ihnen in vor ein zeitlang weh. Vnd wann sie gleich solches Weh auff der Gassen erstlich ankömmt / so haben sie dennoch noch so viel Zeit vnd Lust / daß sie in ein Haus kommen können / che sie geben.

Man hörs auß des Martini Polani / vñ anderer die darvon geschrieben haben / reden vñ schreiben / daß es alles in Grund erlogen. Sie sagen vñ schreiben / die Pâpsts haben verboten / daß selbige Geschichte lautmerig würde / dargegen melben sie darbey / die Pâpsts solten einen Stein vñ Capeln zu Rom auffrichten haben lassen ad perpetuum memoriae zu ewiger Gedechnus der pâpstin Geburt. Item / in einer jeden pâpstinlichen Wahl / selte man nach dieser pâpstinlichen Geburt die folgende Pâpsts öffentlich durch einen geschickten Eund probirt haben / ob sie ein Man oder Weib.

Item das war mit dem Stein vñ Capeln vñ Errichtung des manliche Geschlechtes halber / so ist die kleinste Vermutung da nit seyn / daß die Pâpsts die History in der still / vñ vñ außgeborener haben wollen / dan wan man ein Ding auß der menschlichen Gedechnus bringen vñ ganz außlöschten wil / so muß mans ihnen auch auß den Augen thun / man muß nicht Grabstein Capeln vñ dergleichen Memoria auffrichten lassen.

Es beruffen sich auch die jentgen welche in mehr halb 200. Jahr von dieser Pâpstin geschrieben / auff keinen eltern Scribenten vñ Historicum als auff Martinum Polonum / welches ein gutt samer Anzeigung ist / daß sie keinen andern Zeugen zu dieser Fabel haben auffreiben vñ befinden können.

Diese Pâpstin soll Leoni dem vierten in der Römischen Bischoffen succedirt vnd den Apostolischen Stul 2. Jahr fünf Monar vier Tag inne gehabert vnd besessen haben / darnach sey gefolgt Benedictus der dritte.

Aber Anastasius Bibliothecarius der wie oben gemelt bey der Wahl Leonis vnd Benedicti geredet / thut nit allein kein Meldung dieser Weibselte in sein Buch de vitis pontificum. sondern schreibt außdrücklich der Römischen Stul habe nach absterben Leonis 4. nit lenger vacirt vñ für gestam als 1. Tag darnach sey ohne alles Mittel Benedictus 3. gefolgt: wie kan dan nun das wahr sein daß ein Weib auff dem Römischen Stul zwischen Pâpsts Leoni dem 4. vnd Benedicto 3. gesessen / welch die von Jahr fünf Monar vñ vier Tag Bapst gewesen? Anastasius Bibliothecarius ist nit vnrecht / ein Zeug der es selbst mit seinen Augen gesehen / daß kan man nicht lügen straffen.

Etliche haben diesen vngeschickten vñ vngereimten Handel gemerckt / der halben haben sie sich hefftig bemühet / wie sie die schwäger Pâpstin vñ armen Kindbetterin anders wo einbringen / vñ in die successio ein schreiben möchte als da hant Theodoricus Schernberger ein Poet. ster. der von dieser Pâpstin ein Spiel gemacht / das Anno 1563. im Erscheben mit einer giffigen Vorrede Hieronymi Polani vñ la sterlichen Nachredt Christophori Fremer gemacht worden. Dieser gibt für die Pâpstin sey succedirt dem Pâpsts Basilio / den man sonst Stiephanum 5. hestet: aber man greiffe es an wie man wolle / so schickte sich die Pâpstin in die Jarzahl vñ Jahrrechnung gar nicht / wo sie vñ wann

mit ihrem zwey Jährigen Regiment Orth vnd Naumb zu haben / da wird sie von einem andern regierenden Papp verdrungen / dann auch nach Stephani V. Todt der Apostolische Stuel nur fünf Tag lâr gewesen / vnd alsbald darauff Formolus gesezt worden.

Martinus Predicator penitentiarius, versuchs ob er das arme Mensch nach dem Papp Formoso einschleffen möchte / aber es wil auch nit gehen.

Johannes Decanus wolte gern dieser Pappst ein Stell einräumen / nach Pappst Leone dem fünfften / aber da ist weder Orth noch Platz für sie / dan sie wird verdrungen von Pappst Sergio 3. 8 nach wenig Monaten dem verstorbenen Leoni im Amp succedirt. Andere bemühen sich diese großbäncken Pappst nach dem heyligen Pappst Martino / der bey vierthalb hundert Jahren zuvor regieret hat / vnter zu bringen / vnd eyanzuschleffen / es wil sich aber gar nicht schicken / dann nach Martinum ist nach wenig Monat Pappst Eugenius Romanus gefolgt / wo nun hinaus mit der armen Dieren? wo will man sie noch einlösen / vnd ihr Vnterschleff geben? wo man anknosset / da findet sie nicht stat / sondern wird abgewiesen.

3. Beweiß

Martinus Polonus / der vnter den ersten seine Croniken mit dieser Fabel besudelt / referirt sich in Erzehlung derselbigen auff keinen Auhoren / oder Scribenten mit Namen / sondern berufft sich auff der Leut Sage / vnd schreibt: Pappst Johannes wie man darfür helt vnd sagt sol ein Weib gewesen sein /c. Vnd bald darnach Daselbst / wo sie das Kinde geboren sol sie wie man sagt / begraben sein. Der Martinus Polonus hat die Fabel von der schwangern Pappstin von hören sagen. Nun sage man aber in dem gemeinen Sprichwort: Von hören sagen / lügt man leicht. Derwegen gemeinlich die Catholischen Geschichtschreiber / die erwan der Pappstin gedencken / bey Erzehlung dieses Märleins eben dieser Red sich gebrauchen: Wie man sagt / oder wie Martinus schreibt / damit sie andeuten wollen / das es ein vngewiß Ding mit der Pappstin sey / vnd daß die ganze Fabel nur vom hören sagen komme.

Man muß dar bey spüren vnd abnehmen / daß die jezige verführische Predicanten gar einen verkehrten Sinn haben / weil sie auß gefassem Meyde wider die Römische Kirchen vngewisse / ja erdichte Fabeln für warhafft / vnd ganz gewisse Historien canonicein / vnd außbreiten. Dagegen aber die aler gewissensten vnd glaubwürdigsten Historien der Kirchen lüderlich vernemen / vnd verwerffen.

4. Beweiß

Diese Fabel oder Lügen Schmid / wie sie der Job nennet / haben sich noch nicht mit einander verglichen / vmb den Namen dieses Weibs. Die Magdeburgischen Cennitrschreiber tauffen vnd heissen sie Silbertam: Sebastianus Frahef nennet sie Agnes. Die Niederländer nennen sie Pappst Judith / oder Jutta / andere geben ihr andere Namen. Martinus predicator penitentiarius, der trifft zum besten / vnd spricht: Man wisse ihren Namen nicht. Gleichfals stimmen sie in dem nicht überein / ob sie sey Pappst Johannes der achte / ob Pappst Johannes der neunnde gewesen / etliche dürffen sie wol Pappst Johannem den zween vnd zwanzigste nennen. Nun haben Pappst Johannes der sechste / vnd Pappst Johannes der siebent anderthalb hundert

dert Jahr vor dem Pappst Johannes dem achtent regieret. So seynd Pappst Johannes der achte / vnd Pappst Johannes der 9. zwanzig vnd etliche Jahr von einander gewesen. Darnach auß diese alle ist nach etlich hundert Jahren allererst Pappst Johannes der 22. gefolgt / das heist das Ziel allzuweit von einander gesezt.

Etliche wolten gern Benedictum 3. drauß machen / wie Martin Polonus schreibt. Frage man / auß welchen Pappst sie im Regiment gefolgt? so wird vngleich Antwort geben. Etliche sagen / auß Pappst Leone 4. ande / auß Pappst Leone 5. die dritte auß Pappst Stephano 3. die vierde geben für / sie habe Pappst Martinum den heyligen Martyret zum nechsten Vorfahren gehabt. Eben Falls seyn sie nit einig / wer Vatter oder Thäter zu dem Kinde sey / etliche zeyhen es den Studenten / der sie gen Achen auß die hohe Schuel sol geföhre haben / andere sagen neyn darzu / sondern ein Cardinal hab sich zu ihr funden / der Student aber sey längst todt gewesen. Die dritten widersprechen auch dieses / vnd geben für: daß der Zeit noch kein Cardinal zu Rom gewesen sein sol / schreibens auff einen Knecht / daß also diese Lügen Schreiber den Lügen kein Gestalt machen / vnd man sehen muß / wie grob sie lügen / vnd geht inen gleich wie den zween alten Lügner / welche die fromme Susannam fälschlich anklagen / deren Reden wolten auch nit übereinstimmen.

Das 12.

Argumēt

Martinus vnd andere schreiben / die Pappstin sey ein Engelländerin gewesen / von Maynz bürdig. Lieber wie reymet sich das zusammen / ein Engelländerin / vnd zu Mainz geboren sein / siegen dann Mainz in Engelland? die Churfürstliche Stadt Mainz liegt in Teuschland. Weil dan Martinus vnd seine Nachschreiber in Erzehlung dieser Fabel bald in den ersten Worten einen so groben Fehler thun / vnd ihnen selbst zu wider schreiben / so kan man leicht errathen / was von ihme / vnd diesem seinem Schreiben zu halten / daß es nemlich eine greuliche grobe Lügen sey / dan einer der ihme selbst zu wider redet / oder schreibt / den helt man für einen Lügner.

6. Beweiß

Martinus Polonus vnd seine Nachfolger schreiben von dieser Pappstin / daß sie zuvor mit ihrem Vusen ins Griecheland gen Achen auß die hohe Schuel verreyset sey / vnd daselbst in H. görtlicher Schrift / in der Philosophy vnd in allen Künsten außbündig gelehrt vnd erfahren worden.

Dagegen aber kann man beweisen / auß den Griechischen Scribenten vnd Historischreibern / daß vmb diese Zeit in Griecheland gar kein Schulum oder hohe Schuel gewesen / sondern ein larter Barbarie. vnd aller freyen Künsten gänglicher Vntergang / vnd daß erst darnach Keyser Bardas das gefallene Studium widerumb erhebt / Schulen allenthalbe auffgerichte / vnd gestiftet / die freyen Künst widerumb in alle / vnd in ein Aufstehmen gebracht hat / wie dan Georgius Cedrenus / vnd Zonaras darvon schreiben. Nun ward aber dieser Bardas erst Griechischer Keyser gegen dem Ende der Regierung Michaelis 3. welcher angefangen das Regiment selber vnd allein zu führen / in Griecheland Anno 876. wie hat dan dieses Weib / so Anno 874. oder 877. schon Pappstin gewesen / zu Achen vor Bestellung / vnd Aufstreichung der Schulen / daselbst studiren köndent / laß mir diß ein Student sein / die in einer Schuel / die nit gen zu finden gewesen / findit hat.

Diese

Diese große Absurdität vnd solch vngereimbt Wesen hat vielleicht vermerck't Theodoric, Schernberg / darumb er diese Schülere nicht gen Athen / sondern zu Paris in die hohe Schul führet / da soll sie keiner Meynung nach Doctorem worden seyn / vnd nicht zu Athen.

Darzu reymet sichs gahr vbel / das sie mit ihrem Amasio (wie Martinus sagt) vnd vülen gen Athen auff die hohe Schul gezogen seyn soll: vnd neben der Bultschafft so fürrefflich / ober die massen vnd excellent in Theologia, Philosophia vnd allen Künsten geleert worden. Wohl studiren vnd zugleich bulen / schickt sich nicht zusamen: Nicht vergeblich haben die Heyden Mineruam vnd Mulas für Jungstrawen außgeben: So schreibe Plato / die Maia haben zu der Venus einmahl gesagt: Tuis inernos pido non vult dein Kind Jupitro hat vnter vns nichts zuschaffen.

7. Argum.

Weiter gibt Martinus Polonus für / nachdem diß außländisch Weib in Manßleydern gen Rom kommen vnd daselbst ein zeitlang ein Schulhalter / in oder Calmäuserin gewesen / habe sie alsbalt bey den Römern ihres wohl verhaltens vnd großer Geschicklichkeit halber ein solch Ansehen vnd Reputation vberkommen / das sie darauff mit einhelliger Wahl nach Leonis 4. Ableben zum Papsst erwelet vnd creiret worden. Da meldet Martinus nichts / das sie etwan junor were Cardinal gewesen oder Bischoff / oder Priester oder zum wenigsten Diacon / sondern redet also darvon / als wann sie von der Schulmeisterey sein warm genommen / vnd stracks auff den Apostolischen Stul gesetzt worden sey. So doch beweislich das von S. Peter an / bis auff den Papsst Formo um fast keiner sey zu einem Papsst angenommen vnd erwöhlet worden / der nit von iugent auff zu Rom in der Römischen Kirchen außgezogen / vnd zu vor die h. Weihen / wo nicht gahr bis zum Priesterhumb / doch zum wenigsten zum Diaconat ordentlich empfangen herte. Wie soll dann diese zweyjährige Calmäuserin so geschwind darzu kommen seyn / die weder Cardinal / noch Priester / noch Diacon / noch Subdiacon oder Clericus / sondern nur ein priuater Schulmeisterin war. Es gibt sonst bey Papsstlicher Erwölung gemeynlich viel auffsehens / Nachschlagens / difficultirens / disputirens / zu weilen auch zantens. Wie soll man gleich da mit einhelliger Stim vnd Wahl ohne einiges Menschen Einrede vnd Widersprechung in ein iunge vnd fremde außländische Person / die eines geringen vnbekandten Geschlechtes vnd Herkommens: ja die nach der Glaccianischen Centuryschreibern Meynung ein Pfaffenkinde / vnd nicht lang zu Rom soll gewesen seyn / auch sich in der Statt kaum ein wenig vmbgesehen / so liderlich eingewöhlet haben? Wer ist so blind der nicht siehet wie vbel sich alle Ding in dieser Fabel reimen? Wer ist so grob vnd vnderständig der diese Lüg nicht mercket / ia mit den Händen nicht greiffet?

8. Argum.

Wehr schreibe Martinus Polonus vnd sein

Nachkänger nicht anders von der Papsstin als ob sie zu Rom bey S. Peter in dem Vaticano gewöhnet vnd hoff gehalten herte / vnd das sie von dannen außgegangen sey mit großem Leib gen Laceran in S. Iohannis Kirchen / daselbst (wie die gewöhnlichen Magdeburgischen Centuryschreiber der allerheilighsten Weh zur sonderliche Verhörung darzu seyn) zu celebriren vnd Weh zu halten: vnter wegen aber zwischen der Wunderberg vnd S. Clementis Tempel sey sie mit Wehen befangen / vnd Kindesmutter worden / so man doch darthun kan / das die Papsst derselbigen Zeit bey S. Peter nicht gewöhnet / sondern in Laceran im Palast Constantini bey S. Saluatoris Kirchen / die man jetz S. Iohannis Kirchen heist. Ja vom Papsst Syluestro auß auff Papsst Clementem V. ein tausent Jahr her haben die Papsst ihre Wehning vñ Hoffhaltung gehabt nicht in Vaticano bey S. Peter / sondern bey den Constantinischen vnd Laceranischen Kirchen S. Saluatori oder S. Iohannis. Wiewol dann nun das war sein / das die Papsstin von Vaticano bey S. Peter außgegangen / in S. Iohannis Kirchen Weh zu lesen? Bedorab weil S. Peter vnd S. Iohannes schier ein halbe Teufelsmal wegs von einander stehn. Der muß wohl ein Narren sein / der ein Kirch / darinnen er den Gottesdienst besuchen vnd halten will / nechst an der Hand hat / vnd dennoch nit den stracken richtigen Weg / dar ein geht / sondern damit er in dieselbe Kirch komme einen Umbweg auff eine halbe oder ganze Meil für sich nehme.

Die Magdeburgische Predicanten schreiben in ihrem Centuri Buch / Eudocius Kayser Lotharii Sohn hab von dieser Papsstin die Keyserliche Cron empfangen / vnd ihr die Fuß küßten müssen. Das ist ein grobe recht vnser Schämre lüg / dann Ado Bischoff zu Wien in Frankreich / der vmb dieselbige Zeit gelebe / bezeugt lauter / Papsst Sergius der ander hab Eudocium gekrönt.

Das bezeugt auch Leo Olieuatis. das bezeugt Lothar i diu amara. vnd seine Keyserliche Priuilegi: weil dann Eudocius schon etliche Jahr zuvor durch den Papsst Sergium Römischer Keyser gekrönt worden / wie hat in dann die Papsstin zum andern mahl gekrönt? Siehe wie sein beschne die Centuriatores mit ihrem nichtigen Gedicht vnd Fabelwerk.

Darauff siehet man nuh / je mehr die Laceraner die Vmbstände dieser Fabel erzählen / je mehr kändlicher vnd vnglaublicher wirdt sie bey allen verständigen. Darum thun die jenigen woßlicher vnd fürsichtiger / welche in Verhütung ihres stolperns von dieser erdlichen Papsstin auß der Kindelbeets Handlung vnd Geschichten manns stillschweigen / wie Martinus Polonus vnd andere gerhen: dann man sagt in dem gemeinen Sprichwort / mit stillschweigen verwehet man sich nicht.)? (

Am Fest der Heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die 12.

Sermon: Weiter vnd mehrer Bericht obs war sey/das vor Zeiten ein Pappst zu Rom schwanger gewesen/vnd ein Kind geboren hab.

Über die Wort.

Auff diesen Selsen will ich bawen meine Kirch / vnd die Porten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen. Mathe. 16. cap. vers. 18.

Dein Cham ist / der seines Vatters Scham entdecket vñ offenbarer / da ist es billich / das auch daselbst ein Sem vnd ein Japhet seyen / die den Mantel darüber werffen vnd judecken / bevorab wan die Chams Kin- der Schand dichten vnd jeygen wollen / da keine ist. Die Lutheraner vnd die Calvinisten erszen gen sich als Chams Kinder / sie liegen / betrogen / betriegen / schmeicheln vnd lassen die Catholische Kirch vnd deren Bischoff vnd Vorseher außs enfferste. Da ist kein Ehr noch Gewissen: sie schämen sich nit offensliche Lügen wieder die Catholische Kirch vnd deren Vorseher zu reben / sie vermeynen / sie hetten dessen einen Ruhm vnd Ehr. Wir Catho- lischen aber erkennen die geistliche Vorseher vnd Prelaten der Catholischen Kirchen für vnserer geistliche Eltern.

Weil dann nicht die Lutheraner grobe Lügen wieder den Pappstlichen Saut dichten / vnd ihm vnbillliche Schand zumeessen wollen: als will ich thun / gleich wie die heilige Schrift von dem Sem vnd Japhet bezüget / vnd will Ehrerbietlich hin- zugehen / vnd die zugemessene Schand judecken: vnd will dasjenige / welches ich in vorgedendter Predigt angefangen hab / außführen / vnd meh- rem Bericht geben. Obs war sey / das vor Zeiten ein Pappst zu Rom schwanger gewesen / vnd ein Kind geboren hab. Gott wolle darzu seine Genad verleyhen / Amen.

Martinus Polonus gedenket keiner offensi- chen oder sonderlichen damals angefallten Pro- cession / darinnen diese Pappstin gekindert hette / son- dern meldet allein / das sie eins tags auß Vancano gen Lateran gangen / da hab sich vnter Wegen das Gerümpel mit der Niederkunft zugeragen / 1c. hernacher haben die andern Scribenten ein son- derliche vnd iährliche Procession von S. Peter in die Lateranische Kirch erdichtet: wiewohl sie darne- ben vnangezeiget lassen / vmb welche Zeit man sol- che Procession vor alters gehalten / vnd noch halte / im Sommer oder Winter / im Herbst oder Früh- ling / wer / wie / wann vnd warum sie eingesezt / ohn das etliche die Procession Corporis Christi so am N. Gorttsleichnamstag gebräuchlich / gern dar- auß machen wolten / damit höchsternantes Fest / sampt der angehörigey allerheiligsten Procession auch hiedurch desto mehr bey meniglichen ver- steynert / vnd zu Spot möchre gebracht werden.

Darumb haben die Lutheraner ein gerucktes Be- müß machen lassen / in welchem diese Pappstin das hochwürdtige Sacrament vnter einem ietzlichen Himmel ragen niederkompt vnd zum Kind geht. Aber weil der offggedachten Pappstin Regierung in das 255. Jahr soll gefallen seyn / vnd der Gortts- leichnamstag allererst 400. Jahr darnach / nem- lich Anno 1262. von Pappst Vrbano dem vierden eingesezt worden: wie hat sie dann in der Gortts- leichnamstag Procession gebere können? Dennoch

glaube der verführte Mann blindling dahin / vnd schwüre taußend Eyde / dem were also.

Das es mit dieser Pappstin ein lauter astrothe- tisch Merlein vñ Jabelwerck sey / schmeit auß dem vngeschickten vnd widerwertigen Gedicht von ei- nem steinern Weibsbild / so zu Rom an dem Drch der Niederkunft zu immerwertigem Bedechtnus seyn soll. Item von einer Capellen / darinnen die Pappstin begraben ligt / wie das die Pappst die selbige Gassen mit stein allweg meiden vñ vmbgehn / zum Abschew solcher That vnd Grewels. Dieses Ge- dicht ist ihm selbst zuwider / dann so die Pappst einen solchen Abschew vnd Grauffen vber dieser argelich- chen That bißhero getragen / das sie an den Drch / da solche Ergernus geschehen / nicht mehr gehn / ja den selbigen nit ansehen wollen: wie ist dan glaub- lich / das sie zu ewiger Bedechtnus solcher Pappst- lichen Gebürt gar ein Kirchen oder Capellen / sampe einem steinern Bildt hetten aufstrichen lassen?

Es ist wohl ein steinern Bildt gelegen oder gestan- den in einer Gassen / wie auch sonst viel Bildt vnd Antiquiteten hin vnd wider zu Rom gefunden vnd gesehen worden / aber es hatt kein Gestalt eines Pappsts / wie die bezüget / die es mit iren Augen bes- schawet / sondern vielmehr ein heydnisch Bildt mit einem Palmzweig vber die Achsel / darbey kein new- gebornes Kindlein / sondern ein gewachseney Jüng- ling steht bey zwanzig Jahren / welches sich auff die Pappstin gah mit schickel / weil sie nach beschene- rer Gebürt als baldt an der Strell mit dem Kindt todt geblieben / vnd das Kind keinen Tag / will geschwe- gen 20. oder 30. Jahr alt worden seyn soll.

Martinus Polonus vnd Platina gedencken dieses Bildts mit keinem Wort / wie auch der Ca- peln nicht / das sie nicht vnterlassen hetten / wann etwas daran were gewesen: dann es ihnen zu Be- stertigung irer Jabel sehr wohl dienen hetten mögen.

Dionysius ein berühmter Antiquarius vnd Historicus sagt gut runde / das es mit der Capellen vnd dergleichen ein lauter Gedicht sey.

Das aber die Pappst dieselbige Strassen vmb- gehen / geschicht nicht vmb der fürgewentten Besa- chen willen / sondern darumb / weil der ander Weg viel bequemer vnd gelegner / der grossen Comitua vnd Menig des Volcks halben: vnd damit man nit gehen müße durch dz alte Maurwerck vnd Spe- raculhaus Amphitheatrum genant: wiewohl Dionysius anzeiget / das viel Pappst kein Besa- ch darauß gehabt / sondern auch diesen Weg meh- rals gezogen.

Martinus Polonus darff selber nicht für gewiß sagen / das vmb der Pappstin willen die Strassen geschwenet werde / sondern er schreibet e. editur a qui- buldam. quod ob delectationem facti hoc faciat. das ist / etliche halten es darfür / der Pappst meide denselbigen Weg auß Grewel vnd Abschewen der That / die sich der Drch begeben vnd zugeragen.

Es ist aber nichts neues / das die alten vnbe- kanten Antiquiteten von vnverstendigen Luther- vnterredt gedeutet / vnd gemeinlich auff lächerliche

Fabeln vnd seltsame Hoffen gezogen werden/wie darvon viel Exempel von allerley Stätten vnd Länden einzuführen weren.

10 Argumēt

Das ist (mit Ehren zu melden) ein geistliche grobe Dumarheit/das man gedicht hatt / von einem durchlöcheren Stuel zu Rom / darauff ein jglicher Pappst gesetzt/vnd dergleichen Irthumb fürzukommen/probirt werden soll/ob er ein Man/oder Weibsbildt. Mann hatt ja vor alters die erwehnten vnd geordnen Pappst nit allein auff einen sondern wol auff drey durchlöcheren Stuel gesetzt/warumb aber? Auff dem ersten Stuel mußte der Pappst ein weis sitzen / oder vielmehr liegen/bis ihn die Cardinal wider aufstretten / damit anzudeuten/das ihn der allmächtig Gott mit sonderlichen Gnaden auß dem Roth/oder Staub zu solcher hohen Würdigkeit erhebt vnd erhöhet habe/wie dann bemelte Cardinales in Auffrichtung des Pappstes die Wort auß H. Schrift sprechen : Sicut ar de pauere egenum.& de uerore cleuat pauperem. vt sedeat cum principibus.& solium glorie teneat. das ist. Er hebt auff den dürfftigen auß dem Staub vnd erhöhet den armē auß dem Roth/das er ihn setze vnter die Süßen/vnd den Stuel der Ehren hab.

11 Reg. 1. 8

Man wil auch durch diesen durchlöcheren Stuel andeuten/vnnd zu verstehen geben:das der Pappst kein Gott/sondn ein Mensch sey/menschlicher natürlicher Naturist so wol/als andere vnterworffener der groß Alexander sprach/da im seine Heuchler vnd Schmeichler rieten/er solt sich für einē Gott anbeten lassen. Ich glaube/das ich ein Gott were/wan ich nit die Werk der menschlichen Natur verrichten müßte. Eben diese Deutung vnd Auflegung des Stuels gibt Platina. So viel nun die andern zween Stuel anlangt/hatt es mit jnen die Gelegenheit / auß einem wird dem Pappst dargereicht ein Staab vnd Auchen zum Zeichen seines regiments vnd habemen Straff Ambis. Item die Schlüssel zum lateranischen Stiff vnd Kirchen / zum Zeichen des Gewaltis auß vnd zuzusperren/zu bindē zu lösen. Auff dem andt gibt der Pappst solche Stab Auchen vnd Schlüssel widerüb von sich/anzudeuten / das er durch den zeitlichen Todt dz Regiment baldt wider aufgeben / vñ dem allmächtigen Gott rechen schaff von seiner Haupthaltung werde thun müssen/innmassen man pflegt auch für dem Pappst ein werck anzuwenden/vñ verbrennē zulassen / zur Anzeigug der Vergänglichkeit aller zeitliche Ehre Bracht vñ Herrlichkeit dieser welt/vñ sagt darbey sic trahit gortia mund. von dem vierten Prob. 08

12 Argumēt

Pappst Leo der Neundte dieses Namens ein Teufschet / so vor fünffhunder Jahren der Kirchen G. Tres fürgestanden / schreibt an den Constantinopolitanischen Bischoff Michaelm also: Es sey weit von vns/das wir dem Glaubē setzen wolten / w3 durch offentlichs Geschrey der Kirchen zu Constantinopel bestättigt wird/das nemlich einest (dieweil man der Ort dem 1. capitul des Nicenischen Concilii zu wider/auch die beschneitene vñ mangelhafte zu promotirn pflegt) gar ein Weib zum bischoflichen Stuel dajelbst erhöhet sey worden. Ob nun wol ein solch abschewlich Laster vnd verfluchte Thar die Enormiter vnd Grausamkeit der Sachen / wie auch die brüderliche Lieb/vnnd Freundschaft zu glauben nicht zu

In epistola magna siue libello ad Patriarcham Constantinopolitan aduersus heretico res c. 23

läßet /jedoch in Bedencken / ewer Unachtsamkeit gegen den H. Caronem / vnd das sie noch beschneitene vnd raddelhaftige Personen zum geistlichen / ja gar bischoflichen Standt ohn vnterschiede/vñ offentlich befürdert/achen wir / dz es geschehen hab können/te. Die hören wir/w3 Pappst Leo der Patriarch zu Constantinopel vñ Griechen fürwirft. lieber wote herte er dz den Griechen mit solcher Freundschaft zu schreiben dörffen/wann dergleichen Fall mit der Pappstin sich zu Rom zugetragen solt haben? wie bald hetten die Griechen antworten möge. An dir selbst/w3 der Bischoff zu Rom vns Griechen der schmach anzeige vnd fürriete/dz ist euch selber in dem ob jenem Jar Monar od Tag widerfahren/ziehet euch selbst bey der Nasen/lese ewer vñ unse. Historicos/so werd ir befinden/das auß ein Jar zu Rom ein Weibsbild durch ewer Obersehen vnd Anseiß zum Pappst erwehlt vnd promotirn werden/te. mit diesen vñ dergleichen Worten betide Griechen dem Pappst Leo begegnen können / da er wan zu Rom ein Weib Pappst gewesen / vñ offentlich niederkommen were / oder da nur ein einiger Griechischer oder lateinischer Historicos vñ dieselbe Zeit/oder iuvor ichts davon geschriben het.

Man helt es billich dafür / das dieses Märken wider den Apostolischen vnd Römischen Stuel zu der Zeit erdacht sey worden/da eitte de reut/dieser wider die Pappst große Feindschaft trugen/als Henricus der 4. vñ Henricus der 5. Fridericus der erste Barbarossa / Otto der 4. Fridericus der ander/Ludouicus der 4. dann in Kriegslänffant vñ zu der Zeit der Zwyspaltung geht es also zu/was man dem widerverrigen Theil zu Hohn vnd Spott für Geschrey auffbringen / vñ vnter die Leut spargirn vnd auffbringen kan / das geschicht/ es sey eben wahr od nit / ja die erschrocklichsten Lagen vnd Verleumbung gehen alsdan in vollen Schwang zu beyden Theilen : syemahl Des Feindes Munde selten reder Grund. Wie das gemeyn Sprichwort lautet.

Auff diese Weis wird die Fabel vom Pappst Johannes sich erspringen haben/oder aber was vom Patriarchen Stuel zu Constantinopel (wie oben gemeld) diß Falsch außgeben / wird auß den Römischen Stuel durch die Mißgönnner deruirt vñ gezogen sein worden/welchs hernach Mart. Polon. vñ andere einjährige Historici vom leicht vñ baldt glanbigen Pöfel aufgefangen/vñ ohn alles Nachdenken vnter ire Historien verzeichnen haben: Die Catholische Kirch hat auch die Keser vñ Widersacher gehabt/welche sonst dem Römischen Bischoff vñ Apostolischen Stuel nichts quets nachgeredet ja allerley falsche Lüge dawider erdicht haben / dan das ist der Keser alte Artz vñ Weis/das sic den Catholischen grobe Lügen auffdrichen. wie grobe Lüge habē die jzige Keser vñ Calumnisten vñ die Jesuiter erdicht? die alle in Grund erlogen seyn.

Es ist sich billich zu verwundern / das vnter allen HistorienSchreibern / die von diesem Gedicht Meldung thun / keiner anzeigt / ob das Kind/ das die Pappstin geboren solt haben / todt oder lebendig auff die Welt kommen sey. Was mann ihme für einen Catholischen Christlichen Taufnamen geben? Mens / heist es. Item wer Gewatter darzu gegeben/vnd dergleichen? die kompt / das mann von diesem allem nichts weiß / vnnd doch die Geburt offentlich für allen

Hofft geschehen seyn soll? Es hat wohl ein Phantastischer Kopf diese sieben P. Wort erdichtet. Papa parit pueram penes portam Petri Pauli, das ist / der Papsst hat einen Knaben geboren bey der Porten Petri vnd Pauli. Er weiß aber gleich so gewis / daß dieses Papssts Kind ein Knäblein gewesen / als er weiß / welcher orthen diese Geburt vnd Widerkunft geschehen / trifft eins wie das ander: dann da andere schreiben vnd sagen / die Päpstin hab geboren auß dem Weg zwischen S. Clements vnd Coloffenn / weist dieser auff einen andern Ort / nemlich auß der Porten Petri vnd Pauli / welcher Ort im gansen Rom nit zu finden: daß ob wohl zwu vnterschiedliche schier ein Teutsche Meil voneinander gelegene Kirchen zu Rom seynd / deren eine S. Peters / die ander S. Paulus Kirchen außser der Stadt heisset / so ich doch kein Kirch zu Rom die S. Peters vnd Pauls Kirch / oder ein Thor die S. Peters vnd Pauls Thor genennet werde. Darumb gemahne auch mich diese Rede / als wann einer spreche sie hab zum Püngsten auß dem Eys geboren. Weil dann nun ein Päpstin bey S. Peters vnd Pauls Kirchen oder Thor zu Rom geboren / vnd kein Kirch oder Thor zu Rom ist die S. Peters vnd S. Pauls Kirch oder Thor heisset. Ergo hat kein Papsst zu Rom ein Kind geboren.

g. Argum.

Schwangre Frauen verzeihen nit also die Kinder auß den Gassen / sie wissen vngefehrlich jr Zeit vnd wann der Tag hitzu nahet / halten sie sich in den / erwarten mit sorgen der Stund zur Geburt / vnd bereyten was darzu gehört: wie soll dann eben dis Weib die außhündig geleert / vnd in allen Künsten ein Meysterin gewesen seyn soll / so gahr kein Wissen vnd die Zeit der Geburt gehabt haben / daß sie sich nit grossen Leib auß dem Hauff vnter das Volk gewaget? Wer hat sie zu der Procession oder in die Kirchen zwingen können? Hette sie nit Kranckheiten fürwenden? oder mit andern Geschickten sich außreden mögen? Dieses Argument hat erwogen obgemelter Theodoricus Schernberger / dan er schreibt nit / daß die Päpstin auß der Gassen / sondern dahem auß einem Saal / ja gahr auß der Stul zu Rom gekimbert hab / damit er doch die Fabel etwas glaublicher gen Marck bringen möchte. Es dichten erstliche weiß nit was von einem Engel / der hab auß Gottes befelich der Päpstin außgelegt / wolle sie selig werden / vnd Verzeihung ihrer Sünden erlangen / so müsse sie zur Bus offentlich auß der Gassen ohne eine Hebam kimbere / re. Wer höret aber nit auß dem Klang / daß solche Leut mit böser Müns ombgehn? Freylich wohl ist es ein Lüg den Schner allen gleich / je länger man ihn weisset / je grösser wird er: so gehören zu Erhaltung vnd Fortpflanzung einer grossen Lügen viel andere bey vnd neben Lügen. Martinus Polonus schreibt von diesem Engel nichts. Sed facile est inuentis addere: mann tan ein Gedicht allezeit mehr vnd grösser machen / kompt ein Geschrey auß / so lege vnd leuge schier ein jglicher etwas darzu / dardurch ds Geschrey immer wächst vnd zunimbr.

g. Argum.

Wie kan vnd mag immer möglich seyn / daß ein Papsst der kein priuat / sondern ein öffentliche Person ist / vnd viel Leut täglich vmb sich haben muß / der mit außländischen Befandten vnd Dracoren / legaren / Botschafften ohne vnterlass tractiret vnd handelt: der mit geleerten Redicis versehen / vnd einen hauffen Cämmerer vnd Cämmerling hat / ein Weib / darzu ein vberauß schönes Weib (wie

Martinus Prædicator vñ Penitentiarin / schreibt) auch schwanger seyn soll / vñ kein Weib in der gansen Statt Rom / da ein Confluens von allerley Nationen vnd Völkern ist / solt was weibliche spüren oder vermercken? Was das Weiber Volk für weibliche Geberten / Stim / Neden / auch Bildigkeit haben / in sonderheit was schwangere Frauen für Zustand vnd Zufall leiden müssen / weiß man. Wie ist es dann glaublich / daß die schöne vnd junge Päpstin durch die ganze Zeit ihres Regiments ihr weibliches Wesen / Ar vnd Geberten deromassen hab verbergen / vnd in Geheim halten können / daß außser des einigen Vnters gar kein einige Person das wenigst merck en mögen / bis sie auß öffentlichen Gassen vñ Strassen niederkommen: di wird ein rechte vernünftiger Mensch nit bald glauben.

Alhier erhebt sich die Frag. Im fall was daran Frag. were / daß ein Weib den Päpstliche Stul besessen / vnd ein Kind getragen hette / ob hierdurch vnserer H. Religion vnd Apostolischen Succession was benommen were?

Antwort: Gesezt (doch vnbegeben) diese Fabel von der Päpstin were ein gewisse History: woz were es dann mehr? Sollte darumb vnser H. Christlicher Glaub falsch vnd vnrucht seyn? Sollte darumb die vnverrückte vnd vnverbrochene von S. Petrus wohl hergebrachte Succession der Päpst zu Rom verrückt vnd brüchig seyn worden? Were darumb in der Religion gefehlt / wann man gleich mit der Wahl dieser Person vnwissentlich gefehlet hette? Ist nicht ein anders Eritio hider ein anders Eritio facti? Ein anders in der Person / ein anders in der Religion? Zwar die Wahl were kein Wahl gewesen / hette auch keine seyn können / sondern der Apostolische Stul hette darnach / wie zu vor vaciret / vñ were die ganze Zeit der Regierung dieser Päpstin nichts anders als inter gnum vnd Vacans gewesen. Vnd da sie sich gleich vnverstanden hette Priester vnd Bischoff zu weihen / das hochwürdigste Sacrament zu consecriren / vnd von den Sünden zu absolviren / so were ihrer weiblichen Person Vnfähigkeit vñ Vnträglichkeit halber alles kraftlos vnd nichts gewesen: wiewohl vnser Wiederstand / da sie gleich borsten vnd zer schwellen solten / durchauß kein Person betrennen / vnd keinen einigen Menschen / der von dieser Päpstin die Wehe oder sonst ein Sacrament empfangen hette / empfliciren können.

Antwort

Zu dem allem soll den Lutherischen nit so vngegerimbr vnd abschewlich fürkommen / wan gleich ein Weib Päpstin würde / absolviret / predigte / vñ die heilige Sacramenta handelte / weil ihr Platzmeister selbst gelehrt vñ gesagt / alles was auß dem Tauf gekrochen sey / das mög sich rühmen / daß es schon Priester / Bischoff / vnd Papsst gewesen sey.

Lehrer von Zentföcher Adel Tomzihen 1. 17iten. 6.

Den Papsst lassen wir für ein solch Kindsmutter passiren / derogleichen S. Paulus gewesen / der also spricht: Ich hab euch geboren in Christo Jesu durchs Euangelium. Dañ die Päpstin haben alle die Länder / welche ist zum Christlichen Glauben bekert / in Christo durchs Euangelium geboren. Der ewig vñ barmhertzig Gott wolle vns bey der Erkantnis des seligmachenten Euangelij in dem Schoß vnser getreuen Mutter der Christlichen Kirchen bis in vnser Gruben bestendig erhalten / vnd alle abtrünnige Kinder bekehren / vnd widerbringen / zu mehrer Lob vnd Preiß seines H. Namens / der da gebenedeyt ist in alle Ewigkeit.



Am Fest der H. Aposteln Petri vnd Pauli/ Die 13. Sermon:

Was man durch die Schlüssel verstehen müsse.

Über die Wort.

Vnd dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln. Vnd alles was du binden wirst auff Erden / soll auch gebunden sein in den Himmeln / vnd alles was du lösen wirst auff Erden / soll auch los sein in den Himmeln. Matth. 16. cap. v. 19.

Psal. 44. 17



S hat der König vnd Propheet Dauid von den heiligen Aposteln also geweissagt: Anstatt deiner Väter seynd die Kinder geboren du wirst sie zu Fürsten setzen ober alles Landt. Durch die Väter ver-
stehet der König vnd Propheet Dauid die zwölf Patriarchen vnd Erväter nemlich die 12. Söhne Jacobs von welchen die zwölf Geschlechter Israel herkommen: an dieser Erväter statt nuhn seynd wir nach der Weisagung des Königs vnd Propheeten Dauids zwölf Aposteln geboren/ diese hatt der Herr Christus zu Fürsten gesetzt/ in dem er den heiligen Aposteln Petrum zu einem Fürsten vnd Obersten der andern Aposteln vnd der ganzen Christlichen Kirchen gesetzt hatt / welches geschehen ist/ in dem er zu ihme gesagt hatt: Dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln / vn alles was du binden wirst auff Erden / sol auch gebunden sein in den Himmeln.

Weil wir dann nuhn auff heur das Fest vnd den Tag des heiligen Apostels Petri des Fürsten der andern Aposteln beghehen vnd halten / vnd auch in dem heutigen feyertäglischen Euangelio die Wort des Herrn Christi begriffen seyndt / in dem er zu dem heiligen Aposteln Petro gesagt: Dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln. Derhalben will ich ewer Lieb auflegen vnd ercleren was durch die Schlüssel zu verstehen: Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Gleich wie ein Hausheer / wan er fern verreisen vnd in ein frembt Landt ziehen will / so vbergibt er einem Haushalter die Schlüssel / das er das Haus gesund von seinerwegen regiren sol. Also auch dem nach der Heiligkeit Christus hatt vber Landt ziehen wollen / das ist / dennach er hatt gen Himmel fahren wollen / hatt er die Schlüssel seinem Hauschaffner nemlich dem heiligen Aposteln Petro vberantwortet / das er das Haus gesund vnd die Catholische Christen an sein statt regiren solle. Der Herr Christus ist der / von welchem er selbst spricht:

Luc 19. 12

Ein Edler zoh in ein fern Landt das er ein Reich einneme vnd dann wieder keme. Dieser Edler ist vnd war der Herr Christus der zoh in ein frembt Landt / welches geschehen als er gen Himmel gefahren / er wirdt aber wieder kommen / welches geschehen wirdt wann er kommen wirdt am jüngsten Tag ein Richter vber lebendige vnd vber todten / wie wir in vnsern Apostolischen Glaub bekennen. Der heilige Euangelist Marcus schreib also: Gleich als ein Mensch der vber Landt zoch / vnd ließ sein Haus / vnd gab seinen Knechten macht / einem iglichen sein Werk / vnd gebot dem Thürhüter / er solle wachen.

Marci 13. 34

Der Mensch welcher vber Landt zoh / ist vnd war (wie inuor gesagt) der Herr Christus / dieser ist vber Landt gezogen als er gen Himmel gefahren

ist / vnd ließ sein Haus / das ist / sein Catholische Kirch / vnd gab seinen Knechten Macht einem iglichen sein Werk / das ist / er gab nicht allen gleiche Macht in seiner Kirchen / sondern er hatt einem iglichen sein Werk geben / nach seinem Standt vnd Ampt: hier auß ercheinet nuhn das Gonder Hausvater nicht allen Aposteln gleiche Macht geben / dann er hatt ja einem iglichen nach seinem Werk geben / wie S. Marcus bezeugt. Wann er nuhn in ein fern Landt zoch vnd vberantwortet seinem Hauschaffner die Schlüssel / so gibt er ihme Gewalt vnd Vollmacht vber alles Gehirt im Haus die selbige an sein statt zu regiren / also hat auch der Herr Christus seine Schlüssel dem heiligen Aposteln Petro vberantwortet / vnd ihme daneben befohlen / er solle seine Lämmer vnd seine Schaff von seinerwegen weyden vnd regiren. Die Schlüssel bedeuten in der heiligen Schrift Gewalt: in der Offenbarung Johannis steht geschrieben: Ich habe einen Schlüssel der Hellen vnd des Todes. Das ist / ich habe Gewalt vnd Macht zu todten vnd die erlöbten mit der ewigen hellischen Straff zu verdammen. Das nuhn der Herr Christus in dem heutigen Euangelio dem heiligen Apostel die Schlüssel zu dem Reich der Himmeln / das ist / zu der Christlichen Kirchen verheissen hatt / dardurch hatt er ihme Gewalt verheissen / die Christliche Kirchen an sein statt zu regiren.

Das soll man aber hirtbey wissen vnd mercken / das der Herr Christus dem heiligen Aposteln Petro die Obersgewalt vnd Vollmacht die Christliche Kirch zu regiren verheissen habe / in dem er gesagt: Ich will dir geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln. Aber er hatt ihme die selbige Gewalt vnd Vollmacht geben vnd dieselbige Verheissung gekleydet als er zu ihm gesagt: Weyde meine Lämmer. Item / weyde meine Schaff: Er spricht nicht: Du wirst meine Lämmer weyden / oder du solt meine Lämmer weyden / sondern er spricht / drey mal: Weyde / weyde. weyde meine Lämmer vnd Schaff.

Zum andern durch die Schlüssel welche er dem heiligen Apostel Petro verheissen / vnd ihme die selbigen nachmals auch geben / hatt er ihme die Gewalt vnd Macht geben zu communiciren / vnd in den geistlichen Ban zu thun / das ist / er hatt ihm Gewalt geben von der Christlichen Gemein außzuschliesen / der Engel / welcher macht hat den Teuffel von den Leuten außzuschliesen / hatt einen Schlüssel / darvon der heilige Apostel Johannes also schreibet: Ich sahe einen Engel vom Himmel steigen der hetze den Schlüssel zu dem Abgrunde / vnd ein große Ketten in seiner Hande / vnd er griff den Teuffel vnd die Schlange / welcher ist der Teuffel vnd Sathanas / vnd bandt ihn tau sent Jahr / vnd warff ihn in den Abgrunde / vnd verschloß ihn vnd versiegelte oben dar auff / das er nicht weyt

mehr verführen solt das Volk / bis daß vol-
le. d. e. würden tausent Jahr. das Wort Ban
kempfer von dem Binden vnd von dem Wort
B. and / von welchem Binden Christus in dem
heiligen Euangelio spricht: *Alles was du bin-
den wirst auff Erden / sol auch in dem Him-
mel gebunden seyn.* Die Hebreer nennen den
geistlichen Ban / oder die geistliche Acht / Exclufi-
nem, das ist / ein Aufschluß / wan einer von den an-
dern Christen aufgeschloffen wird / daß sie nichts
mit ihm zu schaffen haben / diese Gewalt zu ban-
nen ist dem H. Aposteln Petro in vnd durch die
Schlüssel verheissen worden.

Zum 3. ist in der Catholischen Römischen Kir-
chen ein vberreicher Schatz der Verdienst / dan der
Herr Christus hat vberreich für der Welt Sünd
bezaht / vnd genug gethon / also vnd deromassen /
daß wo auch tausent Welt waren / so hatt doch der
Herr Christus für sie alle bezahlt vnd genug ge-
thon. Der Vberschuß aber der Verdienste Chri-
sti ist in einem Schatz gelegt. Vber denselbigen
Schatz nun / har der H. Apostel Petrus die Schlü-
ssel empfangen / also daß er Mäg vnd Macht hat /
denselbigen Schatz auffzuthun / vnd den Leuten
Indultgengen / vnd Ablass darauf mitguthellen.

Zum 4. derjenige / welcher die Schlüssel hatt /
der hatt Macht vnd Gewalt zuzuschließen / vnd
auffzuschließen. Also hatt auch der heilig Apostel
Petrus vnd sein Nachfahr vnd Sueler zuzu-
schließen / vnd ein Ding zu versperren / mit sonder-
licher Sazung / vnd Ordnung / das ist / er hatt
Macht Gesaz vnd Ordnung zu geben / vnd ein
Ding zu verbieten vnd hatt nachmals widerumb
Gewalt auffzuschließen / das ist / in denselbigen sei-
nen Geboteren zu dispensiren. Darumb spricht vn-
ser Herr vnd Seligmacher darbey *Alles was du
binden wirst auff Erden / sol auch gebunden seyn in*

dem Himmel. Binden heist in heiliger göttlicher
Schrift so viel / als Gesaz vnd Ordnung zu geben
dann Christus spricht also von den Pharisern: *Matt. 23. 24*
*Sie binden schwere vnträgliche Bürden /
vnd legen sie den Menschen auff den Hals.*

Man sol nicht meynen / daß der Herr Christus
mit diesen Worten / da er spricht: *Alles was du
binden wirst auff Erden / sol auch in den
Himmeln gebunden seyn / vnd alles was du
lösen wirst auff Erden / sol auch löst seyn in
den Himmeln:* dem heiligen Aposteln Petro
verheissen habe / daß er sol Macht haben / die Leuth
an die Sünde zu binden / vnd darvon zu lösen /
oder darvon löst zu sprechen / dan Gott bindet nie-
mand an die Sünde / laßt auch niemand daran
binden: so verheißet er auch vnter diesen Schlüs-
seln nicht die Gewalt der Absolution / in dem ein
Priester Gewalt vnd Macht hatt / die reuente
Sünder von den Sünden löst zu sprechen / dann
dieselbe Gewalt hatt er mit allein dem H. Aposteln
Petro geben / sondern er hatt sie auch den andern
Aposteln geben / vnd verheissen / in dem er also zu
ihnen gesagt hatt: *Welchen ihr die Sünd ver-
gebet / denen seyn sie vergeben.* *Ioan. 20. 23*

Etliche einfältige Leut vermeynen / der Himmel
der Gerechten vnd Auserwehten habe eine seib-
liche Thür / vnd dieselbe Thür sey verschlossen / vnd
S. Peter habe die Schlüssel darzu / der könne auf-
schließen vnd einlassen / wen er wil / wan einer nun
wohl bey S. Peter stünde / so komme er in Him-
mel: aber dieselbige Leuth irren vnd schlen weit /
wo rüber Sander Petrus die Schlüssel empfangen
hatt / das hab ich jetzt erzehlt / nemlich er hatt die
Schlüssel vber die Catholische Römische Kirch
auff Erden empfangen / welche Kirch sonst auch
in der heiligen göttlichen Schrift ein Reich der
Himmel genant wirdt.

Am Fest der Heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die 14.

Sermon: Daß der Herr Christus nur allein zu dem heiligen Aposteln Petro
gesagt habe: *Weyde meine Schaaß.* Johan. 21. c. v. 17.

Vber die Wort.

Vnd dir wil ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln. *Matt. 6. 19.*

Adem andern Buch Moses se-
sen wir also: *Die Kinder Is-
rael kamen in Elim / da wa-
ren zwölff Wasser Brun-
nen / vnd siebenzig Palm-
baum.* Durch die zwölff Was-
serbrunnen / seynd die zwölff A-
posteln zuvor bedentet worden / welche das Volk /
da es auß der Heydenschaft gezogen / mit dem le-
bendigmachenden Wasser des Euangelions ge-
trenckt haben. Die siebenzig Palmen waren ein
Vorbedeutung der 72. Jünger Christi. Weil wir
aber nun auff heut das Fest vnd Tag des H. Apo-
stels Petri begehen vnd halten / welcher der oberst
Brunne ist / darauf wir Teutsche / Itzalianer vnd
Spanier als wir auß der Heydenschaft gezogen /
mit dem lebendigmachenden Wasser des Euan-
gelions seyn getrenckt worden / vnd sich das Volk
jenseit zur Zeit bey den Wasserbrunnen zu erlöf-
pflege / als wil ich auch ewer Lieb zu diesem schönen
Wasserbrunnen in dieser Predig führen / vnd wil
derselbigen predigen / daß der Herr Christus nur

zu dem H. Aposteln Petro gesagt hab: *Weyde
meine Lämmer.* Item: *Weyde meine Schaaß.* *Ioan. 21*
Gott wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

Der H. Apostel Petrus hatt den Lutheranern
vnd Caluinisten niemals etwas Leutds gethon /
nichts desto weniger seyndt sie diesem H. Aposteln
also auffsezig / daß / wo sie hören / daß in der heil-
gen Schrift sein Lob stehet / so drehen vnd denten
sie daselbige anders wohin / vnd entziehen ihm da-
selbe Lob / so viel sie immer können: also trehen vnd
denten sie die Wort / demnach der Herr Christus
zu ihm gesagt: *Weyde meine Lämmer.* Item:
Weyde meine Schaaß: auff die andern Aposteln
vnd sagen / er habe dieselbige Wort nicht allein zu
dem H. Aposteln Petro geredt / sondern er habe sie
auch zu den andern Aposteln geredt. Aber daran
lügen sie grob: dann erstlichen ist darbey abzuneh-
men / daß der Herr Christus allein zu dem heiligen
Aposteln Petro gesagt hatt: *Weyde meine Läm-
mer.* Weil er erstlich zu ihm gesagt: *Simon Jo-
hannes / dan es hieß sonst kein ander Apostel vnd
Jünger Simo Joannes / mit derselben Namē hat
er auch*

er auch den heiligen Aposteln Petrum genant als er ihm die Schlüssel geben. Da also steht: **Selig bistu Simon Jonas Sohn.** Des heiligen Apostels Petri Vater hieß Johannes/die Hebräer sagten/ Ioanna per contractionem Iona, vnd redet auch der Herr Christus per contractionem, da er sagt: **Selig bistu Simon Jonas Sohn.** Die Westphaler nennen die Johannes Jan / also haben sie die Hebräer Jona genant: darumb nennet ihn der Herr Christus den heiligen Petrum Johannes Sohn als er zu ihm sagt: **Weyde meine Lämmer.** Das er ihm das junge laiste welches er zuvor verheissen / in dem er zu ihm gesagt: **Dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmel.**

2. Zum andern ist es abzunemen auß den Worten in dem er zu dem heiligen Aposteln Petro gesagt: **Hastu mich lieber dann mich diese haben?** dann zu dem hat der Herr Christus gesagt: **Weyde meine Schaff /** zu welchem gesagt ist liebestu mich mehr dann diese: nuhn hat aber der Herr Christus allein zu dem heiligen Aposteln Petro diese Wort geredet. Ergo, hat er also allein zu dem heiligen Aposteln Petro gesagt: **Weyde meine Lämmer.** Item / **weyde meine Schaff /** vnd waren damals bey dem Herrn Christo der Nathanael / vnd wollen etliche sagen dieser Nathanael sey der heilige Apostel Bartholomeus gewesen / Item / **Jacobus Thomas vnd zween andere Jünger vnd ist glaubtich der eine Jünger sey der heilige Apostel Andreas /** gewesen / derhalben hat der Herr Christus nicht zu allen Aposteln gesagt: **Weyde meine Lämmer /** sondern er hats allein zu dem heiligen Aposteln Petro gesagt.

3. Zum 3. ist es darauß zu erkennen weil der Herr Christus den heiligen Aposteln Petrum drey mahl gefragt hat / ob er ihn mehr liebe als die andern / vnd schreiben der heilige Cyrillus Augustinus vnd andere H. Väter vnd Lehrer / von dem wegen habe der Herr Christus den heiligen Petrum drey mahl gefragt / ob er ihn liebe / weil er ihn drey mahl verleugnet hat / nuhn hat aber der heilige Apostel Petrus allein den Herrn Christum drey mahl verleugnet / Ergo hat der Herr Christus nur den heiligen Aposteln Petrum gefragt ob er ihn liebe. Vnd per consequens, hat der Herr Christus allein zu dem heiligen Aposteln Petro gesagt: **Weyde meine Lämmer /** Item / **weyde meine Schaff.**

4. Zum 4. meldet der heilige Euangelist Johannes der heilige Apostel Petrus sey betrübt amnd trawrig darüber worden / demnach der Herr Christus zu ihm gesagt: **hastu mich lieb? Der heilige Lehrer Chrysostomus schreibe von dem wegen sey der heilige Apostel Petrus betrübt worden / er habe sorg gehabt / er habe etwan vnrecht geredet / vnd sey ihm nicht also / gleich wie er damals vnrecht geredet / als er zu dem Herrn Christo gesagt hat: **Wann ich auch mit dir sterben müste so wil ich dich nicht verleugnen.** Diese Besach der Traurigkeit hat der heilige Apostel Petrus allein gehabt / dann der heilige Apostel Petrus hat den Herrn Christum allein drey mahl verleugnet / Ergo ist der heilige Apostel Petrus allein betrübt vnd trawrig gewesen / vnd hat der Herr Christus allein zu dem heiligen Aposteln Petro geredet als er gesagt: **Weyde meine Schaff.****

5. Zum 5. ist darbey zu ermesen daß der Herr Christus

Christus allein zu dem H. Aposteln Petro gesagt **weyde meine Schaff.** Weil der Herr Christus darbey gesagt hat: **Wahrlich wahrlich sage ich dir / da du jünger warest gürtestu dich selbst / vnd wandelest wohin du wollest: Wann du aber alt wirst / so wirstu deine Hände außstrecken / vnd ein ander wird dich gürtten vnd führen wo du nicht hin wilt.** Vnd schreibt der heilige Euangelist Johannes: **Das sagt er aber zudeuten mit welchem Tob er Gote preisen würde.** Das ist / der Herr Christus hat ihm sein Kreuzigung zuvor ver kündigt: nuhn hat er aber nur dem heiligen Aposteln Petro zuvor gesagt / daß er werde ge crucifigigt / Es geht er zu dem heiligen Aposteln Petro allein gesagt: **Weyde meine Lämmer /** Item / **Weyde meine Schaff.**

Zum 6. ist dahero leicht zu denken daß der Herr Christus allein zu Petro gesagt: **Weyde meine Schaff.** Weil der heilige Apostel Petrus den Herrn Christum gefragt hat / was der heilige Apostel Johannes thun solle. Wann aber der Herr Christus zu allen Aposteln gesagt hette: **Weyde meine Schaff.** So hette der heilige Apostel Johannes thun müße / nemlich die Schaff weyden. Vber das seyndt auch die H. Väter sehr richtig in der Meinung vnd verfehens dahin / daß der Herr Christus allein zu dem heiligen Aposteln Petro gesagt habe: **Weyde meine Schaff.**

Die Catholiken aber sprechen der Herr Christus habe zu allen gesagt: **Weyde meine Lämmer.** Vnd wollen diese ihre grobe Lügen stützen / sie sprechen: Der heilige Apostel Petrus habe seine Mitthelffer / daß sie die Herr Gottes weyden solten / darumb habe der Herr Christus nicht nur zu dem heiligen Aposteln Petro / sondern er habe auch zu den andern Aposteln gesagt: **Weyde meine Schaff.** Oder da er gleich allein zu dem Aposteln Petro solches gesagt: So habe doch der heilige Apostel solche Gewalt vnd Imperium sich geben vnd den andern Aposteln mitgetheilt. Antwortt der heilige Apostel Petrus vermahnet seine Mitthelffer / daß sie die Herr weyden solten / er verheisset aber nicht dardurch die allgemeine Herr / sondern die particular Herr / darüber sie bestellt waren / dann also spricht er: **Weyde die Herr Gottes die vnter euch ist.** Gleiches weis hat auch der heilige Apostel Paulus zu den Bischoffen in Asia also gesagt: **So habt nuhn acht auff euch vnd auff die ganze Herr in welcher euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen zu regiren in den Kirchen Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat.** In welchen Worten der heilige Apostel Paulus: Die Bischoffen in Asia vermanet / oder lehret daß sie auff die ganze Herr der ganzen Catholischen Kirchen Achtung geben solten / sondern er lehret sie allein auff die Herr Achtung geben / ober welche sie bestellt seyndt / dannumb sagt er darbey: **In welcher euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen.**

Die Bischoffen Lehrer vnd Seelsorger seynde wohl auch schuldig die Herr Christi weyden / nach dem Spruch Christi **weyde meine Schaff /** doch ist zum fordersten zu dem heiligen Aposteln Petro gesagt: **weyde meine Schaff:** vnd soll ein jeder Bischoff seine anbesohlene Schafflein nach der Form vnd Weis Petri im Wort Gottes weyden.

Ven. Darumb spricht der H. Lehrer Aug. in 1. de Agone Christiano ca. 30. Demnach ihm (Petro)

gesagt/wird es allen gesagt / liebsteu mich: Item: Weyde meine Schaff.

Am Fest der heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die 15.

Sermon. Auflegung der Wort in dem der H. Er Christus zu dem H. Aposteln Petro gesagt hatt: Weyde meine Schaff. Joan. 21. 17.

Über die Wort.

Vnd dir wil ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln. Joan. 16. 19.



Er heilige Apostel Johannes schreibt in seiner heimlichen Offenbarung / das er gesehen hab / das einer auf einem Stuel gesessen sey / welcher voller Herrlichkeit vnd Majestät war / vnd vmb ihn her 24. Eleffen / mit weissen Kleydern angethon / vnd mit gülden Kronen gekrönt. Vnd auff den Stülen (spricht er) sassen 24. Eleffen / mit weissen Kleydern angethon / vnd auff ihren Häuptern waren güdene Kronen. Durch die 24. Eleffen seynd be- deutet worden die zwölff Aposteln / vnd die zwölff Patriarchen vnd Erszäter. Die Stül bedeuten ihr Auctoritet / vnd das Ansehen: die grawe Haar / ihr Weißheit vnd Alter: die weisse Farb der Kley- der ihre Heyligkeit / vnd die gülden Kron zeigen an ihren Gewalt vnd Herrschafft. Weil aber nun der H. Apostel Petrus für den andern Aposteln grosse Gewalt vnd Herrschafft gehabt / welche ihm Chris- tus in dem geben / als er zu ihm gesagt: Weyde meine Lämmer. Item: Weyde meine Schaff. Derhalben wil von dessen Gewalt ewer Lieb predi- ciren / vnd wil diese Wort auflegen / demnach der H. Er Christus zu dem H. Aposteln Petro gesagt: Weyde meine Schaff. Johan. 21. c. v. 17.

habe der H. Er Christus den H. Aposteln Petrum nit zu einem Hohenpriester gesetzt / als er zu ihm ge- sagt: Weyde meine Schaff / sondern er hab ihm nur anbefohlen / sie zu lieben / vnd sie mit dem göt- lichen Wort zu speysen. Wan nun also das gemei- ne Volck den Lutherischen Predicanten zuhört / so vermeynt es / sie hetten gahr rechte / wir aber hetten vnrecht. Derhalben / damit nun ewer Lieb auff dem rechten Grund komme / als wil ich ewer Lieb predi- gen vnd auflegen / was Weyden heisse.

Erstlich heist das eigentlich einen weyden / nicht wan man ihm Speiß oder Essen auffregt / oder handreicher / sondern wan man die Speiß herbey schafft / oder kauft / vnd zu wegen bringen läßt / vnd daselbige ist der Vorsteher vnd Regenten Amp / welches abzunehmen ist auß den Worten / demnach Christus zu dem H. Aposteln Petro also gesagt hat: Wer ist doch (meinstu) ein erwerer vnd kluger Aufseher den sein Herr setzt vber sein Gesindt / das er ihn zu rechter Zeit gebe ihre Fruchtmaß.

Zu dem heist Weyden in dem gemeynen brauch zu reden / so viel als eines Hirten Amp / pflege / oder ein Hirt sein: nun pflegt aber ein Hirt nit allein sei- nen Schäflein Speiß zu geben / sondern er führet sie auch vnd treibt sie hin vnd wider / er schützt sie / er regiert sie / er ist ihr H. Er vnd Vorsteher / vnd schlegt vnd strafft sie / wann sie vnrecht thun / vnd ihm nit folgen wollen. So ist vnd bedeutet auch das Wort weyden / in H. göttlicher Schrifft so viel als regieren: In dem andern Psalm lesen wir: du solt sie mit eyssern Ruten regiren. In dem Hebräischen Text steht: herrehim, das ist / du solt sie weyden / vnd bey dem Propheten Esai steht al- so: Der zum Tyro sagt du bist rohhi, das ist / mein Hirt / mit welchen Worten der Prophet Esaias dem Tyro sein groß Königreich vnd Ge- walt zu vor verkündigt hatt.

Demnach der heilig Euangelist Johannes ge- schrieben hatt: Weyde meine Lämmer / steht in dem Griechischen Text das Wort ποιμαίνω, das ist / weyde / regiere / vnd sey ein Vorsteher / dann der Homerus nennet den König gar eunonem gar oft ποιμαίνω einen Hirten des Volcks. Vnd bey dem H. Euangelisten Matheo lesen wir: von dir sol mit aufgehen der Herzog / der da regieren sol mein Volck Israel. In dem Griechischen Text steht ποιμαίνω das ist / Wel- cher da weyden sol mein Volck Israel. Bey dem Propheten Michea / darauf diese Wort ge- nommen seyn / steht mit das Wort rahhah welches sonst weyden heist / sondern es steht darinnen das Wort maichal, welches auß Teutsch so viel heist / als Herrschen. In der heimlichen Offenbä- rung Johannis steht: Er wird sie regieren mit eyssern Ruten. Der Griechisch Text hatt das Wort also: ποιμαίνω, reger, er wirdt regieren.

Weil

Apoc 4

Luth in li- bro de po- nitentia

Luc. 11. 42

Psal. 9

Esa. 44. 28

Homerus 2. Iliadob

Mat. 2. 6

Mich. 5. 9

Apoc. 19. 15

Weil dann nun das Wort *trouedino* mit allein spei-
sen / sondern auch regieren vñnd vorsehen heist /
vñnd der Herr Christus zu dem heiligen Aposteln
Petro gesagt hatt : *weyde meine Schaaß*. So hatt der Herr Christus mit
denselbigen Worten den heiligen Aposteln Pe-
trum zu einem Regenten vñnd Vorseher ober seine
Schaaß gesezt.

Er hatt ihn nicht zu einem Trichses oder Tisch-
Diener gesezt / als er gesagt hatt / *weyde meine
Schaaß* / di ist / speis meine Schaaß : Die Knecht
vñnd Diener speisen vñnd weyden die Herrn mit / son-
dern die Herrn speisen vñnd weyden die Diener / wann
sie dieselbigen auff ihre Kosten halten / wann gleich
die Diener das Essen auffragen / vñnd Müh vñnd
Arbeit darmit haben müssen. Vñnd ob gleich der
Herr Christus den Schaaßlein nicht anbefohlen
hatt / daß sie dem heiligen Aposteln Petro Gehor-
sam leyten sollen / so verkehret sich doch solches dar-
bey / in dem er zu dem heiligen Aposteln Petro ge-
sagt : *Weyde meine Schaaß* / dann in denselbi-
gen Worten hat er inen anbefohlen / daß sie im Ge-
horsam leyten sollen. Durch die Schaaß / welche
der Herr Christus dem heiligen Aposteln Petro
zu weyden befohlen / werden verstanden alle Ca-
tholische Christen : dann ob gleich der Herr Chri-
stus nicht zu ihm gesagt hatt / *weyde alle Schaaß* /
so hatt er doch zu ihm gesagt : *Weyde meine
Schaaß* / dann alle Catholische Christen seyn die
Christi Schaaßlein. Daß nun der Herr Christus /
wann er spricht : *Meine Schaaß* / alle Catholische
Christen verstehe : das ist zu verstehen auß den Wor-
ten des Herrn Christi / in dem er also gesagt hatt :

Ioan. 10. 14

**Ich kenne meine Schaaß / vñnd die meinen
kennen mich. Item: Ich sez mein Leben für
meine Schaaß.**

Ehred.

Die Lutheraner aber bringen wieder vns für die
Wort des heiligen Apostels Pauli / da er schreibt:
Gal. 2. 5
**welchen wir auch niemals kein Sund wie-
chen vnterthon zu seyn / von denen aber die
das ansehen hatten / welcherley sie etwange-
wesen seynd / da ligt mir nichts an : mir aber
haben die / so das ansehen hatten / nichts zu
geben.**

Ablenüg

Antwort : Der heilige Apostel Paulus hatt in
diesen Worten nicht geschrieben / daß er dem heili-
gen Aposteln Petro nicht vnterworfen sey : dann
er gedencet dessen mit welchem einigen Apostel / son-
dern der heilige Paulus lehret in derselbigen Epi-
stel / daß sein Euangelium gleich so wol ein rechtes
vñnd göttliches Euangelium sey / als das Euange-
lium S Petri / vñnd des Jacobi / vñnd des Joannis :
vñnd dasselbig thue S. Paulus wegen etlicher fal-
scher Aposteln / welche sagten / der Apostel Petrus /
Jacobus vñnd Johannes were von Gott gelehret /
vñnd hetten ihr Euangelium von Gott empfangen /
S. Paulus aber sey der Menschen Jünger / dar-
um sey des heiligen Apostels Petri / des heiligen
Apostels Jacobi / vñnd des heiligen Apostels Joa-
nis Euangelium rechter vñnd wahrer / als Pauli
Euangelium. Wieder diese Lästung derselbigen
falschen Aposteln / fahet der heilige Apostel Pau-
lus seine Epistel an die Galater also an : Paulus
ein Apostel nicht von den Menschen / auch
nicht durch einen Menschen / sondern durch
Iesum Christum / vñnd Gott den Vater.
Vñnd darnach schreibt er also : **Ich thue euch
kund / lieben Brüder / daß das Euangelium**

Gal. 1. 1.

1. Cor. 11.

das von mir gepredigt ist / nit durch Men-
schen / oder von Menschen erdicht ist : dann
ich habß mit von einem Menschen empfan-
gen noch gelernt / sondern durch die Offen-
barung Iesu Christi.

Daß nun der heilige Apostel Paulus schreibt:
**Wir aber haben die / so das ansehen hatten /
nichts zugeben.** Darmit will er zu verstehen ge-
ben / daß er sein Euangelium nicht von den andern
Aposteln empfangen hab / sondern der Herr Chri-
stus habe es ihm gelehret. Desgleichen lesen wir fer-
ner in derselbigen Epistel : **Da sie erkennen die
Gnad / die mir geben war Jacobus Cephas
vñnd Johannes / die für Seulen angesehen
waren / gaben sie mir vñ Barnaba die Hand
der Gesellschaft.** Mit diesen Worten will der
heilige Apostel Paulus lehren vñnd sagen / daß Pe-
trus vñnd er in einer Gesellschaft in predigen seyn.
darwider ist er aber nit / ob gleich S. Petrus nicht
Gewalt vñnd Vollmacht von Gott hab : dann mit
der S. Schrift werden sonst auch des Sankt
Diener seine Gefellen genant / nichts desto weniger
hatt doch der König Saul die Oberhand. Widen-
umb hatt der heilige Apostel Paulus also in sein
Epistel gesezt : **Welchen wir auch nie kein
Stund wiechen vnterthon zu seyn.** In diesen
Worten redet er nit von Petro vñnd Jacobo / son-
dern von den falschen Aposteln / dann also schreibet er
derselbigen Epistel : **Daß vmb etlicher neuen
eingefurter falschen Brüder willen / die ne-
ben einkommen waren / zuerkundt der Schaff-
ten vñnd Freyheit die wir haben in Christo
Iesu / daß sie vns gefangen nehmen vñnd
zwingen vns vnterthon zu seyn / welchen
wir auch nie kein Stund wiechen vnterthon
zu seyn.** Daß aber der heilige Apostel Paulus fer-
ner schreibt : **Von denen aber die das ansehen
hatten / welcherley sie etwan gewelen seynd
da ligt mir nichts an.** Mit diesen Worten ver-
achtet S. Paulus den heiligen Aposteln Petrum
vñnd Johannem / nicht wie die Lutheraner vermu-
nen / sondern er gibt Verach / warum er sein Eu-
uangelium mit ihrem Euangelio hatt confirmi-
ren wollen / ob gleich Petrus vñnd Johannes zu vor
für schlechte vñnd vngelere leut anzusehen vñnd
Fischer gewesen / vñnd spricht : **Es sey ihm nichts da-
ran gelegen / was sie gleich zuvor gewesen / ob sie
gleich schlechte Fischer gewesen / so hab ihnen doch
Gott das ansehen geben / daß sie für große Apo-
steln vñnd Säulen der Kirchen gehalten werden /
dann Gott achte das ansehen der Menschen nicht.**

Zum andern / siehen die Lutheraner für / daß der
heilige Apostel Petrus in derselbigen Epistel an
die Galater also geschrieben : **Da sie sehen daß
mir vertrauet war das Euangelium an die
Vorhand gleich wie Petro das Euangelium
an die Beschneidung / dann der so mit Pe-
tro gewircket hatt zum Apostel ampt vnter
der Beschneidung / der hatt auch bey mir ge-
wircket vnter den heyden / vñnd da sie erken-
ten die Genaden / die mir geben war Jaco-
bus / Cephas vñnd Johannes / die für Säulen
angesehen waren / gaben sie mir vñnd Barna-
ba die Hand / vñnd vereynigten sich mit vns /
daß wir vnter die heyden / sie aber vnter die
Beschneidung predigten.** Auß diesen Worten
wollen die Lutheraner erweisen / daß Petrus vñnd
Paulus vngleich vñnd vnterschiedene Jurisdiction
hett

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

nen gehabt / Petrus hat nur Jurisdiction vber die Juden vnd Paulus vber die Heyden: darumb hat Petrus nicht mehr noch grösser Jurisdiction gehabt als Paulus / vnd also sey er kein Haupt der andern Aposteln.

Paulus Macht gehabt alle zu predigen / so wol den Juden als den Heyden: weil aber S. Paulus vornemblich ein Apostel der Heyden war / dann S. Petrus sagte zu dem Anania also von Paulo: Dieser ist mir ein außewerler Saß / daß er trage meinen Namen vor den Heyden / vnd vor den Kindern von Israel: In diesen Worten werden die Heyden voran gesetzt / vnd die Kinder von Israel hindenan / weil Paulus vornemblich ein Prediger der Heyden seyn sollte. Aber zu dem H. Apostel Petro / vñ zu den andern Aposteln hat der Herr Christus gesagt: Ihr werdet meine Zeuge seyn zu Jerusalem / vnd in ganz Judea / vnd Samaria / bis an das End der Erden. Alhier werden erstlich die Juden gesetzt / vnd darnach die Heyden / weil Petrus vñ die andern Aposteln vornemblich den Juden / vñ darnach den Heyden predigen sollten. Daß nun S. Paulus sich einen Apostel der Heyden nennet / vnd S. Petrum einen Apostel vñ Lehrer der Beschneidung / das muß man nit dahit verstehen / als wann der H. Petrus ganz vñ gar keinen Heyden / noch Paulus keinen Juden zum Christlichen Glauben bekeren sollte / sondern also muß mans verstehen / wie es der H. Hieron. deinet / daß S. Petrus sonderlich Befehl vber die Juden daß er ihme dieselbe sozle lassen anbefohlen seyn / vnd S. Paulus vber die Heyden / bekommen hab. Das soll man aber auch hierbey wissen vnd merken / daß S. Petrus viel ein herrlicher vnd statlicher Ampt gehabt / in dem er den Juden gepredigt als S. Paul. welcher den Heyden gepredigt hat / dann Petrus hat den Juden gepredigt / welcher der Herr Christus selbst gepredigt hat: dann also spricht er: Ich bin nit gesandt dan zu den verlorenen Schaffen vom Haus Israel. Vnd S. Paulus schreibt: Ich sage euch / daß Jesus Christus ein Diener gewesen ist der Beschneidung. Wiederumb vergleicht auch der H. Paulus die Juden einem guten öhlbaum / die Heyden aber vergleicht er einem wilden öhlbaum.

Antwort: Der heilige Apostel Paulus redet an demselbigen Ort mit von der voneinander Theilung der Jurisdiction / sondern der Provinzen vnd Länder / damit sie das Euangelium desto bequemer predigen könnten. Dann ob gleich alle heilige Aposteln / vnd ein jeglicher das heilige Euangelium in der ganzen Welt predigen konnten / vnd Macht hätten: doch nichts desto weniger / damit dasselbige desto besser vnd fruchtlicher geschehe vnd verriethet würde / so waren ihnen unterschiedene Länder geben / wie der Geschichtschreiber Eusebius lib. 3. h. cap. 1. bezeuget. Andreas hat in Scythia gepredigt / Thomas in Parthia / In India Bartholomeus / Marthus in Aethiopia / Johannes in Asia. Wiederum ist ein Auftheilung zwischen Petro vnd Paulo geschehen / daß Petrus vornemblich den Juden predigen / vnd sie belehren sollte / Paulus aber die Heyden: doch hat auch Petrus gute Macht / daß er den Heyden predigen möchte / wie dann auch Paulus den Juden. Vnd diß können wir auß heiliger Schrift statlich beweisen / dann der heilige Apostel Petrus hat ja dem Cornelio gepredigt vnd seinem ganzen Haus gesind. Desgleichen schreibt er also: Ihr wiisset / daß Gott vor langen Tagen vnter vns erwehlet hat einen Mund / durch welchen die Heyden hören vnd glauben das Wort des Euangelions. Desgleichen sprach auch S. Petrus zu den Aposteln: Geht hin / vnd lehret alle Heyden. Item: Predigt das Euangelium aller Creaturen. Derhalben konnten alle Aposteln den Heyden predigen: warum sollte dann der heilige Apostel Petrus allein den Juden zu predigen Macht gehabt haben? Zu dem schreibt Bapst Innocentius Primus, daß in ganz Italia / Frankreich / Hispanien / Italien / Africa / Sicilia vom heiligen Aposteln Petro / zum theil selbst / zum theil auch von denen / welche er außgesandt hat / vnd von deren Nachfahren Kirchen gestiftet seyen / vnd diß ist geschehen vnter den Heyden.

Paulus Macht gehabt alle zu predigen / so wol den Juden als den Heyden: weil aber S. Paulus vornemblich ein Apostel der Heyden war / dann S. Petrus sagte zu dem Anania also von Paulo: Dieser ist mir ein außewerler Saß / daß er trage meinen Namen vor den Heyden / vnd vor den Kindern von Israel: In diesen Worten werden die Heyden voran gesetzt / vnd die Kinder von Israel hindenan / weil Paulus vornemblich ein Prediger der Heyden seyn sollte. Aber zu dem H. Apostel Petro / vñ zu den andern Aposteln hat der Herr Christus gesagt: Ihr werdet meine Zeuge seyn zu Jerusalem / vnd in ganz Judea / vnd Samaria / bis an das End der Erden. Alhier werden erstlich die Juden gesetzt / vnd darnach die Heyden / weil Petrus vñ die andern Aposteln vornemblich den Juden / vñ darnach den Heyden predigen sollten. Daß nun S. Paulus sich einen Apostel der Heyden nennet / vnd S. Petrum einen Apostel vñ Lehrer der Beschneidung / das muß man nit dahit verstehen / als wann der H. Petrus ganz vñ gar keinen Heyden / noch Paulus keinen Juden zum Christlichen Glauben bekeren sollte / sondern also muß mans verstehen / wie es der H. Hieron. deinet / daß S. Petrus sonderlich Befehl vber die Juden daß er ihme dieselbe sozle lassen anbefohlen seyn / vnd S. Paulus vber die Heyden / bekommen hab. Das soll man aber auch hierbey wissen vnd merken / daß S. Petrus viel ein herrlicher vnd statlicher Ampt gehabt / in dem er den Juden gepredigt als S. Paul. welcher den Heyden gepredigt hat / dann Petrus hat den Juden gepredigt / welcher der Herr Christus selbst gepredigt hat: dann also spricht er: Ich bin nit gesandt dan zu den verlorenen Schaffen vom Haus Israel. Vnd S. Paulus schreibt: Ich sage euch / daß Jesus Christus ein Diener gewesen ist der Beschneidung. Wiederumb vergleicht auch der H. Paulus die Juden einem guten öhlbaum / die Heyden aber vergleicht er einem wilden öhlbaum.

Über das / wann der H. Petrus nur ein Apostel der Juden vnd vnter den Heyden gewesen / so hette er seinen Bischofflichen Sitz zu Jerusalem / welche die Hauptstat in dem Jüdischen Land war / gehabt. Weil er aber seinen Bischofflichen Sitz zu Antiochia / item zu Rom / welche heydnische Sedat waren / gehabt / so ist er ja auch der Heyden Apostel gewesen. Der H. Paulus hat auch den Juden gepredigt / vnd wo er hinkommen / ist er in der Juden Synagog gangen / vnd hat inen darinnen gepredigt / als zu Antiochien Act. 13. c. Zu Iconien Act. 14. zu Corinthen Act. 18. wie dann auch zu Rom Act. 28. cap. v. 17. vnd hat am ersten zu Rom den Heyden gepredigt. Darumb schreibt er in seiner ersten Epistel an die Corinthen: Den Juden bin ich worden als ein Jud / auß daß ich die Juden gerömmte. Desgleichen hat er auch ein besonder Epistel an die Hebreer / oder an die Juden geschrieben. Darnach bekennet er auch in seiner andern Epistel an die Corinthen / daß er Sorg trage für alle Kirchen / denhalben hat er auch für die Hebreer Sorg getragen.

Zum 3. wollen sich die Lutheraner behelffen mit den Worten S. Pauli / in dem er in seiner Epistel an die Galater schreibt: er sey Petro vnter Augen widerstanden / dann er sey sträfflich gewesen. Antwort: Diß muß man also recht verstehen: Petrus ist an seinem Leben nit sträfflich gewesen / dann er hat ein from / heilig vnd gottselig Leben geführt: zu dem hat auch S. Petrus nit vnrrecht gelehret / noch in seiner Lehrtiren vñ Lehren können. Wie hat aber nun der H. Paulus dem H. Petro widerstanden? Der H. Paulus hat mit dem H. Aposteln Petro mündlich disputirt / vnd sich vnterrödet: darumb schreibt er nicht schlecht: er sey Petro widerstanden / sonder er schreibt: er sey Petro vnter Augen widerstanden / das ist geschehen / in dem er die Argumenta vnd Einreden / welche Petrus herren können fürgerworfen werden / fürbracht hat: daß Petrus erstlichen mit den Heyden gessen / ehe etliche von Jacobo kommen: als aber dieselbigen kommen / hat er mit den Heyden nit essen wollen. Dasselbige war sträfflich / darwider konnte man leichtlich etwas fürbringen / dann dasselbige heist man sonst sträfflich / darwider man leichtlich Schemargumenta bringen kan: vñ sage auch der H. Paulus / warum er in dem Fall dem H. Petro Widerstand gethon / vnd etliche Dabia wider ihn proponirt hab / weil es etliche Juden für ein Heuchlerey gehalten: darwider hat nun Paulus

Darumb ist vnd bleib war / daß Petrus vnd

Paulus

lus das Dubium vnd die Frag gehen lassen. So du/der du ein Jud bist/Heydnisch lebst/vnd nicht Judisch/warumb zwingstu dan die Heyden/Judisch zu leben? Der heilige Apostel Paulus hatt S. Petrum deswegen nit gang vnd gar verdampft/sondern er hatt seine Nab a darwider fürgebracht/vvnd hatt von Petro begert zu lernen/er hatt nicht Petri Meister sein wollen/noch ein Ding besser wissen wollen/als S. Petrus/wie ihn die Lutheraner träumen lassen/ein solcher stolzer Frag ist S. Paulus nicht gewesen/der heilige Apostel Petrus hat gar wohl gewußt/wie er sich in dem Fall verhalten sollte/dann er war der einer/zu welchen der Herr Christus gesagt hatt: Ich wil auch Mund vnd Weisheit geben. So hatt auch der heilige Apostel Paulus dieselbige Argumenta vnd Frag nicht von deswegen gethon/als wann er hette lernen wollen/sondern er hatt es anderer Leute wegen gethon/darumb schreibe er/das er solches öffentlich zu Petro begert/damit er Petro Bericht gebe/das Volck öffentlich in dem Fall zu vnterrichten.

Luc. 21. 15

4.

Einredt.

Ad 6.

Ad 7.

Ad 10.

Ad 11. 2

Antwort

Zum 4. beruffen sich die Lutheraner darauff/damit der Apostel Geschichten sehet/das die Aposteln ohne S. Petri Befehl Diacon angeordnet haben: Item/das sie Petrum in Samariam gesandt haben/derhalben sey Petrus nicht der Aposteln Haupt gewesen/sondern Petrus habe viel mehr thun müssen/was die andern Aposteln haben wollen. Item Petrus habe nicht gewußt/ob er den Heyden predigen solle/oder nicht/bis es ihme Gott sonderlich offenbahret/vnd als er solches gethon/sey es ihm von seinen Jüngern verhothen worden/vvnd haben deswegen mit ihm gezanket.

Antwort: das ist nicht wider die Oberhand vnd Gewalt des heiligen Apostels Petri/welche wir ihm zugeschrieben/ob gleich die andern Aposteln Diacon ohne seinen Vorwissen verordnet heten (doch helt man darfür/das es auß Anstifften vnd Verwilligung S. Petri geschehen) dann die Bischoff noch zur Zeit/fragen auch nicht allwege den Römischen Bischoff vnd Pappst/wan sie Diacon ordnen/sondern das were wider die Oberhand S. Petri gewesen/wann die andern wider seinen Willen/vnd da er es ihnen gewerth hette/Diacon verordnet. Widerumb ist das auch nicht wider die Oberhand vnd Gewalt Petri/ob er gleich von den andern Aposteln gesandt ist/dan die Räch können

auch ihren eignen Fürsten vnd König sendet/wan sie ihnerachen/er solte da vnd dahin ziehen. Also hat Herodes die drei König gen Beschick gesandt vber welche er doch kein Gewalt gehabt/also hatt auch das Judisch Volck den Priester Phinees zu den Kindern Nuben vnd Gadri gesandt/da doch sonst ein Höherpriester vber alles Volk Macht vnd Gewalt hatte.

Das aber etliche meinen/der Apostel Petrus hab zuvor nicht gewußt/das er den Heyden predigen sollte/bis ihme solches durch ein Gesicht vom Himmel herab offenbahret worden/dieselbe irren vnd fehlen weit/dan der heilig Apostel Petrus ist darbey gewesen/demnach der Herr Christus den Aposteln Befehl gethon/sie solten alle Völker/oder Heyden lehren/damit aber nicht jemand vermenne möchte/der heilig Apostel Petrus habe es ewan damals nicht recht verstanden/so schreibe doch der heilige Euangelist Lucas ausdrücklich: Da eröffnete er ihnen das Lucas d. 10. v. 42. die die Schrift verstanden/vvnd sprach zu ihnen: Also ist geschrieben vnd also muß Christus leyden/ vnd auferstehen von den Todten am dritten Tag vnd predigen in seinem Namen Vss vnd Vergebung der Sünden allen Völkern. Vnd in der Apostelgeschichte am 1. am 2. vnd am 3. Capittel gibt Petrus genugsam zu verstehen/das er die Schrift verstehe/dan er citirt vnd zeigt an die Psalmen/den Propheten Joel/das fünfte Buch Moses vnd vornehmlich den Spruch/demnach Gott zu dem Abraham also gesagt hatt: In deinem Samen/ sollen alle Völker auß Erden genest werden.

Derhalben hatt nun der H. Apostel Petrus dieselbige Gesichte vom Himmel gesehen/damit er darauff erkenne vnd abnehme/das es Zeit were/das er den Heyden predigen sollte/dann Christus sagt: Ihr werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem vnd in ganz Judea vnd Samaria/ bis an das Ende der Erden. In diesen Worten hatt Christus den Aposteln befohlen/das sie solten Ordnung halten. Erstlich/den Juden predigen/darnach den Heyden/weil aber Petrus damals nicht wußte/ob es Zeit were/das er den Heyden predigen sollte/lieh ihm Gott solches durch ein Gesicht offenbahret werden.

Am Fest der Heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die 16.

Sermon: Von den Prerogatiuen / vnd Fürreifflichkeiten des H. Apostels Petri. Vber die Wort.

Vnd dir wil ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln. Matthe 16. 19.

1. Reg 7. 23



Ir lesen von dem weisen König Salomon/das er hat machen lassen einen gegossenen Kessel/welchen der größte halber die H. Schrift ein Meer nennet. Dieser Kessel stunde auß zwölff Kindern/welches Geheimnis die heilige Väter einhelliglich auß die zwölff Aposteln gedeutet/dann dieselben haben gleich wie Kinder so zur Arbeit gewehret seyn/das Joch Christi auß ihren Schultern getragen/haben die Völker vmbgebawet/vnd tre Lehr in sie ge-

pflanzt/die Dorn vnd Distel der Abgötterey ganz außgerottet/vn mit der Macht vnd Stärke ihrer Schultern haben sie allen Last der Kirchen manlich getragen. Vnter diesen nun ist der heilig Apostel Petrus der vornehmste vnd oberste gewesen: darumb wil ich in dieser Predig/von den Prerogatiuen dieses H. Apostels predigen.

Das erste Lob/welches der H. Apostel Petrus hatt/ist diß: Der Herr Christus hatt ihm einen neuen Namen geben/er hatt ihn Petrus oder Cephas genant: demnach der Saulus einen andern Namen bekam/vnd Paulus genant ward/bekam er auch

auch ein vornehm Ampt vnd ward ein auferwehlt
 Jafz vnd Kuffteug Gottes/welcher den Namen
 Christi für die Heyden truge.
 Der Herr Christus hatt wohl auch die Kinder
 Zebedi Boanerges genant / aber daselbe war ihr
 rechter Nam nicht / sondern war nur ihr Zunam/
 derothalben sie auch keinmahl mehr von den heyl-
 igen Euangelisten Boanerges genant / sondern die
 Euangelisten nennen sie bey ihrem vorigen Na-
 men / Jacobus vnd Johannes. Der heilige Apostel
 Petrus aber wird darnach allzeit Petrus genant/
 vnd macht ihn S. Paulus oft namhaft in seiner
 Epistel an die Galater / aber er heist ihn keinmahl
 anders / als Petrus oder Cephas / welches eins ist /
 vnd ob er gleich wol auch des H. Apostels Johan-
 nis gedencet / so nennet er ihn doch kein einigmahl
 Boanerges.
 Das ander Lob vnd den andern Jürgang / wel-
 chen der H. Apostel Petrus für den andern gehabe-
 t / ist dieser: wan die Aposteln in der heiligen Schrifft
 namhaft gemacht werden / so wird allwege S.
 Petrus voran gesetzt.
 Die Magdeburgische Centurschreiber sagen:
 von deswegen sey S. Petrus allwegen voran ge-
 setz / weil er der Erste gewesen: vnd schreiben an
 einem andern Ort dargegen / es sey von vngesehr
 geschichen / daß S. Peter voran gesetzt sey / dann es
 habe ja einer müssen am ersten genant werden.
 Nun sey aber S. Peter vngesehr am erste genant:
 Aber sie irren vnd sehlen / dan richtig ist S. Peter
 nit der Erste gewesen / sondern S. Andreas: wer
 mit diß glaubet wil / der lies Epiphanium Hareli
 51. Item Ambrosium in 2. Corinth. 12.
 Zu dem ist darbey abzunehmen / daß S. Petrus
 nicht von vngesehr / sondern mit allem Fleiß vor-
 an gesetzt ist / wan gleich die Ordnung der Apostel
 verändert ist / vnd ein Euangelist die Aposteln an-
 ders nach einander erzehlet / als der ander / so bleibt
 doch S. Petrus allwege vornen stehen. Desglei-
 chen / wan nur S. Petrus sampt zween oder drey
 Aposteln genant wird / so bleibt doch Petrus all-
 wege vornen stehen.
 Man findet nur einen einzigen Orth in der gan-
 zen H. Schrifft / an welchem S. Petrus nit vor-
 an gesetzt ist / nemlich in der Epistel an die Galater
 2. c. 9. da wir lesen: **Jacobus vnd Cephas /**
vnd Johannes. Aber daselbige hatt S. Paulus
 nit gehalten / als wann er Jacobum höher gehalten
 het / als S. Petrum / dan er schreibt in derselben
 Epistel an die Galater c. 1. Er sey nach dreien Ja-
 ren nach Jerusalem kommen / S. Petrum zu se-
 hen / er schreibe nit / er sey kommen den H. Aposteln
 Jacobum zu sehen / sondern von deswegen hat S.
 Paulus den H. Aposteln Petrum in die Mitte ge-
 setzt / vnd auß beyde Seytten Jacobum vnd Jo-
 hannem / weil auch der Bischoff mitten gehet / vnd
 auß der rechten Seytten gehet der Erzpriester /
 vnd auß der linken gehet der Diacon. Das sie-
 het man oft in dem Stiff Würzburg / daß des
 Bischoffs Wappen in die Mitte gemahlet wird /
 vnd auß der rechten Seytten stehet des Dom-
 probsts / vnd auß der linken Seytten des Dom-
 dechantis Wappe.
 Der heilige Apostel Petrus wird nicht allein
 in dem Catalogo / vnd Verzeichnus der Apo-
 steln oben angezet / sondern er wird auch in der
 heiligen götlichen Schrifft / gleich als ein Fürst /
 Herzebel / vnd Hausherr der andern Aposteln

beschrieben: dann gleich wie in der heimblichen
 Offenbarung geschrieben stehet: **Michael vnd**
seine Engel. Weil nemlich Michael ein Ober-
 ster der Engel gewesen / also stehet auch bey dem
 heiligen Euangelisten Marco. **Petrus folget**
ihm nach / sampt denen / die mit ihm waren.
 Item / Sanct Lucas schreibt. **Da sie aber alle**
leugneten / sprach Petrus vnd die mit ihm
waren. Vnd widerumb: Petrus aber / vnd
die mit ihm waren / die waren mit dem
Schlaff beschwert. Vnd dergleichen findet
man mehr / Marci 16. cap. Act. 2. Act. 5. 1. Cor.
9. cap.
 Der dritte Vorgang / welchen der heilige Apo-
 stel Petrus vor den andern Aposteln gehabe / ist die-
 ser. Er ist allein sampt dem H. e d i a n H. d i s t o
 auß dem Wasser gangen / desgleichen hatt er sich
 auch in das Meer gelassen / vnd ist zu Christo
 geschwommen / die andern Jünger aber sehndt
 zu Schiff zu dem H. e d i a n H. d i s t o
 kommen.
 Zum vierden hatt der heilige Apostel Petrus
 das Lob / daß er der allgerueste vnter den Apo-
 steln gewesen ist / dann er hatt auß sonderlicher Of-
 fenbarung Gottes die hohe Beherrennis vnsers
 Glaubens gewußt / darumb sagte vnser H. e d i
 Christus also zu ihm. Selig vnter Simon Jo-
nas Sohn / dan Fleisch vnd Blut hat dir dz
nicht offenbahret. Der Herr Christus ist auch
zu vor ein Sohn Gottes genant / dann seine Jün-
ger sagten zu ihm: Du bist warhafftig der
Sohn Gottes. Vnd Nathanael sprach: Du
bist der Sohn Gottes. Doch namten dieselben
auff die Weiß Christum Gottes Sohn / gleich wie
die heiligen Gottes Kinder genant worden. Aber
S. Petrus hat verstanden vnd gewußt / daß Chri-
stus der rechte wahre Sohn Gottes sey / darumb
sprach er: Du bist Christus des lebendigen
Gottes Sohn.
 Zum fünfften / hatt der heilige Apostel Petrus
 die Prerogatt / daß der Herr Christus zu ihm ge-
 sagt hatt: **Ich sag dir / du bist Petrus / vnd**
auff diesen Felsen wil ich bauen meine Kir-
chen / vnd die Pforten der Hellen / sollen sie
nicht überwältigen. Mit welchen Worten der
Herr Christus nicht allein seiner Kirchen / son-
dern auch dem H. Aposteln Petro Beständigkeit
verheissen hab.
 Zum 6. hat Christus ein sonderliches Wunder
 durch Petrum zu Capharnaum gewirckt / von
 welchem der H. Euangelist Matheus schreibt:
Da sie nun gen Capharnaum kamen / gien-
gen zu P. t a o / die den Zollspenning einnah-
men / ond sprachen: Plegt ewer Meister nit
den Zollspenning zu geben? Er sprach ja.
Vnd als er heim kam / kam ihm Jesus zu-
vor / vnd sprach: Was dunckst dich Simon?
von wem nemmen die König auß Erden
den Zoll / oder Zins? von jren Kindern / oder
von den Frembten? Da sprach zu ihm Pe-
trus: von den Frembten. Da sprach Jesus /
so seyndt die Kinder frey / auff daß aber wir
siemicht ärgern / so gehe hin an das Meer /
vnd wirff den Angel / vnd den ersten Fisch
der herauff fehet / den nimd: vnd wen du sei-
nen Mundt auffhust / wirstu finden einen
silberin Pfenning: den nimd / vnd gib ihn
für mich vnd dich.



7. Zum 7. hatt auch der Herr Christus zwey vornehmliche Wunder bey dem Petri Fischen gethon/ deren eins wirdt beschrieben von dem H. Euangelisten Luca 7. c. Das ander wirdt beschrieben von dem H. Euangelisten Johanne am 21. c.
8. Zum 8. hatt der Herr Christus zu dem heiligen Aposteln Petro also gesagt: **Simon Simon/ siehe der Sathanas hatt ewer begert/ das er euch möcht rühren durch ein Sieb/ wie den Weizen: Ich aber hab für dich gebeten/ das dein Glaub nit gebreche/ vnd wen du der nmahl eins bekehrt wirst/ so stärcke deine Brüder.** Auf diesen Worten haben wir zu vernehmen/ das der Herr Christus den H. Aposteln Petrum zu einem Haupt vber die ander Aposteln bestellen wollen.
9. Zum 9. demnach der Herr Christus widerumb von den Todten auferstanden/ ist er dem H. Aposteln Petro am ersten erschienen/ dan der heilige Euangelist Lucas schreibt also: **Der Herr ist wahrhaftig auferstanden/ vnd dem Simon erschienen.** Auf diesen Worten wil der H. Lehrer Ambrosius schliessen/ vnd abnehmen/ das der Herr Christus dem Simoni am ersten vnder den Mannspersonen erschienen/ dann zuvor ist er der H. Jungfrauen Marien erschienen/ darnach der Marien Magdalenen/ wie S. Marcus bezeugt/ vnd das dieses also/ vnd nicht anders sey/ das ist abzunehmen/ vnd zu merken auf den Worten des H. Apostels Pauli/ der also schreibt: **Dann ich hab euch zum ersten angeben/ welches ich auch empfangen hab/ das Christus geborn sey/ für vnser Sünde nach der Schrift/ vnd das er begraben sey/ vnd das er auferstanden sey am dritten Tag nach der Schrift/ vnd das er gesehen worden sey von Cephas/ darnach auch von den Elyffen. Darnach ist er gesehen worden/ von mehr dan von fünf hundert Brüdern auff einmahl/ deren noch viel leben/ etliche aber seynde entschlaffen: Darnach ist er gesehen worden von Jacobo/ darnach von allen Aposteln.**
10. Zum 10. ist der heilige Apostel Petrus der erste gewesen/ welchem der Herr Christus die Füß gewaschen hatt.
11. Zum 11. hatt der Herr Christus dem heiligen Apostel Petro zuvor verkündigt/ das er (Petrus) werde gereinigt werden/ in dem er also zu ihm gesagt: **Warlich ich sage dir/ da du jünger warst/ gürtestu dich selbst/ vnd wandlest wohin du woltest. wen du aber alt wirst/ wirstu deine Handt außstrecken/ vnd ein ander wird dich gürtten vnd führen/ wo du nicht hin wilt.** Vnd hatt der Herr Christus auch dem H. Aposteln Petro die Genad erzeigt/ das er ihn hatt creuzigen lassen/ gleich wie er auch creuzigt ist. Also hatt er auch S. Petrum nennen lassen mit dem Namen/ welchen Namen der Herr Christus selbst gehabt/ dan Petrus heist so viel als ein Fels/ nun war aber auch der Herr Christus ein Fels.
12. Zum 12. hatt S. Peter/ gleich wie ein oberster Hausherr die Aposteln zusammen gefordert/ vnd hatt ihnen fürgeschlagen/ sie solten einen andern Aposteln an des Jude Iscariots statt creuzigen/ welches auch beschehen.
13. Zum 13. demnach die heilige Aposteln den H. Geist empfangen/ hatt S. Peter am ersten gepredigt/ vnd hatt durch dieselbige Predig drey tausent Menschen bekehrt.
14. Zum 14. hatt S. Peter das erste Wunder in Befestigung des Christlichen Glaubens gethon. Dann ob gleich damals Petrus vnd Johannes bey einander gewesen/ so hatt doch allein der heilige Apostel Petrus zu dem Lahmen gesagt: **Silber vnd Golt hab ich nicht/ was ich aber habe das gebich dir/ in dem Namen Jesu von Nazareth stehe auff/ vnd wandle/ vnd den griff ihn bey der rechten Handt/ vnd rühre ihn auff.**
15. Zum 15. hatt der H. Petrus gleich als ein oberster Richter die Heuchelen/ vnd den Betrug des Ananie/ vnd der Saphyre/ verdampt/ vnd sie mit seinem Wort gerödet.
16. Zum 16. lesen wir von dem H. Aposteln Petro also: **Es geschach aber/ da Petrus allenthalben durchzog.**
17. Zum 17. hat der heilige Apostel Petrus am allerersten den Heyden gepredigt/ gleich wie er auch am ersten den Juden gepredigt hatt. Der Junger Philippus hatte den Sämmerling der Königin Candaces in Moehrenland bekehrt/ aber der Sämmerling ward damals kein Heyde mehr/ sondern er war ein Proletyus/ das ist/ er war schon zum Judentum bekehrt.
18. Zum 18. better die ganze Gemeyn für den heiligen Petrum in der Befestigung/ vnd er wirdt wunderbarlich durch einen Engel lebzig gemacht.
19. Zum 19. hatt der H. Petrus der erste auff dem Concilio geredt/ vnd ist Jacobus vnd die andere Aposteln Petri Meynung gefolgt.
20. Zum 20. ist S. Paulus kommen den H. Aposteln Petrum zu sehen/ wie S. Paulus selbst in seiner Epistel an die Galater 1. c. schreibt.
21. Zum 21. hatt der H. Petrus den ersten Reichthum meyster/ nemlich den Simonem Magum verdammt/ vnd hatt denselben ganz außgerutet.
22. Zum 22. seynde die Kirchen/ welche der Apostel Petrus gestiftet hatt/ allein für die Primat/ vnd Patriarchische Kirchen vor Zeiten gehalten worden als die Römische/ Alexandrinische/ vnd die Antiochenische Kirch.
23. Zum 23. wird ein Fest dem hohen Bischoffum Petri zu Ehren gefeyret/ welches heist Petri Similisey.
24. Zum 24. wil man/ der Herr Christus habe allein den heiligen Aposteln Petrum geauft/ vnd ihn zu einem Bischoff consecrirt/ nachmals habe Petrus die andern consecrirt.
25. Zum 25. seynde durch den Schatten Petri die Kranken geheilet worden. Desgleichen hatt er auch die Dorcas von den Todten widerumb erweckt.

Am Fest der 5. Aposteln Petri vnd Pauli / Die 17. Sermon:

Das weder der heilige Apostel Jacobus / noch der heilige Apostel Paulus mehr
oder höher gewesen / als S. Petrus.

Über die Wort.

Dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmel. Matth. 16. cap. vers. 19.

Ir lesen im dritten Buch der Königen von dem Saul Salomons / wie das vmb den Saul hero zwölf Löwen auff sechs Straffen auff beyden seiten gestanden. Durch diese zwölf Löwen seynd / wie die heiligen Väter vnd Kirchen Lehrer samplich dafür gehalten / die zwölf Aposteln zu vor bedeuert worden: dann die heiligen Aposteln seynd kleine Löwen / welche von den grossen Löwen von dem Siam Juda herkommen / vnd geboren worden. Zu dem haben auch diese kleine Löwen grosse Stärck bewiesen / vnd haben mit ihren predigen gebrüllet / das es in die ganze Welt erschollen ist: vornemblich aber hat der beyden Aposteln Petri vnd Pauli Predige kräftiglich gewircket / das viele Länder dardurch bekehret worden.

Weil aber die Lutheraner vnd die Calvinisten darnach dichten vnd trachen / wie sie des heiligen Apostels Petri Gewalt / Hochheit vnd Ansehen bey dem gemeinen Volck verkleyneren möchten. Derhalben vntersuchen sie sich das Volck dahin zu bereden / als sey Jacobus mehr vnd grösser gewesen als Petrus. Etliche wollen auch den heiligen Paulum über den heiligen Petrum erheben: wider dieselbige vngesalsene Lehren / will ich in dieser Predige reden. Gott wolle darzu seine Gnad verlenhen / Amen.

Die Lutheraner sprechen / der Herr Christus sey Bischoff zu Jerusalem gewesen / vnd nicht zu Rom. Weil dann nun der heilige Apostel Jacobus nach der Himmelfahrt Christi auch Bischoff zu Jerusalem worden / derohalben sey der heilige Apostel Jacobus der Oberst vnd Vornemst vnter den Aposteln gewesen / aber sie iren vnd fehlen weit: dann der Herr Christus ist nicht Bischoff zu Jerusalem / oder in einer besondern namhaften Statt gewesen / sondern er ist vnd war ein Bischoff der ganzen Christlichen Kirchen: so hat vnd bedarf er auch keines Successors vnd Nachfahren / weil er allezeit lebet.

Seinen Statthalter aber den Römischen Bischoff hat er nie wollen zu Jerusalem residiren lassen: dann gleich wie durch Christi Zukunfft die Gesetz vnd die Priesterthum verändert worden: also hat sich auch gesiemet wollen / das des Hohenpriesters Residenz verändert / vnd alles neu gemacht würde: dann die Kirch Christi des Herrn sollte sey ein new Jerusalem: darvon wir in der heiligen Offenbarung des heiligen Apostels Johannis also lesen: Ich Johannes sahe die heilige Statt das new Jerusalem vom Himmel herab steigen von Gott zubereyret / als ein gezire Braut / ihr mit Lam. Vnd kurz darnach schreibe der heilige Apostel: Vnd der auff dem Thron saß sprach: Siehe ich mach alles new.

Zum andern sagen die Lutheraner / Jerusalem

sey der andern Kirchen Mutter / nach der Weissagung des Propheten Esaië der also spricht: Von Zion wurde das Gesetz ausgehen / vnd des Herrn Wort von Jerusalem. Darumb sprechen sie sey Jacobus ein Vater vnd Haupt aller Kirchen gewesen vnd nicht Petrus. Hierauff antwort ich ihnen also: Jerusalem wirdt der andern Kirchen Mutter genant nicht wegen deren Tüchlichkeit / dann wie kan Jerusalem die tüchlichste vnter den andern Kirchen seyn / sintemal die Inwohner daselbst fast mehrtheils Türcken seynd. Sondern von desentwegen wirdt Jerusalem der andern Kirchen Mutter genant / weil sie die elteste vnter den Kirchen ist / vnd hat auch diese Freyheit für den andern Kirchen gehab: Der Herr Christus vnd seine Jünger vnd Aposteln haben ihnen selbst mündlich vnd gegenwertig gepredigt / vornemblich aber weil daselbst das Werk vnserer Erlösung volbracht ist.

Ob nun gleich wohl (wie jetzt gesagt) die Kirche zu Jerusalem diesen Vortheil vnd diese Freyheit für den andern Kirchen hat / das der Herr Christus vnd seine Aposteln vnd Jünger daselbst gegenwertig gewesen / vnd ihnen mündlich gepredigt haben / so ist sie derwegen die vornembste Hauptkirch der andern Kirchen nicht / dann die jenigen Sätt vnd Orth / da der Herr Christus selbst gepredigt hat / seynd nicht die vornembsten Sätt vnd Orth / wie solches auß dem heiligen Euangelisten Mattheo zu ersehen ist / der also schreibt: Da sieng er (Christus) an zu straffen die Stätt / in welchen am meisten seine Thaten geschehen weren / das sie nicht Buß gethon hetten. Wee dir Corozaim / wee dir Bethsaida / dann weren solche Thaten zu Tyro vnd zu Sydon geschehen als bey die geschehen seynde / sie hetten vorzeiten in Sack vnd in der Aschen Buß gethon. Doch so sag ich euch / es wirdt Tyro vnd Sidon trüglicher ergehen am Tag des Gerichts vnd Orths dann euch: vnd du Capharnaum / wilcu dann bist in den Himmel erhaben werden? ja du müst bist in die Hell hinunter gestossen werden: Dann so zu Sodoma die Thaten geschehen weren / die bey dir geschehen seynde sie weren vielacht blieben bis auff diesen Tag.

Desgleichen hat auch der Herr Christus der Statt Jerusalem getröwet / das ihr Haus sol wüst gelassen / das ist / das das hohe Bischoffthum von ihr solle genommen werden / in dem er also spricht: Jerusalem Jerusalem die du tödest die Propheten / vnd steinigst die zu dir gelande seynde wie offte hab ich wollen deine Kinder versamen wie eine Henne versamlet ihre Jungen vnter ihre Flügel vnd ihr habt nicht gewolt / nemet war ewer Haus sol euch wüst gelassen werden.

Was aber den heiligen Aposteln Petrum an-

S iij langen

gehabt/ sehen lassen/ dann wan der Apostel Petrus damit gesündigt/ hette/ so were er seiner Bitt nicht gewener worden/ dann die Wunder Gottes helfen nicht zu unsern Sünden.

Der heilige Apostel Petrus ist wohl dazumahl fleingläubig worden/ vnd hat gezeuffelt/ vnd sprach der Herr Christus zu ihm: Du Klein- gläubiger was umb hastu gezeuffelt. Aber er hat nicht an dem Herrn Christo gezeuffelt/ sondern er hat an seiner selbst eygener Person/ vnd vñwürdigkeit gezeuffelt/ vnd die Vorsorg gehabt er sey nicht würdig/ das er für den Herrn Christo EHMJESVS gehen/ oder stehen sollte. Vnd schreibt der heilige Euangelist Lucas/ der heilige Apostel Petrus sey dem Herrn Christo EHMJESVS zu seinen Füßen gefallen/ vnd habe zu ihm gesagt: Herr gehe von mir hinauß/ dan ich bin ein sündiger Mensch.

Zum andern sprechen die Lutheraner/ habe der h. Apostel Petrus daran gar vnrecht gethon/ das er zu Christo gesagt: Herr/ das sey fern von dir/ vnd das widerfahre dir nicht: vnd schreiben die Magdeburgische Century Predicanten/ das der h. Apostel Petrus daran also vnrecht gethon/ das er auch die ewige Hell vnd Verdammnis verdiene hette/ wann er nicht were durch die grosse Barmhertigkeit Gottes erhalten worden.

Aber der heilige Lehrer Hieronymus schreibt viel anders darvon/ vnd schreibt/ das an allen Orten die inbrünstige Liebe S. Petri gespühret werde/ vnd spricht darbey: Ob gleich der heilige Apostel Petrus an dem Verstand geirret/ so habe er doch an dem Cyffer nicht geirret/ desgleichen schreibt er an einem andern Ort/ das dieser Irthumb des Apostels Petri auß einem gottseligen Cyffer herkommen/ vnd nicht ein Anreizung des Teuffels gewesen.

Zum 3. wollen die Lutheraner das dem heiligen Aposteln Petro zum vnbesten auflegen/ das er auß dem Berg Tabor/ bey der Verklerung des Herrn Christo EHMJESVS also gesagt: Herr/ wie gutt sey/ wileu/ so wollen wir hie drey Hüthen machen/ dir eyn/ Moyses/ vnd Heron.

Antwort: der heilige Apostel Petrus hat damit mit nichten gesündigt/ noch vnrecht gethon/ welches abzunehmen ist/ auß dem h. Euangelisten Marco/ der also schreibt: Er wußte nicht/ woz er redet/ dan sie waren sehr durch Forcht erschrocken. Derohalben war der heilige Apostel Petrus damals nicht allerdings bey ihme selbst/ vnd also hat er wohl geirret/ aber er hat deswegen nicht vnrecht gethon/ dan der Mensch/ welcher nie allerdings bey ihm selbst ist/ der kan wol irren/ vnd fehlen/ aber er kan nicht sündigen/ noch Sünde thun.

Der 4. Mangel vnd Tadel/ welchen die Lutheraner dem heiligen Apostel Petro geben/ ist/ weil S. Petrus einer auß denen/ vnd vileicht nicht der geringste/ welche die Frag erweckt/ welcher vnter den Aposteln für den größten/ vnd fürnehmsten sollte gehalten werden/ derhalben sey der heilige Apostel Petrus ehrzeitig gewesen/ welches grosse Sünde ist.

Antwort: in der ganzen heiligen Schrifft wird nicht gefunden/ das der heilige Apostel Petrus vnter denen gewesen/ welche dieselbige Frag erweckt haben/ vnd schreibt Origenes/ Chrystostomus/ Hieronymus vnd andere heilige Väter

vnd Lehrer/ das nicht Petrus/ sondern die andern Aposteln dieselbige Frag erregt haben/ weil sie gedachten/ der heilige Apostel Petrus werde den andern Aposteln alle vorgezogen werden/ vnd ist solches auch auß dem heiligen Euangelisten Mattheo selbst abzunehmen: dann demnach er in dem siebentendren Capitul melde/ der heilige Apostel Petrus sey an das Meer gesandt/ das er daselbst einen Fisch fangen sollte/ welcher einen silbern Pfennig in dem Munde hette/ den selben sollte er nennen/ vnd den Zoll für ihn vnd Christum aufreichen. Schreibt der h. Euangelist Mattheus in folgendem achtehenden Capitul also: Zur selbigen Standt tratten die Jünger zu Jesu/ vnd sprachen/ wer ist der größt im Himmelreich. Darauf dann zu mercken/ vnd abzunehmen ist/ das diese Frag geschehen sey/ als der heilige Apostel Petrus nicht bey den andern Aposteln gewesen/ dann der Herr Christo EHMJESVS vnd Seligmacher hatte ihn ja zu derselbigen Zeit/ vnd in derselbigen Standt mit an das Meer/ vnd zu dem Zollner gesandt.

Zum fünften wollen die Lutheraner dem heiligen Aposteln Petro das für Vbel deuten/ das er seinem Bruder nicht öfter/ als siebenmal verzeihen/ vnd vergeben wollen/ in dem er also zu dem Herrn Christo gesagt: Herr/ wie oft werde dann mein Bruder wieder mich sündigen/ das ichs ihm vergeben muß/ ist genug siebenmahl: Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir nicht zu siebenmahl/ sondern zu siebenzig sieben mahl.

Antwort: der heilige Apostel Petrus hat sich nie verlauden lassen/ das er seinem Bruder nicht mehr als siebenmahl verzeihen/ vnd vergeben wolle/ sondern er fragt seinen Praeceptorem vnd Lehrmeister/ wie oft er seinem Bruder/ der wieder ihn gesündigt/ verzeihen vnd vergeben solle? daran er auch gahr recht gethon/ dann ein Discipul soll vnd muß ja seinen Praeceptorem fragen/ wan er etwas proficieren/ vnd lernen wil.

Zum sechsten wollen die Lutheraner auch das für einen Fall rechnen/ das der heilige Apostel Petrus zu dem Herrn Christo EHMJESVS gesagt hat/ Siehe wir haben alles verlassen/ vnd seynde dir nach gefolgt/ was werde vns dann das für? Vnd dichten die Centurypredicanten hierbey/ der heilige Apostel Petrus habe leibliche vnd zeitliche Belohnung gehofft/ vnd haben wollen: desgleichen habe auch S. Peter gahr stölslich geredt. Aber sie lügen grob daran/ welches darbey leicht zu mercken ist/ weil ihn vnser Herr Christo EHMJESVS vnd Seligmacher nicht gestrafft hat/ sondern er hat ihm grosse Belohnung verheissen.

Zum siebentendren wenden die Lutherische Predicanten für/ der heilige Apostel Petrus hab gahr vnrecht vnd Sünde daran gethon/ in dem er ihme die Füß nicht hat wollen waschen lassen. In dem er also gesagt hat/ Immermehr soltu mir die Füß waschen in alle Ewigkeit. Aber deswegen ihme der heilige Apostel Petrus nicht von dem Herrn Christo EHMJESVS habe wollen die Füß waschen lassen/ das ist am heiligen Gründonnerstag vermeldet worden. Der heilige Apostel Petrus hat damit den Herrn Christo EHMJESVS nicht verschmehet noch veracht/ sondern er hat es vielmehr auß Demuth vnd Ehrerbietung gegen

Mat. 14. 18.

Luc. 8.

2. Sündt.

Mat. 6. 23.

Antwort.

Baron. in op. 14.

Item in c. 16. Matth.

3. Fall.

Mat. 17. 4.

Antwort.

Mat. 9. 6.

4. Fall.

Mat. 15.

Antwort.

Mat. 17.

Mat. 23.

Mat. 18. 28.

Antwort.

6. Fall.

Mat. 19. 27.

Antwort.

7. Fall.

Joan. 13. 8.

Antwort.

gegen den Herrn Christum gehon / weil er sich
gahr zu schlech vnd gering geachtet / daß ihme der
Herr Christus die Fuß waschen solte.

2. Fall. Zum 2. solte (wie die Lutheraner fürgeben) der
heilige Apostel Petrus gahr vnrecht daran gehon
haben in dem er zu dem Herrn Christo gesagt:
Matt. 26. 31. **Wann sie auch alle an dir geärgert würden /
so will ich mich doch nimmermehr ärgern.**
Vnd sprechen die Lutheraner / der heilige Apostel
Petrus habe mit denselbigen worten den Herrn
Christum gelügenstrafft / weil der Herr Christus
ihme zuvor verkündigt hatt / er Petrus werde den
Herrn Christum verrathen.

Antwort. der heilige Apostel Petrus hat mit den
selbigen worten den Herrn Christum nit gelügen-
strafft / in dem er dieselbige Wort geredt / sondern er
hatt dem Herrn Christo sein ganz Gemüth vnd
Nach offenbaret / in dem er ihm sagte / er habe diesen
Fürsaz / wann sie sich gleich alle an ihme ärgern
würden / so wolte er sich doch nimmermehr ärgern /
diese Anschläge machte ihme S. Petrus / aber er
richtete sie nicht in das Werk.

9. Fall. Zum 9. wollen die Lutheraner / das für eine gros-
se Sünde deuten vnd verstehen : Daß der heilige
Apostel Petrus in dem Garten demnach sich des
Herrn Christi Leyden anfang geschlaffen hatt / in
dem der Herr Christus also zu ihme gesagt : Si-
Matth. 26. 75. **mon schlaffest du ? möchtestu nit ein stunde
wachen ?** Antwort. die Aposteln hatten bis in die
Nacht gewachet / darum war es so gros sein Sün-
de nicht / ob sie gleich von dem Schlaf oberfallen.

10. Fall. Zum 10. sagen die Lutherische Predicanten ha-
be der heilige Apostel Petrus sich daran grob ver-
sündigt / in dem er das Schwerdt wieder Christi
geboht gebrauchet vnd dem Malcho das Ohr abge-
hawen hatt.

Antwort. daran liegen die Lutheraner grob / in
dem sie sagen der heilige Apostel Petrus habe das
Schwerdt wieder das verbort des Herrn Christi
genommen / dann er hart ja also zu ihnen gesagt:
Luc. 22. 16. **Wer aber nicht hat der verkauff seinen Rock
vnd kauff ein Schwerdt,** vnd als die Aposteln
zu ihm sagten: **Herr die seynde zwey Schwerdt /
sagte er ihnen: Es ist gnung /** ob gleich der Herr
Christus in diesen Worten seinen Aposteln vnd
Jüngern nicht außdrücklich gebotten / daß sie sol-
ten das Schwerdt brauchen / so hatt er ihnen doch
das selbige nit verbotten / zu dem hatt zwar der Herr
Christus die That des heiligen Apostels Petri in
dem er dem Malcho das Ohr abgehawen hat nicht
gelobte / dann der Herr Christus bedürffte Petri
Hülff nichts. Doch nichts desto weniger so hatt er
ihme auch das treue Gemüth Petri nicht miß-
fallen lassen.

II. Sündt. Zum 11. müssen wir Catholischen das gesehen/
daß der heilige Apostel Petrus daran vnrecht vnd
grosse Sünde gehon / in dem er den Herrn Chri-
stum verleugnet hatt / aber doch hatt das dem hei-
ligen Aposteln daran nicht geschadet / noch ihn ver-
hindert / daß er nicht das Oberhaupt der ganzen
Catholischen Kirchen worden. Vnd ist darbey ab-
zunemen / daß es der Herr Christus sonderlich
gutt mit dem heiligen Aposteln Petro gemeiner ha-
be vnd darbey zu denken der Herr Christus wer-
de ihn noch zu einem vornehmen Ampt brauchen
wollen / weil er Petrum / da er ihn verleugnet / an-
gesehen hatt vnd ihme darnach Genadt geben/
daß er sich als bald wiederumb bekeret hatt. Dann

der heilige Euangelist Lucas schreibt also: Vnd
der Herr wandt sich vnd sahe Petrum an.
Vnd Petrus gedachte an des Herrn Wort
als er zu ihm gesagt hatt / ehe der Han krebet
wirstu mich drey mahl verleugnen / vnd Pe-
trus ging hinauß vnd weinet bitterlich.

Zum 12. sagen die Lutheraner / demnach der 12. 12.
Herr Christus gefangen worden habe sich Sander
Petrus in die Flucht begeben.

Darauff antwort ich ihnen: Daß solches nicht
allein der heilige Apostel Petrus gehon / sondern
die andern Aposteln habens auch gebraucht: dann
der heilige Euangelist Matheus schreibt also von
ihnen: **Da verleugten ihn alle seine Jünger vnd
flogen /** doch nichts desto weniger hatt sich der
Apostel Petrus widerumb herbey gemacht vnd
dem Herrn Christo sein fern nachgefolget / vnd
habe auch die Aposteln daran so gahr grosse Sünd
nicht gehon / als sie die Flucht geben / dann es so
gahr hoch nicht von nöthen / daß sie bey dem Leben
Christi bleiben weren / sie dürfften ja dem Herrn
Christo wieder die Juden nicht hülff leisten / dann
der Herr Christus wolte sich nicht wrehren / son-
dern wolte von den Juden geulstig leiden / so was
auch nicht von nöthen / daß sich die Juden sampt
Christo in den Todt begeben. Es möchte aber et-
gedencken sie solten Zeugen sein des leydens Chri-
sti / der halben solten sie bey ihm bleiben / vnd auß-
sehen haben / damit sie desto besser Zeugen heit
geben können / dann der Zeuge / welcher ein Ding
selbst mit eignen Augen gesehen / kan besser Zeug-
nis darüber geben / als der / welcher nur darvon ge-
höret hatt. Darauff antwort ich also: Es waren
sonsten Zeugen der Auferstehung vnser Herr
Christi gnug / zu dem waren die andern Zeugen
auch nicht partyisch / dann sie musen Zeugnis
wieder sich selbst von dem Leyden Christi geben / wie
dann auch der Pontius Pilatus selbst an den Ro-
mischen Kayser alles das was sich mit dem Herrn
Christo begeben / geschrieben hatt. Vnd wer wil
das dem heiligen Aposteln Petro vnd den andern
Aposteln vnd Jüngern zum vnbesen auflegen /
daß sie darvon gangen / demnach der Herr Chri-
stus in dem Garten gefangen worden / dann sie ha-
ben den grossen Jamer nicht sehen können / dann
allein Petrus / welcher von weitem nachgefolget
ist.

In dem Garten musen die Aposteln darbey
sein / daß sie Zeugen weren / weil damals sonst ni-
mandt darbey vnd der Herr Christus allein war.
Ober das hatte auch der Herr Christus seinen
Jüngern erlaube / daß sie in solchen Fällen die
Flucht geben möchten / in dem er also zu ihnen ge-
sagt: **Wen sie euch nuhn in einer Stadt ver-
folgen / so flüchet in ein andere.**

Zum 13. geben die Lutheraner dem heiligen Ap-
osteln Petro diesen Tadel: Demnach er zu dem
Grab gelauffen / habe er den Articul von der Auf-
erstehung Christi nicht gewußt noch verstanden /
dann der heilige Euangelist Johannes schreibt also
so von ihm: **Dan sie wußten die Schrifft noch
nicht /** daß er von den todten auferstehen
musste. Antwort. der Lutheraner ja das noch nicht
ist der Lutherischen vnd Calminischen Predicanten
werden gahr viel gefunden / welche die Schrifften
der Propheten von der Auferstehung nicht wissen
noch verstehen. Aber verdampft ihr Lutherische Pre-
diganten sie drey wagen? Nein / ich weiß wohl daß ihr
das

das nicht thut: wan gleich ein Mensch die Spruch vnd Weissagung der Propheten von der Auferstehung Christi nicht weiß / so ist er doch deswegen nicht verdampft / wann der heilige Apostel Petrus dieselbige Spruch nicht hette glauben / oder wissen wollen / so hette er vnrecht daran gehon. Nun veranwort ihn aber der H. Apostel Johannes / vnd sich / in dem er also schreibt: **Vnnd sahe / vnnd glaubtes.**

74. Sündt. Zum 14. wollen die Lutheraner das für eine große Sündt vnd Fürwitz rechnen / das der heilige Apostel Petrus den H. Er x̄o x̄o Christum gefragt vnd gesagt: **Herr / was soll aber dieser?** Darauf ihn der Herr Christus hart angefahren vnd gesagt: **Also wil ich / daß er bleib biß ich komm: Was gehet es dich an.**

Antwort: ist dieses ein Fürwitz vnd ein Sündt gewesen / so ist sie auch ohne Zweifel dem H. Aposteln Petro verziehen / vnd vergeben worden / vnd hatt ihm an seinem Primat nichts geschadet. Der H. Lehrer Erythofomus aber schreibt: der H. Apostel Petrus habe auß inbrünstiger Liebe / die er zu dem heiligen Aposteln Johanne getragen / gefragt: **Herr / was sol aber dieser?** dann der heilige Apostel Petrus habe vermeynt / der Apostel Johannes hette gern fragen wollen / habe aber die Vorsorg gehabt / er dürffe nicht fragen / von deswegen habe S. Peter von seiner wegen gefragt / damit er ihm einen angenehmen Dienst thue.

75. Sündt. Zum 15. vnd letzten wollen die Lutheraner das für ein Sündt rachen / das S. Petrus zu Antiochia erstlich mit den Heyden gessen / vnd nachmals vnd darnach / demnach etliche Juden von Jacobo kommen / mit ihnen nicht essen wollen / deswegen ihm auch S. Paulus vnter Augen widerstanden hatt. **Antwort:** der H. Apostel Petrus hatt daran ganz vnd gar nicht vnrecht gehon / sondern er hat

ganz recht vnd wohl daran gehon / das er erstlich mit den Heyden gessen / vnd darnach mit ihnen nicht essen wollen / damit er diejenige / welche von dem heiligen Aposteln Jacob kamen / nicht ärgere / dan der H. Apostel Paulus schreibt also: **So die Speiß meinen Bruder ärgert / wil ich lieber ewiglich kein Fleisch essen / auß daß ich meinen Bruder nicht ärgere.** Desgleichen schreibt er also: **Es ist nicht guet dem Menschen / daß er also isset / daß er Ergernus dadurch gebe. Es ist besser / du essest kein Fleisch / vnd trinckest keinen Wein / oder daß daran sich dein Bruder stoßet / vnd ärgert / oder schwach wirdt.**

Summa Summarum / wann gleich diese jetzt besagte fünfzehnen Stück alle grobe Sündt weren / so schaden sie doch dem heiligen Aposteln Petro an dem Primat nichts / dan wir sesens ganz vnd gar in keinen Zweifel / als werde S. Peter seiner Sünden wegen genugsame Buß gehon haben.

Diejenige seyndt auch nicht die größte Sündt / oder die schlechteste Leut / deren Sündt in die heilige göttliche Schrift gezeichnet ist / es stehen vornehmter Leut Sündt darinnen: als des Adams Sündt / des Loths Sündt / des Noe Sündt / des Dauids Sündt / der Aposteln Sündt / des heiligen Pauli Sündt / wie er die Kirche Gottes versolget habe: Item der Marien Magdalenen Sündt. Derhalben kan das dem H. Aposteln Petro an seinem Primat nichts schaden / ob gleich sein Sündt von den H. Euangelisten aufgezeichnet seyn. Ja es ist noch vielmehr dahero die Rechnung zu machen / weil sein Leben vnd Neben in das H. Euangelium also fleißig aufgezeichnet worden seyn / dergleichen sonst von keinem Aposteln zu finden / er werde der Oberst vnter den Aposteln gewesen seyn.

Am Fest der H. Aposteln Petri vnd Pauli / Die 19. Sermon:
 Das der heilige Apostel Petrus zu Rom gewesen sey.

Über die Wort.

Dir wil ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln / Matth. 16. 19.

Er Prophet Esaias sahe einen daher kommen auß einem Wagen mit zweyen Pferden / welcher schrey vnd sprach: **Babel ist gefallen / vnd all ihre Höhenbild seynd zu Boden geschlagen / vnd zerbrochen.**

Durch die Statt Babel verstehen die Lutheraner samptlich die Statt Rom: doch wollen die Caluististen nicht gesehen / das alle deren Höhenbilder zerbrochen vnd zu Boden geschlagen seyn / sonder sie sprechen / die Abgötterey vnd der Gözendienst werden noch heutigs Tags im Papsthumb getrieben. Durch die zwey Pferd werden die heiligen Aposteln Petrus vnd Paulus vorgebildet / welche den Gözendienst zu Rom abgeschafft / vnd dargegen den rechten wahren Gottesdienst auffgerichtet haben / in dem sie den Römern am allerersten das H. Euangelium gepredigt / vnd sie bekehrt haben. Weil aber die Lutheraner vnd die Caluististen stark darwider sichten / vnd nicht gesehen / noch glauben wollen / das der heilige Apostel Petrus zu Rom gewesen sey / vnd solches thun sie von deswe-

gen / weil sie nicht gesehen wollen / das vnser aller heyligster Vater der Paps ein Nachfolger / vnd Stuelerb Petri sey. Item das der Stuel vnd Bischofliche Sitz S. Petri zu Rom sey / derohalben wil ich mit Gottes Hülf hiermit erweisen / das der H. Apostel Petrus zu Rom gewesen sey. Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Wir Catholischen können auß diesen Worten erweisen / das S. Peter zu Rom gewesen weil er in seiner ersten Epistel also geschrieben: **Es grüßet euch die Gemeynne der Glaubigen / so zu Babilonien sampt euch außgewelt ist / vnd mein Sohn Marcus** Diese Epistel hat der H. Apostel Petrus zu Rom geschrieben / vnd diese Statt Rom nennet der heilige Petrus Babilon / wie solches der Papias / der ein Jünger der Apostel gewesen bezeugt. Darvon der Eusebius libro secundio hist. cap. 14. schreibt. **Widerumb lesen wir auch bey dem heiligen Lehrer Hieronym. in libro de viris illustribus in Marco klar vnd außdrücklich / das der heilige Apostel Petrus in dem jetzt angezogenen Deth / vnter der Statt Babilon die Statt Rom verstanden hab / so wird vnter d. Statt Babilon**

Babylon hin vnd wieder in der heimlichen Offenbarung die Stadt Rom verstanden / vnd sagen auch die Lutheraner selbst / daß durch das Babylon deren in der Offenbarung Johannis gedacht wird / die Stadt Rom zu verstehen: Das muß man aber hirtbey wohl wissen vnd merken / daß die Stadt Rom zu den Zeiten der Aposteln das Babylon gewesen / darvon in der Offenbarung Johannis also steht: **Sie ist gefallen sie ist gefallen Babylon die große / vnd ein Wohnung der Teuffel wo den Item / gehet auß von jr vnd werdet nicht eben haßtig jrer Sünden** Dann gleich wie die rechte Stadt Babylon den König Nabuchodonosor hätte / welcher das Volk Gottes verfolgete / vnd sie in die Gefengnis führte / also hatte auch die Stadt Rom zu den Zeiten der H. Aposteln den Kayser Nero / welcher die Aposteln vnd glaubigen grausamlich verfolgete. Aber nicht mehr ist die Stadt Rom nit mehr Babylon / sondern sie ist ein H. Stadt Gottes.

Zum andern können wir auß dem letzten Capitel der Apostel Geschichte / wie dann auch auß der Epistel S. Pauli an die Römer geschrieben / darthun / daß viel Christen zu Rom gewesen ehe der heilige Apostel Paulus dar kommen ist / wer solte dann nicht die selben zum Christlichen Glauben bekehret haben / wann S. Petrus nicht zu Rom gewesen? vnd bezuegens auch viele alte Lehrer vnd Scribenten / daß S. Petrus zu Rom gewesen. Vnd nicht allein ist er zu Rom gewesen / sondern er ist auch daselbst gecreuzigt vnd gestorben.

1 Einred Die Lutheraner aber / welche darwider streiten vnd sprechen / Sanct Peter sey niemals zu Rom gewesen / wollen ihre falsche Meinung also stücken / sie sprechen: Die Auctores seyen selbst nicht einig vnter ein ander von der Zeit / wann Sanct Peter gen Rom kommen sey. v. go sey S. Peter niemals gen Rom kommen. **Antwort:** diß ist eben ein solche Rede als wan einer spreche: Die Scribenten seynd noch nicht einig / in welchem Monat vnd an welchem Tag der Herr Christus gecreuzigt vnd gestorben. Erg. ist er nicht gestorben.

2 Einred Zum 2. suchen die Lutheraner diese sücke / sie sprechen: Der H. Paulus habe in seiner Epistel an die Römer viele die zu Rom gewesen heissen grüßen / aber er habe des heiligen Apostels Petri mit keinem einigen Wort gedacht.

Antwort Antwort: der heilige Apostel Paulus hatt auch an die Epheser geschrieben / vnd hatt doch den heiligen Aposteln Johannem / welcher Bischoff zu Epheso war / nicht gegrüßet. Desgleichen hatt er auch eine Epistel an die Hebrer geschrieben / vnd hatt doch den heiligen Aposteln Jacobum den Bischoff zu Jerusalem nit gegrüßet. Doch nichts desto weniger ist der heilige Apostel Johannes Bischoff zu Epheso / vnd Jacobus Bischoff zu Jerusalem gewesen. Zu dem hatt der heilige Apostel Paulus seine Epistel an die Römer geschrieben / demnach Sanct Petrus von Rom hinweg gereiset / vnd in Syria war. Dann S. Paulus hat seine Epistel geschrieben als er auß der Reys nach Jerusalem war / darinn schreibet er also: **Tuhndaber werde ich hinziehen gen Jerusalem / den**

heiligen Handreichung zu thun / dann die von Macedonia vnd Achaia haben für gute angesehen ein gemeine Steuer zu thun den ammen heiligen zu Jerusalem.

Zum 3. wollen sich die Lutheraner vnd die Calvinisten darauß steuren / daß Sanct Paulus viel Episteln von Rom geschrieben: Nemlich die Epistel an die Galater / die Epistel an die Colosser / die Epistel an die Epheser / die Epistel an die Philipper / die Epistel an die Hebrer / an den Timotheum vnd an den Philemonem / in welchen er oft Verlich vnd Gelegenheit gehabt von dem heiligen Aposteln Petro zu schreiben / vnd sein in seinen Schrifften zu gedencken / nichts desto weniger gedencket er sein mit keinem einigen Wort. Ja das noch mehr / so sey auß etlichen Worten Sanct Pauli abzunehmen / daß Petrus niemals zu Rom gewesen. In der Epistel an die Philipper schreibt er: **Ich habe keinen der gahr meines Sinns sey vnd der so ganz guter Meinung für euch sorge / dann sie suchen alle das ihre / vnd nit das Christi ist.** Vnd an die Colosser: **Es grüßen euch Aristarchus mein mitgefangerener vnd Marcus der Knecht Barnabe / vnd Titus mit dem zunamern Justus / diese seynd allein meine gehülffen im Reich Gottes.** An den Timotheum: **In meiner ersten veranwortung fundt niemand bey mir / sondern sie verliesen mich alle.**

Antwort: Der heilige Apostel Paulus ist nicht der Meinung gewesen / als er alle die jetzigen Christen vnd geistliche Personen namhaft machet / welche zu seiner Zeit zu Rom gewesen / sonst hette er auch Sanct Petrum namhaft gemacht. Sondern der heilige Apostel Paulus schreibt nit von seinen Haufgenossen vnd was er für Haufgenossen zu Hülfen hab / was aber S. Petrus für Haufgenossen zu Hülfen habe / deren gedencket er mit nichte: daß er aber an den Timotheum schreibt: **Es sey ihm niemant beygestanden: an dem selbigen Drth / redet er von den jetzigen / welche ihme bey dem Kayser wohl herten helfen vnd beytsehen können / habens aber nicht gethon.** Dann er schreibt ja von dem Lucas / welcher bey ihm sey / dieser Lucas ist ihme ohne zweiffel sonsten beygestanden / aber bey dem Kayser hatt er ihme nicht beytsehen können / so hatt ihm auch ohne zweiffel der heilige Apostel Petrus in diesem Fall nicht beytsehen können / dann er hatt selbst keinen Stern bey dem Kayser gehabt.

Über das hatt der heilige Apostel Paulus diese seine Episteln geschrieben / als Sanct Petrus nicht mehr zu Rom gewesen / doch nichts desto weniger so hatt doch Sanct Peter seinen Bischofflichen Stuel vnd Sitz schon gen Rom bestellt / er joge aber von Rom an andere örther notwendiger Beschefft halber.

Daß aber auch die Lutheraner fürgeben / demnach Sanct Paulus gen Rom kommen / haben sich die Römer vber die neue Lehr verwinndert / das ist in Grundt falsch vnd erlogen. Vnd mellet die die Apostel Geschicht viel anders.

Am Fest der heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / Die 20.

Sermon: Was der heilig Apostel Paulus für ein außerwehlt Faß gewesen sey. Ober die Wort.

Dieser ist mir ein außerwehlt Faß / daß er trage meinen Namen vor den Heyden / vnd vor den Königen vnd vor den Kindern von Israel. Act. 9. c. 15.

Mhenobius ein Gesandter des Königs Antiochi / hat sich heftig verwundert / als er die Herrlichkeit Simonis des Obersten Priesters vnd scheinbarlichen Pracht von Silber vnd Gold / vnd andere köstliche Zierat hat gesehen. Wieviel heftiger sollte sich die ganze Welt verwundern vnd einsehen / wann sie anschawet die Herrlichkeit des Hohenpriesters Simonis Petri / welche zwar nit in einem außserlichen Pracht von Silber vnd Gold / oder sonsten von zergenglichen Zierat / sondern in einer wunderbarlichen Gewalt / vnd scheinbarlichen Glanz aller Tugenden besteht. Widerum muß man sich auch verwundern / wann man die schöne Tugenden / vnd die herrliche Tharen des H. Apostels Pauli anschawet / vnd betrachtet / welchen auch der Herr Christus selbst sein außerwehlt Faß genant hat. Derhalben will ich nuhm E. Lieb ermahnet vnd gebeten haben / sie wollen doch in dieser Predigt mit mir den H. Paulum anschawen vnd sehen / was er für ein außerwehlt Faß gewesen / Gott wolle dazzu seine Gnad verleyhen / Amen.

Der Herr Christus hat diese Wort selbst zu dem Anania von dem heiligen Aposteln Paulo gerodt: Dieser ist mir ein außerwehlt Faß.

Erstlich hat der heilige Apostel Paulus alles verlassen / vnd ist dem Herrn Christo nachgefolgt / daß er auch von demwegen in großer Gefahr bey seinen Freunden gestanden. Dan er schreibt also: **In Gefährlichkeit bey meinen Freunden.** Er spricht / er hab das zeitlich Gut vnd Reichthum für Rath geachtet / also daß der heilig Paulus weder Lust noch Freud zu den weltlichen Reichthumben / Ehren vnd Wohlüssen gehabt.

Zum andern / ist der heilig Apostel Paulus ein reynes Faß gewesen / daß er von ihm selbst gesagt: **Ich weiß mich nichts schuldig.**

Zum 3. ist der heilig Paulus ein herrlich Faß gewesen voll Liebe vnd Standhaftigkeit. Dann er schreibt also: **Wer will vns dann nun scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst? Hunger oder Blöße? Seilichkeit vnd Verfolgung oder Schwert? wie geschrieben steht: vmb deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag / wir seynde gerechnet wie die Schlachteschaf.** Aber in dem allem vberwinden wir weit / omb des willen der vns geliebt hat. Dann ich bins gewiß / daß weder Tode / noch Leben / noch Engel / noch Fürstenthum / noch gewaltig Krafft / noch Gegenwertiges / noch Zukünfftiges / noch Sterck / noch Hohes / noch Tiefes / noch kein andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Iesu ist vns fern. **3. Item.**

Zum 4. ist der H. Apostel Paulus ein fest vnd starck Geiß gewesen / das durch keine Verfolgung vnd Gewalt hat können verwisset vnd zerbro-

chen werden. In der Apostel Geschicht lesen wir also: **Es kamen aber dazzu Juden von Antiochien vnd Iconien / vnd vberredten das Volck / vnd steynigten Paulum vnd schleyften ihn zur Stadt hinauß / meyneten er were gestorben.** Da ihn aber die Jünger vmb ringeten / stund er auff / vnd gieng in die Stadt / vnd auff den andern Tag gieng er auß mit Barnaba gen Darben. Wiederumb steht in der Apostel Geschicht also von S. Paulo geschrieben: **Sie namen Paulum vnd Silas / vnd zohen sie fürs Gerichte / vnd für den Obersten / vnd vberantworteten sie den Regenten vnd sprachen: Die Menschen machen vnser Stett in / weil sie Juden seyn / vnd verkündigen eine Weys / welche vns nicht geziemet anzunehmen / noch zuchun / weil wir Römisch seyndt.** Vnd das Volck lieff zu wider sie / vnd die obersten Regenten zerrissen ihre Kleyder / vnd hießen sie mit Ruten schlagen: vnd da sie die wohl geschlagen hetten / wurffen sie sie ins Gefängniß / vnd gaboeten dem Berckermeyster / daß er sie mit Fieß bewarete. Der nam solches Gebott an / vnd dazers herte angenommen / warff er sie in das innerste Gefängniß / vnd legte ihre Fäß in den Stock.

Einer mit Namen Agabus nahm den Gürtel Pauli / vnd bandt seine Hände vnd Füß vnd sprach: **Das sagt der heilig Geist: Den Mann / des der Gürtel ist / werden die Juden also binden zu Jerusalem / vnd ihn vberantworten in die Hände der Heyden.** Paulus aber antwortet vnd sprach: **Was machet ihr / daß ihr weynet / vnd brechet mir mein Herz? Dann ich bin bereyt / niche allein mich binden zu lassen / sondern auch zu sterben zu Jerusalem omb des Namens willen des H. KRISTUS.** Der Hohepriester Ananias hat befohlen den heiligen Paulum ins Maul zu schlagen / vnd daselbsten lesen wir / daß bey vierzig Juden zusammen gelobte vnd geschworen haben / nicht mehr weder essen noch trincken / sie hetten dann zu vor den heiligen Aposteln Paulum getödtet / welches ihnen doch nicht gelungen ist.

Was der heilig Apostel Paulus mehr gelitten vnd außgestanden hat / das erzehlet er in seiner andern Epistel an die Corinther: **Ich (schreibt er) bin dreyemahl mit Ruten geschlagen worden / einmahl gesteynigt / dreyemahl Schiffbruch gelitten / Tag vnd Nacht hab ich zubracht in der Tiefe des Meers: Ich hab gereyß / ich bin in Gefährlichkeit gewesen der Wässer / in Gefährlichkeit der Mörder / in Gefährlichkeit von meinem Geschlechte / in Gefährlichkeit der Heyden in Gefährlichkeit der Scättern in Gefährlichkeit der Wüsten / in Gefährlichkeit des Meers in Gefährlichkeit der falsche Brüd.**

In

In Mühe / vnd Arbeit / in viel Wachen / in
Hunger / vnd Durst / in viel fasten / in Groff
vnd Blöffe.

Dennoch ist dieses alles (also zu reden) nichts
gerechnet gegen dem jenigen zu rechnen / so er vnter
dem Heydnischen Kayser Nerone zu Rom gelit-
ten hat / da er auch entlichen ist enthauptet worden.

Zum 5. hat dieser Apostel herrliche schöne Epi-
steln Schriftlich hinter ihm verlassen / auß wel-
chen erscheinet / daß er ein Fass voll Weisheit vnd
Lehr gewesen / dann er hat von den Artickeln vn-
ser Christlichen Glaubens / welche ein Mensch
wissen vnd glauben soll / in diesen seinen Episteln
geschrieben vnd gelehret / er hat den Christen zu
Rom eine Epistel geschrieben / welche sechszen
Capitul hat.

Zu den Corinthern (Corinthus war ein Statt
in Achata / da da der heilige Apostel Paulus gepre-
digt) hat er zwo Episteln geschrieben / deren die erste
sechszen vnd die ander dreyzen Capitul hat /
welche auch voll herrlicher Lehren seyndt. Zu den
Galatern welches auch ein gemeines Volk war
auß Griechenland vnd Franckosen / dahero sie hißweilen
Galloger / ei vnd hernacher Galater seyndt genant
worden / hat dieser heilige Apostel ein Epistel in
sechs Capitul begriffen / geschrieben / vnd viel herr-
licher Lehren darinnen.

Durch Trichium hat der heilige Paulus von
Rom auß den Ephesern (Ephesus war vorgehen
ein Hauptstatt in Asia gleich wie Rom in Italia)
ein seine Trost Epistel geschrieben in sechs Capitul
verfaßt. Zu den Philippem (Philippis ist ein Statt
in Macedonia gewesen) hat er auch ein Epistel /
welche vier Capitul hat geschrieben. Von Epheso
auß durch Trichium hat er auch den Colos-
sem (Colosser seyndt Asiater gewesen) ein Epistel
geschrieben / welche gleichfalls vier Capitul in sich
helt. Zu den Thessalonichern (Thessalonica war es
wan ein Hauptstatt in Macedonia) hat der hei-
lige Apostel Paulus von Athen auß durch Trichi-
um vnd Thessalonica zwo Episteln geschrieben.

Der heilige Paulus hat auch zwo Episteln zu
seinem Jünger dem Timotheo geschrieben / die erste
von Laodicea / vnd die ander von Nicapoli.

Auß Nicapoli in Macedonia gelegen hat er
seinem Jünger Tito / welcher zu einem Bischoff in
Crete gesetzt / so ist undt auch Candia genant wird /
ein Epistel geschrieben.

Von Rom auß hat er durch Onesimum ein
Epistel geschriben an den Philemon / welche gleich
wohl kurz ist / darinnen lobt er die guten Werck /
vnd bitter ihn / daß er Onesimum / so wider ihn ge-
handelt / wiederum zu Genaden aufnehme
wolle.

Auß Belschlandt hat er durch Timotheum
ein Epistel zu den Hebreern oder bekereten Juden
geschrieben. Dieselbige Epistel begriffen in sich drey
zehn Capitul.

Diß seyndt die Episteln S. Pauli die noch vor-
handen (dann es möchte der H. Paulus mehr ge-
schrieben haben / welche von den vnglaubigen vn-
terrücket worden) welche Episteln der H. Apostel
zu den jenigen / welche er zum Christlichen Glau-
ben bekeret / geschrieben / vnd hat in denselbigen E-
pisteln eiltliche wegen ihrer Unbeständigkeit ge-
strafft / andere aber gelobt vnd zur Beständigkeit er-
manet / vnd darneben voller herrlichen Lehren / also
daß (wie gemeldet) der heilige Paulus wohl ein

vollkommenliches Fass mag genant werden / dar-
auß wir reiche nützliche vnd notwendige Lehren
zuschöpfen.

Zum 6. kan auch der heilige Apostel Paulus
ein wunderbarliches Fass genant werden / weil er
viele vnd grosse Wunder volbracht hat / davon
wir also lesen: Es war ein Man vnter den Ly-
stranern der saß mit schwachen Füßen vnd
war lam von Mutter Leib / der noch nie ge-
wandert hett / der hieß Paulum reden. Vnd
da ihn Paulus ansah vnd mercket daß er ei-
nen glauben hett gesunde zu werden / sprach
er mit lauter Stim: Stehe auffrecht auff
deine Füße / vnd er sprang auff vnd wanderte.
Item: Es geschah aber da wir zu dem Ger-
bet giengen / daß ein Magd ons begegnet /
die hette einen wunderbarlichen Geist / vnd zog
ihrem Herrn viel Gentes zu mit wasagen.
Dieselbig folgete Paulo vns nach / wie
vnd sprach: Diese menschen seyndt Anechte
Gottes daß allerhöchsten / die euch den Weg
der Seligkeit verkündigen: solches ethet
nun viel Tag / Paulus aber hette Verdries
darab vnd wandte sich vmb vnd sprach zu
dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen
Jesu Christi / daß du von ihr aufffahrst /
vnd er fuhr auß zu derselbigen Stunde. Wie-
derumb schreibet der heilige Lucas von S. Paulo:
Vnd GOTT wirket mit geringe Thaten
durch die Hände Pauli also daß sie auch von
seinem leibet Namen die Schwefel eischer vnd
Roller / vnd hielten die vber die Krancken /
vnd die Kranckheit wichen vnd die bösen
Geister fuhren auß. Desgleichen lesen wir in
der Apostel Geschicht also: Auß einem Sabbath
aber da wir zusammen kommen / das Brot zu
brechen / redet Paulus mit ihnen / vnd wolte
daß andern Tags reysen / vnd verzog die rede
biß zu Mitternacht. Vnd es waren viel
Lackeln auß dem Saal da wir versamlet
waren. Es saß aber ein Jüngling mit Na-
men Eutychnus in einem Fenster vnd sank
in einen tiefen Schlaf: die weil Paulus re-
det / vnd wardt vom Schlaf bewegt / vnd
fiel vom dritten Saal hinab vnd wardt
Tode auffgehoben Paulus aber ging hinab
vnd fiel auff ihn / vnd vnt fing ihn / vnd
sprach: Macher kein getümmel / dann sein
Seel ist in ihm. Da gieng er hinauff vnd
brach das Brot vnd aß / vnd redet viel mit
ihnen biß der Tag anbrach. Vnd also zog er
auf. Sie brachten aber den Anaben leben-
dig vnd wurden nicht wenig getrost.

Demnach der heilige Paulus vnd Silas in die
Gefengnis gelegt waren / lesen wir also: Vnd die
Mitternacht aber beteten Paulus vnd Si-
las vnd lobeten Gott. Vnd es hörten sie die
Gefangne. Schnell aber wardt ein groos Erd-
beben / also daß sie bewegten die Grundste-
nen der Gefengnis. Vnd so bald wurden
die Thüren auffgehoben vnd alle Bande löst.
Als aber der Beckenmeister auß dem Schlaf
erwacher vnd sahe die Thüren des Gefeng-
nis auffgehoben / vnd er das Schwert auß /
vnd wolt sich selbst erstochen haben: dann
er meynet die gefangenen weren entflohen.
Paulus aber trieff laut vnd sprach: Thue die
nichts vbel: dann wir seyndt alle he-

Er fordert aber ein Liecht vnd gieng hinein / vnd wardt zittern / vnd fiel Paulo vnd Sila zu den Füßen / vnd führet sie herauf / vnd sprach: Liebe Herrn / was soll ich thun / daß ich selig werde? Glaub an den Herrn Jesum / so wirstu vnd dein Haus selig. Vnd sagten ihm das Wort des Herrn / sämt alle die in seinem Haus waren. Vnd er nahm sie zu ihm in derselben Stundt der Nacht / vnd wusch ihnen die Scrymen ab / vnd er ließ sich tauffen / vnd alle die seinen alsobalde.

Der heilig Apostel Paulus hat auch durch sein Vorbitt alle die seigen / welche bey ihm im Schiff waren / auß der Gefährlichkeit errettet. Dergleichen

hat ihm auch die giftige Schlang / AA. 21. welche ihn an den Arm stach / niches schaden können. Wiederum lesen wir in der Apostel Geschichte: Es begab sich daß der Vatter Paulus am Fieber / vnd an der Blutrühr lag / zu dem gieng Paulus hinein / vñ bettet / vñ leget die Hand auff ihn / vnd machet ihn gesund. Da das geschach / kamen auch die andern Kranken in der Insuln herzu / die Krankheit hatten / vnd ließen sich gesund machen.

Dies außerewählte Taff wolle für uns samtylich bitten / damit wir auch Taff der Ehren / vnd nicht Taff der ewigen Hellen vnd Verdammuß werden / Amen.

Am Tag der Heimsuchung vnser lieben Frauen / Euangelium Lucae am I. Cap.



Der Zeit / stund Maria auff in denselben Tagen / vnd gieng eilends auff das Gebirg / in die Statt Juda / vnd kam in das Haus Zachariae / vnd grüßet Elisabeth. Vnd es begab sich / als Elisabeth den Gruß Mariae hörte / sprang das Kind in ihrem Leib mit freuden auff / vnd Elisabeth ward voll des Heiligen Geistes / vnd riefte herauf mit grosser Stimme / vnd sprach: Gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs. Vnd woher kompt mir das / daß die Mutter meines Herrn zu mir kompt? Dann siehe / so bald die Stimme deines Grusses in meinen Ohren erschollen ist / da ist auffgesprungen mit freuden das Kind in meinem Leib. Vnd selig bistu / die du glaubet hast / dann es wird vollbracht werden / was zu dir

gesaat ist von dem Herrn. Da sprach Maria: Mein Seel macht groß den Herrn / vnd mein Geist hat sich erfrewet in Gott meinem Heyland / Dann er hat angesehen die Demut seiner Magd. Dann siehe / von dielem nun an werden mich selig sagen alle Geschlechter. Dann er hat grosse Ding an mir gethan / der da mächtig ist / vnd sein Name ist heilig. Vnd sein Barmherzigkeit weret von einem Geschlechte in das ander / bey denen die ihn fürchten. Er hat Gewalt erzeiget mit seinem Arm / vnd zerstreuet die da hoffertig seynd in ihres Hergen Gemüth. Er hat abgesetzt die Gewaltigen von dem Stuel / vnd erhaben die Demütigen. Die Hungerigen hat er mit Güttern erfüllet / vnd die Reichen lâr gelassen. Er hat auffgenommen seinen Diener Israel / vnd gedacht seiner Barmherzigkeit. Wie er geredt zu seinen Vätern / Abraham vnd seinem Samen ewiglich. Vnd Maria blieb bey ihr bey drey Monaten / darnach kehret sie wiederumb heim in ihr Haus.

Am Fest der Heimsuchung Mariae / Die Erste Sermon:

Auflegung des heutigen feyrtäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Maria aber stund auff in denselben Tagen / vnd gieng eilends auff das Gebirg in die Statt Juda / vnd kam in das Haus Zachariae / vnd grüßet Elisabeth. Luc. I. c. v. 39.



Als heutig feyertäglich Euangelium meldet von einer Balsarth zu dem heiligen Johannes / vnd zu seiner Mutter der Elisabeth / wie nemlich die heiligste Jungfraw Maria zu Sanct Johannes / vnd zu der heiligen Elisabeth gewallet sey / ehe der heilig Johannes der Tauffer geboren ist: vnd dis ist die erste Balsarth

zu dem heiligen Johannes / vnd ist ein vornehme Balsarth: dann es hat daselbst nicht allein die heilige Jungfraw Maria gewallet / sondern es hat auch daselbst mit ihr der Heiland Christus gewallet / dann sie war schweres Leibs. Was nun der heilig Euangelist Lucas von dieser herrlichen vnd schönen Balsarth geschrieben hat / dasselbige will ich E. Lieb mit kurzen Worten ercleren vnd auflegen: Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen.

Maria